

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN vom STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 2. Mai-Heft

Abgeschlossen am 28. Mai 1936
Ausgegeben am 30. Mai 1936

16. Jahrgang Nr. 10

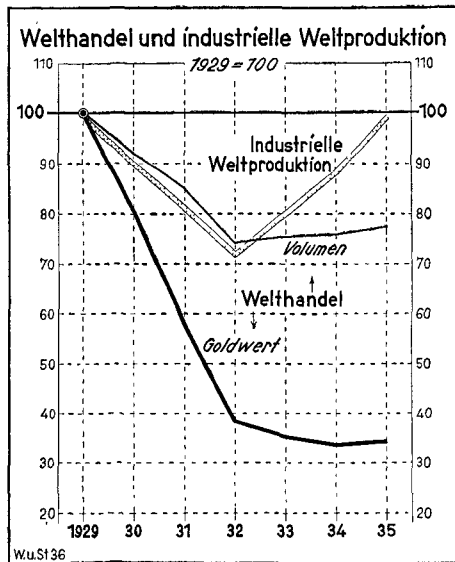
Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		1935					1936				
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung	1 000 t	12 098	11 978	13 455	13 178	13 049	13 679	12 625	12 872	11 876	
Braunkohlenförderung	"	12 343	12 614	13 814	13 751	13 470	13 303	12 429	12 387	12 013	
Kokserzeugung	"	2 513	2 484	2 691	2 645	2 816	2 859	2 729	2 919	2 755	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) 1)	"	7 643	7 283	6 921	6 500	6 041	6 018	6 153	6 429	6 514	
Roheisenerzeugung	"	1 145	1 113	1 198	1 196	1 194	1 279	1 173	1 251	1 211	
Rohstahlerzeugung	"	1 496	1 378	1 552	1 484	1 442	1 585	1 490	1 558	1 467	
Kalierzeugung, Reinkali	"	111,3	110,9	120,9	120,8	116,1	156,8	140,0	131,4	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	in den Groß- und Mittelstädten	9 580	9 200	9 935	11 198	8 535	7 054	7 326	10 695	11 655	
		7 285	9 245	11 590	10 659	10 252	8 924	6 367	9 791	9 782	
		3 365	4 088	4 941	4 395	4 411	4 483	2 693	3 300	3 201	
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose*)	in 1 000	1 706,2	1 713,9	1 828,7	1 984,5	2 508,0	2 520,5	2 514,9	1 937,1	1 762 8	
Beschäftigte*) (nach Krankenkassenstat.)	"	16 690	16 634	16 508	16 497	15 582	15 672	15 675	16 416	17 039	
Beschäftigung der Industrie { beschäft. Arbeiter, gesamte Industrie	in vH der Kapazität	66,2	66,3	66,1	65,6	63,8	62,8	63,3	65,4	67,3	
		geleist. Arbeiterst.,	59,6	61,3	61,3	61,7	59,7	57,4	58,2	61,1	63,4
		" " Produktionsgüterind.	65,9	67,2	66,5	66,9	64,0	62,0	62,2	66,0	69,0
		" " Verbrauchsgüterind.	51,5	53,9	54,7	55,1	54,2	51,7	53,2	54,8	56,3
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	317,5	317,7	335,8	346,1	373,0	363,0	334,3	355,6	360,6	
Ausfuhr	"	367,6	373,0	392,7	399,7	415,6	381,8	373,5	378,9	365,5	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	328,6	315,6	329,2	286,9	318,3	278,4	277,9	309,9	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	104,5	89,2	78,7	69,8	84,2	67,2	69,4	73,6	.	
Güterverkehr	"	204,9	211,1	227,9	216,3	189,2	192,0	189,1	215,5	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 361	3 337	3 746	3 600	3 043	3 050	2 915	3 343	3 134	
Binnenwasserstraßenverkehr 2)	1 000 t	11 497	11 340	12 721	13 470	12 219	10 912	9 593	11 607	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland 3)	"	3 076	2 999	3 263	3 225	3 556	3 240	2 952	3 082	.	
Preise											
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103 7	
Agrarstoffe		104,3	103,7	104,2	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		91,3	91,8	92,5	92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	
Industrielle Fertigwaren		119,3	119,2	119,2	119,3	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	
Produktionsmittel		113,0	113,0	113,0	113,1	113,1	113,1	113,0	112,9	112,9	
Konsumgüter	1913/14 = 100	124,1	123,8	123,9	124,0	124,1	124,6	125,1	125,6	125,9	
Indexziffer der Baukosten		130,9	130,9	131,1	131,3	131,3	131,1	131,1	131,1	131,1	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten		124,5	123,4	122,8	122,9	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungs- { Geldumlauf*)	Mill. RM	6 144	6 258	6 259	6 296	6 373	6 092	6 196	6 266	6 350	
verkehr { Abrechnungverkehr (Reichsbank)	"	4 231	4 944	5 261	4 811	4 964	4 962	4 577	4 824	4 989	
	"	10 809	10 614	11 675	11 232	11 841	11 493	10 311	11 097	11 572	
	"	100,1	100,3	93,3	93,4	87,7	81,8	77,1	77,2	75,4	
Reichsbank { Gold und Devisen	"	4 089,2	4 256,6	4 176,5	4 229,3	4 635,8	4 034,9	4 141,3	4 311,6	4 456,9	
Wechsel und Lombard	"										
Privatdiskont	%	3,00	3,02	3,04	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
Aktienindex	1924/26 = 100	95,5	92,7	91,0	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96 2	
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	22,4	11,6	12,2	10,3	15,2	14,0	12,4	20,3	14,3	
emissionen { Festverzinsliche Wertpapiere	"	160	238	707	86	143	794	120	95	.	
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief u. Kommunaloblig.	"	+ 3,5	- 50,7	- 25,0	+ 0,7	- 48,9	+ 21,4	+ 23,9	- 28,2	.	
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	13 233	13 238	13 272	13 309	13 384	13 792	13 933	13 955	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	713,2	880,4	883,8	801,6	967,5	859,9	695,9	904,1	.	
		13 533	13 468	14 142	14 010	14 104	14 397	14 457	14 372	.	
Gesamte Reichsschuld*)	"										
Konkurse	Zahl	209	202	271	267	261	263	230	226	181	
Vergleichsverfahren	"	82	49	42	67	61	52	56	40	38	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	in den Großstädten	11,2	10,9	12,2	10,0	10,7	5,7	8,4	8,7	11,3	
Geburten (Lebendgeburten)		14,9	15,0	14,3	14,2	14,4	15,1	15,8	16,5	15,7	
Sterbefälle ohne Totgeburten		9,3	9,5	10,2	10,9	11,9	12,1	12,1	12,2	11,6	
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 276	1 736	1 329	1 269	865	682	785	589	.	

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

Der Welthandel im Jahre 1935

Die Wirtschaftstätigkeit hat in den meisten Ländern der Welt im Jahre 1935 einen beträchtlichen Auftrieb erfahren. Produktion und Binnenumsätze haben sich weiter kräftig belebt. Die industrielle Weltproduktion ist gegenüber dem Vorjahr um fast 12 vH gestiegen. Gegenüber dem Jahr 1932, in dem sie den tiefsten Stand erreichte, hat sie um 39 vH zugenommen. Damit hat die industrielle Weltproduktion den Höchststand vor der Weltwirtschaftskrise nahezu wieder erreicht.



Während also die Krise in den einzelnen Ländern von Jahr zu Jahr mehr überwunden wurde, wollten die zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen nicht recht wieder in Gang kommen. Der Wert des Welthandels, in Gold oder Reichsmark gerechnet, ging sogar bis 1934 immer weiter zurück. Allerdings beruhte dieser Rückgang darauf, daß das Preisniveau sich noch weiter senkte. Das Volumen des Welthandels hatte sich auch schon 1933 und 1934 leicht gehoben. Erst als im Jahre 1935 die Preise vieler Welt-handelswaren (in Gold) zu steigen begannen, hat auch der Goldwert des Welthandels wieder zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Welthandelsumsatz wertmäßig (in Gold oder Reichsmark) um 0,7 vH, volumenmäßig um 2,1 vH gestiegen.

Entwicklung des Welthandels (Außenhandels- umsatz von 92 Ländern)	Werte			Volumen ¹⁾		
	Mrd. R.M.	1929 = 100	Verand. gegenüber dem Vorjahr vH	Mrd. R.M.	1929 = 100	Verand. gegenüber dem Vorjahr vH
1932	109,8	38,6	- 33,1	210,4	74,1	- 13,2
1933	99,7	35,1	- 9,2	215,2	75,7	+ 2,3
1934	96,0	33,8	- 3,6	215,9	76,0	+ 0,4
1935	96,6	34,0	+ 0,7	220,4	77,6	+ 2,1

¹⁾ Werte auf der Preisbasis von 1929. Neu errechnet auf Grund einer eingehenden Untersuchung der warenmäßigen Zusammensetzung des Welthandels.

Trotzdem liegt aber der Welthandelsumsatz wertmäßig noch um 12 vH unter dem Tiefstand im Jahre 1932 und um 66 vH unter dem Höchststand im Jahre 1929. Das Volumen hat gegenüber dem Jahr 1932 um 4,7 vH zugenommen, liegt aber auch noch weit (um 22,4 vH) unter dem Stand des Jahres 1929.

Die Entwicklung des zwischenstaatlichen Güteraus-tausches ist so erheblich hinter der der Binnenwirtschaften zurückgeblieben, weil der Verkehr der Länder unterein-

ander durch Hemmungen politischer und wirtschaftlicher Art stark behindert wurde, während den Binnenwirtschaften, überwiegend durch staatliche Maßnahmen, eine besondere Förderung zuteil wurde. Der Wiederaufbau der Welt-wirtschaft läßt sich nur auf der Grundlage gesunder Volks-wirtschaften durchführen. Zwar stehen die Volkswirt-schaften zumeist auch heute noch im Zeichen der Abwehr. Aus einer Zwangslage heraus, um Katastrophen zu ver-meiden, wurde das Ausland mehr und mehr von den hei-mischen Märkten ausgeschlossen. Zollerhöhungen, Mora-torien, Abwertungen, Devisenbewirtschaftungen, Kontingen-tierungen u. a. m. sind die einzelnen Etappen dieses Weges. Im Schutze dieser Abwehrmaßnahmen ist aber die Gesun-dung der Binnenwirtschaften bereits so weit fortgeschritten, daß jetzt die Auslandsmärkte stärker in Anspruch genommen werden müssen. Der zunehmende Bedarf drängt über die Grenzen und beginnt auch bereits, sich über einzelne ihm entgegenstehende Hindernisse hinwegzusetzen.

Die Preise im Welthandel

Auffallend ist, daß die Warenpreise im Welthandel (in Gold) auch noch seit 1932 weiter zurückgegangen sind. An sich hätte mit der Belebung der Volkswirtschaften und der Steigerung der Umsatzmengen auch eine Belebung der Preise erwartet werden müssen. Wenn aber stattdessen die Preise (in Gold) weiter sanken, so ist das eine Folge der Währungsabwertungen; devalvieren weltwirtschaftlich wichtige Länder oder lösen sie ihre Währungen vom Goldstandard mit der Folge, daß sich die Valuten im Verhältnis zum Gold stark entwerten, so steigen die Ausfuhr-preise dieser Länder zumeist nicht entsprechend dem Absinken der Valuten, da die Gestehungskosten (in Gold) vermindert werden. Die bei der Goldwährung verbleibenden Länder sind deshalb auch genötigt, wollen sie auf dem Weltmarkt konkurrenz-fähig bleiben, Kosten und Preise durch deflationistische oder andere Maßnahmen herabzudrücken. Das war vor allem in den Jahren 1932 und 1933 der Fall. Die rein marktmäßigen Be-lebungstendenzen der Weltmarktpreise wurden durch die Folgen der Abwertungen überkompensiert. Erst als 1934 die meisten entwerteten Währungen wieder ein einigermaßen stabiles Ver-hältnis zum Gold fanden, konnten sich auch die rein markt-mäßigen Einflüsse auf die Preisbewegung wieder stärker durch-setzen, mit der Folge, daß die Preise vieler Waren im Welthandel im Jahre 1935 zum ersten Mal seit der Neu belebung der Welt-wirtschaft wieder anstiegen.

Im Welthandel, als Ganzes gesehen, zeigt sich diese Preis-besserung allerdings nur darin, daß der Rückgang der Durch-schnittswerte sich stark verlangsamt hat; die Durchschnitts-werte sind von 1934 zu 1935 nur noch um etwa 1 vH gesunken. Betrachtet man aber die Entwicklung in den einzelnen Waren-gruppen, so zeigt sich, daß die Durchschnittswerte für Lebens-mittel und Getränke etwas gestiegen sind, während die Durch-schnittswerte für Rohstoffe und halbfertige Waren ungefähr gleichgeblieben und für Fertigwaren noch um etwa 4 vH weiter zurückgegangen sind. Diese verschiedenartige Preisgestaltung bedeutet für die Rohstoffländer eine gewisse Entlastung, für die Industrieländer dagegen eine zunehmende Belastung.

Die regionale Entwicklung

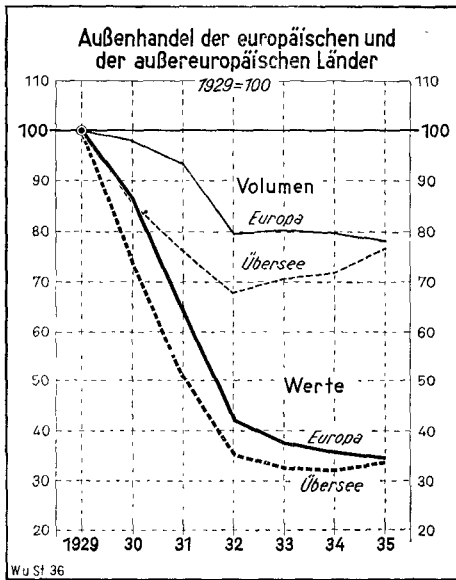
Innerhalb des Welthandels machen sich auch sonst erhebliche Differenzierungen bemerkbar. Teilt man die Länder ein in europäische und überseeische, so ist festzustellen, daß der Außen-handel mengen- und wertmäßig gegenüber dem Vorjahr nur in Übersee gestiegen ist; in den europäischen Ländern ist der Außenhandel dagegen noch weiter zurückgegangen.

In den europäischen Ländern haben sich im Außenhandel die Aufstiegstendenzen im ganzen noch nicht durchsetzen können; wertmäßig ist der Außenhandelsumsatz hier gegenüber dem Vorjahr um 3,3 vH, volumenmäßig um 1,9 vH gesunken. Der Außenhandel der europäischen Länder hat damit im Jahre 1935 einen neuen Tiefstand erreicht; der Umsatzwert liegt um 65,5 vH, das Volumen um 21,8 vH unter dem Stand des Jahres 1929.

Gegenüber dem Vorjahr ist in den europäischen Ländern zusammengenommen die Einfuhr und die Ausfuhr zurückgegangen, doch weist die Einfuhr sowohl gegenüber dem Vorjahr wie gegenüber dem Jahr des Tiefstandes 1932 einen größeren Rückgang auf als die Ausfuhr. Vermindert hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem die Einfuhr der Goldblockländer (Frankreichs, der Schweiz und der Niederlande), ferner Belgiens und Deutschlands. Einen leichten Rückgang zeigt auch die Einfuhr Großbritanniens. Dagegen haben die meisten nordöstlichen, östlichen und südöstlichen Länder, also vor allem die Agrarländer, ihre Einfuhr steigern können.

Ähnlich ist die Entwicklung auf der Ausfuhrseite. Allerdings ist sie nicht ganz so einheitlich. Hervorzuheben ist, daß auch Deutschland und Großbritannien ihre Ausfuhr haben erhöhen können, während die Ausfuhr auch in Polen und Rußland (UdSSR) zurückgegangen ist.

Entwicklung des Außenhandels in Europa und Außereuropa		1932	1934	1935	Veränderung 1935 gegen			
					1932		1934	
					Milliarden <i>RM</i>		vH	
Welt	Umsatz	102,8	96,0	96,6	-13,2	+ 0,6	-12,0	+ 0,6
	Einfuhr	57,8	49,9	50,2	-7,6	+ 0,3	-13,1	+ 0,6
Europa	Ausfuhr	52,0	46,1	46,4	-5,6	+ 0,3	-10,8	+ 0,7
	Umsatz	62,9	53,4	51,7	-11,2	-1,7	-17,8	-3,3
(28 Länder)	Einfuhr	35,5	30,0	28,9	-6,6	-1,1	-18,6	-3,7
	Ausfuhr	27,4	23,4	22,8	-4,6	-0,6	-16,8	-2,6
Außereuropa ..	Umsatz	46,9	42,6	44,9	-2,0	+ 2,3	-4,3	+ 5,6
	Einfuhr	22,3	19,9	21,3	-1,0	+ 1,4	-4,5	+ 7,4
(64 Länder)	Ausfuhr	24,6	22,7	23,6	-1,0	+ 0,9	-4,1	+ 4,0



In den überseeischen Ländern hat dagegen das Volumen und zum ersten Mal auch der Umsatzwert im ganzen erheblich zugenommen; das Volumen stieg um 7 vH, der Umsatzwert um 5,6 vH. Aber obgleich das Volumen hier nun schon seit drei Jahren steigt, liegt es im Jahre 1935 doch noch im Vergleich zum letzten Vorkrisenjahr etwas tiefer als das der europäischen Länder. Die überseeischen Länder haben somit den Anteil am Welthandel, den sie vor der Krise hatten, noch nicht ganz wieder erreicht. Die Weltwirtschaftskrise entstand in den überseeischen Ländern, und hier hat sie sich auch unmittelbar am schärfsten ausgewirkt. Das Außenhandelsvolumen sank in den überseeischen Ländern viel schneller und tiefer als in den europäischen Ländern und steigt nun mit der Belebung der Weltwirtschaft wieder kräftig an, während der Außenhandel in Europa weiter stagniert.

In den überseeischen Ländern zusammengenommen hat sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr zugenommen, und zwar die Einfuhr noch kräftiger als die Ausfuhr. Die stärkere Zunahme der Einfuhr ist darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika beträchtlich gestiegen ist; die Steigerung gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 913,4 Mill. *RM* oder 22,4 vH. Doch verzeichnen auch die meisten übrigen Länder mehr oder minder lebhaftere Zunahmen der Einfuhr. Zurückgegangen ist die Einfuhr vor allem in Französisch Marokko und Niederländisch Indien, British Malaya, China und Man-

Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr			Ausfuhr (+) Einfuhr (-) -Überschuß	
	1935	Veränderung.		1935	Veränderung.		1934	1935
		gegen 1932	gegen 1934		gegen 1932	gegen 1934		
	Mill. <i>RM</i>		vH	Mill. <i>RM</i>		vH	Mill. <i>RM</i>	
Europa								
Deutsches Reich.	4158,7	-10,9	-6,6	4269,7	-25,6	+2,5	284,1	+111,0
Belgien-Luxemb.	1562,0	-17,6	-2,6	1451,7	-16,4	-8,3	19,1	-110,3
Bulgarien	91,8	-13,6	+34,0	99,2	-4,2	+28,3	8,8	+7,4
Dänemark	693,9	-20,6	-5,8	637,1	-26,0	-4,0	73,1	-56,8
Estland	47,0	+15,9	+22,9	54,8	+16,6	+14,7	9,6	+7,8
Finnland	284,6	+27,5	+8,0	330,8	+11,2	-4,1	81,5	+46,2
Frankreich	3438,0	-30,3	-9,7	2539,7	-22,1	-13,7	864,8	-898,3
Griechenland	251,5	-10,4	+17,4	167,2	+2,1	+25,3	80,8	-84,3
Großbritannien ..	8552,7	-10,9	-0,7	5191,6	-3,6	+3,6	3596,9	-3361,1
Irischer Freistaat	451,3	-26,2	-7,9	239,1	-37,2	+7,5	267,6	-212,2
Jugoslawien	204,0	+6,4	+3,2	228,1	+10,4	+4,4	20,8	+24,1
Lettland	81,5	+20,9	+7,9	80,0	+3,6	+17,6	7,5	+1,5
Litauen	52,8	-24,5	-8,8	63,4	-29,2	+2,8	3,8	+10,6
Niederlande	1575,5	-28,7	-10,3	1136,5	-21,0	-5,6	552,3	-439,0
Norwegen	498,0	-3,7	+7,4	365,9	-13,9	+0,9	101,0	-132,1
Österreich	564,8	-20,6	+4,1	419,2	+6,7	+3,9	139,2	-145,6
Polen-Danzig	403,8	-0,8	+7,0	434,1	-15,2	-5,8	83,4	+30,3
Portugal	244,6	+6,3	+8,1	98,6	-7,6	-5,8	121,6	-146,0
Rumanien	258,3	-10,5	-21,5	409,7	-2,7	+20,5	11,1	+151,4
Rußland (UdSSR) ..	520,6	-65,9	+3,4	792,5	-35,5	-12,5	402,7	+271,9
Schweden	922,3	+2,8	+8,3	811,0	+10,1	-4,6	1,6	+111,3
Schweiz	1015,7	-27,3	-11,4	639,0	+2,3	-4,2	479,5	-376,7
Spanien	711,4	-10,0	+2,7	472,6	-21,0	-4,5	197,5	-238,8
Tschechoslowakei ..	693,6	-25,5	+4,9	765,4	-16,3	+1,2	95,5	+71,8
Ungarn	179,4	-0,1	+3,4	206,7	+13,0	+1,7	29,8	+27,3
Außereuropa								
Ägypten	397,3	-2,4	+3,3	439,7	+12,4	+5,8	30,9	+42,4
Belgisch Kongo ..	44,0	-19,3	-0,5	75,0	+25,0	+3,6	28,2	+31,0
Franz. Marokko ..	187,0	-36,7	-14,0	102,0	-10,1	-7,3	107,4	-85,0
Goldküste	87,3	+12,4	+60,8	78,9	-15,5	+14,8	14,4	-8,4
Nordrhodesien ..	34,8	+39,2	-4,1	56,8	+60,9	+2,2	19,3	+22,0
Südafrik. Union ..	890,0	+41,7	+9,6	348,6	-8,2	+15,6	510,2	-541,4
Südwestafrika ..	17,6	+12,1	+15,8	30,2	+45,2	+118,8	1,4	+12,6
Tanganyika	33,0	+31,0	+22,2	37,5	+25,0	+26,3	2,7	+4,5
British Indien ..	1235,5	-16,4	+3,5	1446,1	-3,8	+2,3	219,6	+210,6
British Malaya ..	670,3	+2,8	-2,8	832,2	+43,7	+0,7	136,4	+161,9
Ceylon	189,0	-3,5	+1,7	212,6	+13,1	-7,7	44,6	+23,6
China	841,8	-16,3	-4,3	513,6	+12,6	+12,5	423,4	-328,2
Formosa	186,1	-4,8	+15,7	246,6	-13,8	+7,8	68,0	+60,5
Japan	2300,2	+2,5	+4,9	2306,3	+10,7	+12,1	135,6	+6,1
Korea	470,8	+23,7	+21,2	393,3	+6,3	-13,0	40,2	-77,5
Mandschukuo	410,2	-	-2,9	279,5	-	-11,0	108,5	-130,7
Niederl. Indien ..	440,0	-32,6	-9,1	758,8	-17,9	-8,0	340,4	+318,8
Palastina	214,0	+92,8	+13,7	51,4	+46,4	+26,3	147,5	-162,6
Philippinen	209,6	-30,3	+1,0	231,8	-41,4	-15,6	67,3	+22,2
Syrien u. Libanon ..	96,6	-20,9	-1,2	38,1	+37,5	+39,1	70,4	-58,5
Türkei	175,7	+1,0	+1,9	189,6	-36,4	+3,4	10,9	+13,9
Argentinien	843,0	+3,9	+1,4	1253,3	+0,3	+3,3	382,7	+410,3
Brasilien	560,4	+26,6	+7,7	674,4	-7,5	+6,3	199,6	+114,0
Canada	1329,2	-19,3	+3,5	1775,3	-2,2	+8,0	359,1	+446,1
Chile	150,7	+38,0	+38,0	237,2	+64,7	+1,0	125,6	+86,5
Kolumbien	167,0	+21,3	+10,1	172,5	-35,9	-10,8	41,7	+5,5
Cuba	237,3	+10,5	+29,5	318,3	-5,4	+18,6	85,1	+81,0
Ecuador	22,8	+28,8	-5,8	24,2	-30,3	-20,9	6,4	+1,4
Haiti	20,5	-34,5	-12,8	17,7	-41,6	-33,2	3,0	-2,8
Peru	107,0	+48,2	+8,3	183,9	+14,4	+7,5	72,3	+76,9
V. St. v. Amerika ..	4990,6	-8,0	+22,4	5573,6	-16,1	+5,6	1200,6	+583,0
Australisch. Bund ..	938,3	+23,4	+11,7	1108,4	+0,4	+12,5	145,1	+170,1
Neuseeland	352,5	+6,6	+12,8	440,1	-3,6	-4,6	149,1	+87,6

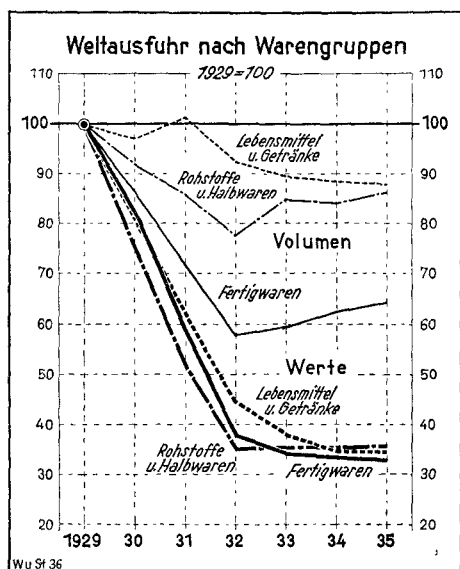
dschukuo. In diesen Ländern hat zumeist auch die Ausfuhr abgenommen, ebenso in einigen südamerikanischen Ländern, Brasilien, Kolumbien und Ecuador. Fast alle übrigen wichtigeren Länder haben ihre Ausfuhr weiter gesteigert.

Der Welthandel nach Warengruppen

Auch bei den einzelnen Warengruppen zeigt der Welthandel große Unterschiede in der Entwicklung, die für die Beurteilung der künftigen Gestaltung des Welthandels von Bedeutung sind. Betrachtet man die wertmäßige Entwicklung der Warengruppen insgesamt, so zeigt sich allerdings eine auffallende Übereinstimmung in der Bewegung der Warengruppen. Gegenüber 1929 sind alle drei Warengruppen, Lebensmittel, Rohstoffe und Fertigwaren, auf ungefähr ein Drittel geschrumpft. Schaltet man aber die Preisbewegung aus, betrachtet man die Volumenentwicklung, so zeigt sich, daß gegenüber der Vorkrisenzeit Lebensmittel am wenigsten (um etwa 12 vH) zurückgegangen sind, daß auch der Umsatz in Rohstoffen nur noch um etwa 14 vH unter dem Stand von 1929 liegt, während der Fertigwarenumsatz noch um etwa 36 vH hinter dem Stand vor der Krise zurücksteht. Die große Gleichförmigkeit in der Bewegung der Wertumsätze der Warengruppen ist darauf zurückzuführen, daß im Welthandel im ganzen Waren überwiegend mit Waren

bezahlt werden, daß deshalb Einfuhr und Ausfuhr und ebenso Rohstoffe in weiterem Sinne und Fertigwaren in einem starken gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis stehen. Wenn sich die Bewegung der Mengenumsätze anders gestaltet als die der Wertumsätze, wenn die Mengenumsätze in Fertigwaren erheblich stärker zurückgegangen sind als die Umsätze in Rohstoffen, so beruht das darauf, daß die Preise für Fertigwaren in der Krise weit weniger zurückgegangen sind als die für Rohstoffe und daß deshalb mit der gleichen Menge Rohstoffe erheblich geringere Mengen Fertigwaren gekauft werden konnten.

Gegenüber dem Jahr des Tiefstandes 1932 hat volumemäßig der Umsatz in Lebensmitteln um etwa 5 vH abgenommen, während im Gegensatz dazu der Umsatz in Rohstoffen und auch in Fertigwaren um je etwa 11 vH zugenommen hat. In dem Rückgang des Lebensmittelumsatzes zeigen sich vor allem die Folgen der Reagrarisierung in den Zuschußländern. In dem Ansteigen des Rohstoffumsatzes tritt die Belebung der Binnenmärkte in Erscheinung. Wenn aber der Rohstoffumsatz hinter der Entwicklung der industriellen Produktion zurückgeblieben ist, so geht daraus hervor, daß diese in sehr hohem Maße auf einheimischen Rohstoffen aufgebaut ist. Die Belebung des Fertigwarenabsatzes trotz der bestehenden Hemmungen zeigt, daß der Fertigwarenabsatz in starkem Maße von der Wirtschaftsgestaltung in den Abnehmerländern abhängig ist und daß in Zeiten der Bedarfssteigerung ein Teil der bestehenden Hemmungen übersprungen wird.



Aber es ist bezeichnend, daß — wenn man aus der Ausfuhrgestaltung der drei Länder Deutschland, Großbritannien und Vereinigte Staaten verallgemeinernde Schlüsse ziehen darf — unter den Fertigwaren zunächst nur die Produktionsmittel an der Belebung beteiligt sind. Der Umsatz in Verbrauchsgütern ist im ganzen weiter gesunken. Die Zunahme der Produktionsmittelausfuhr ist darauf zurückzuführen, daß die Investitionen in den Volkswirtschaften wieder zunehmen und daß die Einfuhr dieser Güter im allgemeinen geringeren Hemmungen begegnet als die der Verbrauchsgüter. Diese Entwicklung hat sich im ganzen auch von 1934 zu 1935 fortgesetzt, allerdings mit großen Unterschiedlichkeiten in regionaler Hinsicht.

Außenhandel der europäischen Länder nach Warengruppen	1932	1934	1935	Veränderungen 1935 gegen			
				1932		1934	
				in Mrd. RM		vH	
Einfuhr							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	12,2	8,7	8,3	- 3,9	- 0,4	- 31,9	- 4,3
Rohstoffe u. halbf. Waren	13,1	13,0	12,9	- 0,2	- 0,1	- 1,2	- 1,1
Fertigwaren	10,2	8,3	7,7	- 2,5	- 0,6	- 24,3	- 7,1
Insgesamt	35,5	30,0	28,9	- 6,6	- 1,1	- 1,8	- 3,7
Ausfuhr							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	5,5	4,0	3,7	- 1,8	- 0,3	- 30,8	- 4,9
Rohstoffe u. halbf. Waren	6,4	6,2	6,1	- 0,3	- 0,1	- 5,4	- 0,3
Fertigwaren	15,5	13,2	13,0	- 2,5	- 0,2	- 16,6	- 2,0
Insgesamt	27,4	23,4	22,8	- 4,6	- 0,6	- 16,8	- 2,8

¹⁾ Einschl. lebender Tiere.

In den europäischen Ländern haben wertmäßig alle Warengruppen in Ein- und Ausfuhr weiter abgenommen. Besonders stark sind in der Einfuhr Fertigwaren und Lebensmittel zurückgegangen, in der Ausfuhr ebenfalls Lebensmittel und in geringerem Maße Fertigwaren. Es ergibt sich daraus:

daß im Jahre 1935 die Selbstversorgung mit Lebensmitteln in den europäischen Zuschußländern weiter gewisse Fortschritte gemacht hat und daß der leichte Rückgang der Lebensmitteleinfuhr überwiegend zu Lasten der europäischen Länder erfolgt ist;

daß der Verbrauch an ausländischen Rohstoffen in den europäischen Ländern im ganzen kaum zugenommen hat;

daß sich die Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder für Fertigwaren weiter vermindert hat; da die Fertigwarenausfuhr im ganzen weniger abgenommen hat als die die Einfuhr, ist anzunehmen, daß die europäischen Länder ihre Fertigwarenausfuhr nach Übersee etwas gesteigert haben.

Die Einfuhr von Fertigwaren hat in zahlreichen europäischen Ländern, vor allem in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz und Italien abgenommen. Die Abnahme der Fertigwareneinfuhr Deutschlands ist größtenteils durch die Rückgliederung des Saarlandes und seine Wiedereinbeziehung in das der Handelsstatistik zugrundeliegende Gebiet zu erklären. Darüber hinaus hat die Notwendigkeit, Devisen für volkswirtschaftlich wichtigere Dinge einzusparen, zur Beschränkung der Einfuhr von Fertigwaren geführt. Im Rückgang der Einfuhr Italiens zeigen sich die Folgen des Krieges und der Sanktionen. In den Goldblockländern ging der Bedarf infolge der schlechten Lage der Wirtschaft zurück. Die geringe Belebung der Einfuhr in einzelnen anderen Ländern bot für den Ausfall keinen vollen Ersatz.

Von Übersee liegt eingehendes Zahlenmaterial über den Warenverkehr erst für einzelne Länder vor — so für die Vereinigten Staaten von Amerika, Canada, Japan, British Indien, Ägypten und den Australischen Bund. Soweit sich daraus allgemeine Schlüsse ziehen lassen, ergänzen sie das oben über Europa Gesagte:

Im ganzen scheint die Ausfuhr von Lebensmitteln in Übersee nicht zurückgegangen zu sein, da der zusätzliche Bedarf der Vereinigten Staaten — eine Folge der Dürre im Lande — den Minderbezug der europäischen Länder mehr als ausgeglichen hat.

Die Ausfuhr von Rohstoffen hat überall zugenommen. Auch diese Entwicklung ist überwiegend auf die stark steigende Einfuhr der Vereinigten Staaten zurückzuführen. Aber auch die Ausfuhr der Vereinigten Staaten hat sich nach dem Rückschlag im Vorjahr wieder etwas gehoben.

Die Einfuhr von Fertigwaren hat im ganzen weiter zugenommen. Die Mehreinfuhr kam zum Teil aus Europa, zum Teil aus den überseeischen Industrieländern; denn allenthalben hat sich hier auch die Ausfuhr von Fertigwaren erhöht.

Die Verflechtung der Länder

Die Umlagerungen im Außenhandel der Länder haben also auch 1935 ihren Fortgang genommen. Die Verschiebungen, die dadurch in der Gesamtverflechtung der Länder untereinander eingetreten sind, sind erheblich.

In den europäischen Ländern ist die Einfuhr aus Europa und in noch größerem Maße die Ausfuhr nach Europa zurückgegangen. Hier hat sich gleichzeitig auch die Einfuhr aus Übersee verringert, während die Ausfuhr nach Übersee zugenommen hat. In den außereuropäischen Ländern hat dagegen der Warenverkehr sowohl mit Europa als auch mit Außer-Europa zugenommen. Doch ist die Zunahme des Verkehrs mit Außer-Europa weit größer als mit Europa.

Es ergibt sich daraus, daß die Verflechtung der europäischen Länder untereinander zurückgegangen ist, daß die Verflechtung Europas mit Übersee im ganzen vielleicht noch etwas zugenommen hat und daß die Verflechtung der überseeischen Länder untereinander sich erheblich verstärkt hat.

Aber in dieser Entwicklung wird man im allgemeinen keinen grundsätzlichen Wandel in der Stellung Europas und der überseeischen Länder in der Weltwirtschaft erblicken dürfen. Als die Weltkrise begann, war die Entwicklungstendenz umgekehrt: Von 1929 zu 1930 z. B. sank der Verkehr der überseeischen Länder untereinander weit stärker als der binneneuropäische Verkehr. Die jetzige Entwicklung dürfte — wenigstens über-

wiegend — nur ein Zeichen dafür sein, daß die überseeischen Länder sich schneller aus der Krise herausgelöst haben als Europa. Im wirtschaftlichen Niedergang wie im Aufstieg reagieren die europäischen Volkswirtschaften im allgemeinen infolge der viel zahlreicheren Bindungen und Hemmungen erheblich schwerer und langsamer als die überseeischen Volkswirtschaften.

Veränderungen in der Herkunft und Bestimmung im Außenhandel einiger wichtiger Länder	Veränderungen 1935 gegenüber 1934			
	der Einfuhr aus		der Ausfuhr nach	
	Europa	Außereuropa	Europa	Außereuropa
	in vH			
Deutsches Reich	- 3,5	- 10,7	- 4,1	+ 23,9
Großbritannien	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	+ 5,8
Frankreich	- 13,6	- 6,9	- 15,9	- 11,0
Belgien-Luxemburg	- 7,3	+ 6,3	- 10,4	- 2,8
Niederlande	- 15,1	+ 0,1	- 10,1	+ 14,4
Dänemark	- 1,3	- 26,4	- 1,1	- 5,2
Schweden	+ 7,9	+ 10,8	- 8,2	+ 8,0
Rußland (UdSSR)	- 5,5	+ 17,0	- 11,0	- 16,2
Brit. Indien	+ 0,9	+ 8,2	- 3,2	+ 8,9
Japan	+ 3,7	+ 3,3	+ 15,1	+ 9,2
Canada	+ 1,1	+ 5,9	+ 4,0	+ 14,0
V. St. v. Amerika	+ 21,0	+ 22,9	+ 7,1	+ 4,8
Brasilien	+ 6,9	+ 13,1	- 6,9	- 5,7
Argentinien	+ 2,4	+ 20,2	- 6,9	+ 61,1

Die jetzige Zunahme des Warenverkehrs der überseeischen Länder untereinander ist vor allem eine Folge der stark fortschreitenden Belebung der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten und daneben auch durch die geringe Ernte der Vereinigten Staaten im Jahre 1934 verursacht, die einen erheblichen Zuschußbedarf an Lebensmitteln erforderte. Es ist selbstverständlich, daß dieser steigende Bedarf überwiegend in den überseeischen Ländern gedeckt wurde. Die Einfuhr (Generalhandel) der Vereinigten Staaten aus Europa stieg um 259 Mill. *R.M.*, die aus Übersee um 672 Mill. *R.M.* Diese Bedarfssteigerung vor allem belebte die Nachfrage in den außereuropäischen Rohstoffländern. Diese deckten ihren steigenden Bedarf überwiegend auch in Außereuropa. Aber auch die europäischen Industrieländer haben ihre Ausfuhr nach Übersee erhöht. Eine kräftigere Belebung der Wirtschaft in den europäischen Ländern kann die jetzigen Entwicklungstendenzen in der Verflechtung der Länder erheblich ändern.

Devisenmangel und Handelsbilanz

Zwar hat sich die Wirtschaftstätigkeit auch in den meisten europäischen Ländern in den letzten Jahren belebt. Aber gerade hier machen sich Störungen politischer und wirtschaftlicher Art in besonders starkem Maße bemerkbar und erschweren den Ausbau der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen. Dazu kommt, daß hier in einzelnen wichtigen Ländern die Wirtschaftstätigkeit immer noch stagniert. Da alle europäischen Länder, mit alleiniger Ausnahme Großbritanniens, in ihrem Export weitaus überwiegend auf Europa angewiesen sind, ist es nicht verwunderlich, daß hier in den meisten Ländern ein ständiger Mangel an Devisen herrscht.

Außerdem wird in den Schuldnerländern ein Teil des Ausfuhrerlöses nicht zum Einkauf notwendiger Auslandswaren verwandt, sondern zur Zinszahlung und zur Schuldenabdeckung, sei es zwangsweise durch das Clearing, sei es freiwillig; auch Kapitalflucht, Kapitalauswanderung u. a. m. wirken in gleicher Richtung. So notwendig ein Abbau der eingefrorenen kurz- und der langfristigen Auslandsverbindlichkeiten wegen der Überlast der Schulden auch ist, so ruft er doch, wenn er nicht in »normalen« Grenzen bleibt, auf vielen Gebieten erhebliche Schwierigkeiten hervor. Wenn auch jetzt der größte Teil des Schuldenabbaus durch Warenlieferungen erfolgt, so handelt es sich vielfach doch nicht um zusätzliche Ausfuhr, d. h. um eine Ausfuhr, die über die zur Begleichung des Einfuhrbedarfs notwendige Ausfuhr hinausgeht. Die Verknappung der für die Einfuhr zur Verfügung stehenden Devisen hat deshalb manche Schuldnerländer davon abgehalten, entsprechend ihrem gestiegenen Bedarf als Käufer auf dem Weltmarkt zu erscheinen.

Auch diese Hemmungen zeigten sich 1935 vor allem in Europa. Hier hat sich im Jahre 1935 auch die Handelsbilanzsituation weiter verschlechtert. In den Niederlanden und in der Schweiz, aber auch in Großbritannien haben sich die Passivsaldo verringert. Nur Frankreich und Schweden weisen unter den Gläubigerländern eine erhöhte Passivität aus, Frankreich allerdings nur deswegen, weil der Abbau der Einfuhr mit dem Rückgang der Ausfuhr nicht ganz Schritt gehalten hat. Darauf ist es mit zurückzuführen, daß in den meisten europäischen Schuldnerländern entweder der Aktivsaldo zurückgegangen ist oder der

Passivsaldo weiter zugenommen hat. Nur Deutschland, ferner Litauen und Rumänien haben ihren Aktivsaldo — überwiegend durch Einengung ihres Einfuhrbedarfs — erhöhen bzw. ihren Passivsaldo in einen Aktivsaldo verwandeln können.

Besser ist das Bild der Handelsbilanzen in Übersee. Die Vereinigten Staaten weisen zwar auch noch im Jahre 1935 einen beträchtlichen Ausfuhrüberschuß aus; aber dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr auf weniger als die Hälfte verringert. Allerdings ist auch diese Entwicklung nicht in Erkenntnis der Gläubigerpflichten planvoll herbeigeführt, sondern überwiegend das Ergebnis steigenden Einfuhrbedarfs infolge der Belebung der Wirtschaftstätigkeit. Immerhin ist es wohl hierauf zurückzuführen, daß auch eine Reihe von überseeischen Schuldnerländern ihren Aktivsaldo weiter erhöhen konnte. Doch ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Länder gewachsen, deren Ausfuhrüberschuß sich verringert hat, sei es, daß die Einfuhr stärker zugenommen hat als die Ausfuhr, wie etwa in der Südafrikanischen Union, Britisch Indien, Chile und Cuba, oder die Ausfuhr zurückgegangen ist, wie etwa in Niederländisch Indien, Ceylon, den Philippinen, Brasilien, Columbien, Ecuador, Neuseeland u. a. Es erscheint deshalb nicht ganz sicher, ob die überseeischen Länder auch weiterhin in zunehmendem Maße Fertigwaren von den europäischen Industrieländern aufnehmen können. Die weitere Entwicklung hängt hier davon ab, ob die Industrieländer in der Lage sein werden, die Rohstoffbezüge zu erhöhen, ob aus diesen oder anderen Gründen die Rohstoffpreise weiter steigen werden oder auch die Kapitalausfuhr stärker in Gang kommen wird.

Die Stellung Deutschlands im Welthandel

Auch in Deutschland hat der Abbau der Auslandsverschuldung 1935 angehalten. Dazu kommt, daß trotz des bestehenden Transferratoriums noch etwa eine viertel Milliarde *R.M.* an Zinsen ins Ausland übertragen wurde. Der Transfer dieses Schuldendienstes wurde zum größten Teil durch die Deutschland aufgezungenen Clearingabkommen herbeigeführt. Ein derartiger Transfer erfordert bei dem Fehlen anderer größerer Abdeckungsmöglichkeiten nicht nur eine ausgeglichene, sondern, wenn die Bedürfnisse von Volk und Wirtschaft befriedigt werden sollen, eine aktive Handelsbilanz. Die deutsche Handelsbilanz war aber 1934 mit 284,1 Mill. *R.M.* passiv. Es wurde deshalb versucht, den notwendigen Aktivsaldo durch Steigerung der Ausfuhr zu erzielen. Zwar gelang es, die deutsche Ausfuhr zu heben. Sie stieg nicht nur absolut sondern auch stärker als die Ausfuhr der übrigen Welt; der Anteil Deutschlands an der Weltausfuhr stieg von 9,0 vH auf 9,2 vH. Aber die Gesamtsteigerung belief sich auf nur 102,8 Mill. *R.M.*

Anteil Deutschlands am Welthandel	Welt-einfuhr		Einfuhr Deutschlands		Welt-ausfuhr		Ausfuhr Deutschlands		Welt-umsatz		Umsatz Deutschlands	
	insges.		in vH der Welt-einfuhr		insges.		in vH der Welt-ausfuhr		insges.		in vH des Welt-umsatzes	
	Mrd. <i>R.M.</i>				Mrd. <i>R.M.</i>				Mrd. <i>R.M.</i>			
1932	57,8	4,7	8,1	52,0	5,7	11,0	109,8	10,4	9,5			
1933	52,0	4,2	8,1	47,7	4,9	10,2	99,7	9,1	9,1			
1934	49,9	4,5	8,9	46,1	4,2	9,0	96,0	8,7	9,0			
1935	50,2	4,2	8,3	46,4	4,3	9,2	96,6	8,5	8,7			

Die Ausfuhr Deutschlands nach den europäischen Ländern ging sogar um 131,1 Mill. *R.M.* oder um 4,1 vH zurück, während die Ausfuhr nach den überseeischen Ländern um 232,5 Mill. *R.M.* oder um 23,8 vH gesteigert werden konnte.

Der Rückgang der Ausfuhr Deutschlands nach Europa fällt mit einem Rückgang der Gesamteinfuhr der europäischen Länder zusammen. Vermindert hat sich die deutsche Ausfuhr vor allem nach Rußland, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und der Tschechoslowakei, ferner in geringerem Maße nach Großbritannien. In den meisten dieser Länder hat auch die Gesamteinfuhr abgenommen. Der Rückgang der deutschen Ausfuhr dürfte deshalb überwiegend als Folge der schlechten Wirtschaftslage in diesen Ländern anzusehen sein.

Die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Übersee dagegen geht einher mit einer Zunahme der Gesamteinfuhr

der Überseeländer, doch ist erstere weit größer als letztere. Deutschland hat also von der Belegung der Kaufkraft in den Überseeländern einen beträchtlichen Teil für seine Bedürfnisse in Anspruch nehmen können.

Die Ausfuhrsteigerung genügte aber im ganzen nicht. Die Einfuhr Deutschlands mußte deshalb gedrosselt werden; sie ging nicht nur absolut, sondern auch im Vergleich zu der Einfuhr der anderen Länder zurück. Der Anteil Deutschlands an der Welterinfuhr sank von 8,9 vH auf 8,3 vH.

Die Einfuhr Deutschlands aus Europa ist um 89,9 Mill. *ℛℳ* oder um 3,5 vH gesunken; die Gesamtausfuhr der europäischen Länder (ohne Deutschland) ist gleichzeitig noch stärker, um 3,9 vH, zurückgegangen. Betroffen sind vor allem Frankreich, die Tschechoslowakei, die Niederlande und Belgien und in geringerem Maße Finnland und die Schweiz, also zum großen Teil die gleichen Länder, die auch ihre Bezüge aus Deutschland vermindert haben. Da die Gesamtausfuhr dieser Länder zumeist auch zurückgegangen ist, bedeutet der Minderbezug des deutschen Kunden für diese Länder eine weitere Hemmung der Wirtschaftsentwicklung.

Erheblich größer ist der Ausfall in Übersee. Es ist zu bedenken, daß Deutschland im Verkehr mit den über-

seischen Ländern im Jahre 1934 einen Passivsaldo von 903,2 Mill. *ℛℳ* hatte. Die Einfuhr Deutschlands aus Übersee wurde deshalb um 202,3 Mill. *ℛℳ* oder um 10,8 vH gedrosselt. Trotzdem hat aber hier die Gesamtausfuhr um 4 vH zugenommen. Immerhin bedeutet der Rückgang der Ausfuhr nach Deutschland auch für viele dieser Länder eine Hemmung in ihrer Aufwärtsentwicklung. Betroffen sind vor allem der Australische Bund, Neuseeland, Canada und die Vereinigten Staaten.

Veränderungen in der Stellung Deutschlands im Welthandel von 1934 zu 1935 in vH	Welt ¹⁾	Europa ¹⁾	Übersee
Gesamteinfuhr	+ 1,4	- 3,2	+ 7,4
Ausfuhr Deutschlands nach	+ 2,5	- 4,1	+ 23,8
Gesamtausfuhr	+ 0,4	- 3,9	+ 4,0
Einfuhr Deutschlands aus	- 6,6	- 3,5	- 10,8

¹⁾ Ohne Deutschland.

So hat denn Deutschland im Jahre 1935 durch Steigerung der Ausfuhr und durch Senkung der Einfuhr einen Ausfuhrüberschuß von 111,0 Mill. *ℛℳ* erzielt. Allerdings wurde die Stellung Deutschlands im Welthandel herabgedrückt; der Anteil Deutschlands am Welthandelsumsatz hat sich von 9,0 vH im Jahre 1934 auf 8,7 vH im Jahre 1935 vermindert.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die deutsche Metallwarenindustrie

Die Metallwarenindustrie ist nur einer der Industriezweige, in denen Fertigwaren aus Nichtisenmetallen hergestellt werden. Zu dem gleichen Verarbeitungsbereich gehören außerdem die elektrotechnische Industrie, die feinmechanische und Uhrenindustrie, die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, die Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie. Während aber die Erzeugnisse dieser letztgenannten Industriezweige eine gewisse nach dem Verwendungszweck bestimmte Einheitlichkeit aufweisen, erstreckt sich die Produktion der Metallwarenindustrie auf eine Fülle verschiedenster Fabrikate. (Aluminiumtöpfe, Abzeichen, Beleuchtungskörper, Puderboxen, Zinntuben und Bananenstecker sind nur wenige Beispiele für diese Mannigfaltigkeit.)

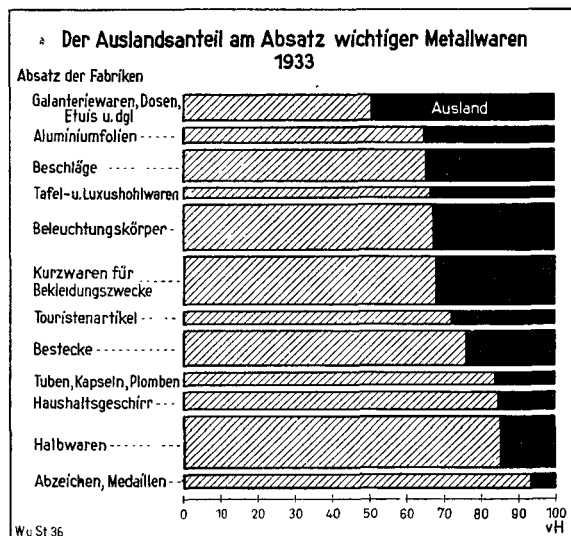
Die Metallwarenindustrie wurde für das Jahr 1933 erstmals produktionsstatistisch erfaßt. Es wurden 2 002 Betriebe gezählt, von denen etwa die Hälfte Kleinbetriebe mit nicht mehr als 10 beschäftigten Personen waren. Nur 13 Werke hatten eine Belegschaft von mehr als 500 Personen. Die gesamte Gefolgschaft bestand Ende Juni 1933 aus 79 581 und Ende Dezember aus 88 835 Personen. Davon waren 36 vH Frauen. An Löhnen und Gehältern wurden 113,9 Mill. *ℛℳ* gezahlt. Die Heimarbeiter, die einen Lohnbetrag von 1,9 Mill. *ℛℳ* erhielten, spielen in dieser Industrie eine untergeordnete Rolle. Ihre Zahl ist nicht ermittelt worden, da die einzelnen Arbeitskräfte oft für mehrere Fabriken tätig sind und Doppelmeldungen daher unvermeidlich gewesen wären.

Der Gesamtwert des Rohstoffverbrauchs der Metallwarenfabriken betrug einschließlich der von anderwärts bezogenen Stanzteile und anderen Halbwaren 137,8 Mill. *ℛℳ*. Hiervon entfielen:

	1000 <i>ℛℳ</i>	vH des Gesamtwerts
auf Nichtisenmetalle und Metallsalze	90 237	65,5
Eisen und Stahl, auch mit anderen Metallen überzogen	16 907	12,3
Fabrikate (auch Halbfabrikate), von anderwärts bezogen:		
Isolierte Leitungen (Drahte, Schnüre, Litzen), Schalter, Stecker, Fassungen u. ä.	2 356	1,7
Glas- und Porzellanwaren (Glocken, Schalen, Stabe)	5 600	4,1
Spinnstoffe, Garne, Gewebe	2 977	2,2
Holzteile	1 579	1,1
Kunststoffe	2 242	1,6
Sonstige Fabrikate (u. Halbfabrikate), von anderwärts bezogen	10 588	7,7
Hilfsstoffe, wie Schwefelsäure, Salpetersäure	5 310	3,8
Insgesamt	137 796	100,0

Nahezu zwei Drittel des Gesamtwertes entfielen auf Nichtisenmetalle aller Art. Die Nichtisenmetalle werden sowohl in Form von Walz- und Preßwerkserzeugnissen als auch in Form von Hüttenprodukten verarbeitet. Von untergeordneter Bedeutung ist der Verbrauch von Metallformguß. Unter den verarbeiteten Walz- und Preßwerkserzeugnissen standen im Jahre 1933 die Messingbleche und anderes Messinghalbzeug bei weitem an erster Stelle. Der Verbrauch von Aluminiumhalbzeug war erheblich geringer. Unter den Rohmetallen hoben sich besonders Blei und Bleilegierungen hervor, die zu Bleitrapen, Plomben, Schrot, Figuren und anderen Bleiwaren verarbeitet wurden. Die übrigen Rohmetalle traten mengenmäßig zurück. Sie dienen in erster Linie zur Metallisierung. Auf Eisen und Stahl einschließlich Weißblech entfielen nur rd. 12 vH des Rohstoffwertes. Stab- und Bandisen stellten den größten Posten dieser Rohstoffgruppe dar.

Der Wert der Produktion an Metallwaren belief sich auf 401,7 Mill. *ℛℳ*, der Absatz auf 399,4 Mill. *ℛℳ*. Weitere 4,8 Mill. *ℛℳ* wurden aus Fabrikationsabfällen Erlöst.



Die großen Metallwarengruppen waren am Gesamtwert des Absatzes folgendermaßen beteiligt:

Hauswirtschaftswaren und Beleuchtungskörper.....	135,0 Mill. RM
Kleinmetallwaren und Beschläge	128,5 „ „
Sonstige Metallwaren	91,6 „ „
Halbwaren	44,3 „ „

Unter den Hauswirtschaftswaren waren Bestecke und Tafel- und Luxushohlwaren mit zusammen 42,9 Mill. RM am stärksten vertreten. An Beleuchtungskörpern wurden für 39,7 Mill. RM abgesetzt. Einen Produktionswert von 40,0 Mill. RM stellte die Gruppe der Kurzwaren für Bekleidungszwecke dar, in der auch Fingerhüte, Haarnadeln und ähnliche Gebrauchsgegenstände miteinfaßt worden sind. Auf Halbwaren entfielen 44,3 Mill. RM. Bei dieser Gruppe von Erzeugnissen handelt es sich in erster Linie um Fabrikate, die von anderen Industriezweigen aufgenommen werden. Zur unmittelbaren Abgabe an inländische Metallwarenfabriken gelangten Halbwaren im Werte von rd. 5 Mill. RM.

Die Metallwarenindustrie ist über das gesamte Reichsgebiet verstreut. Die Produktionszentren liegen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, im Land Sachsen und in Berlin. Für einzelne Fabrikate haben andere Gebiete erhöhte Bedeutung. So werden Tafel- und Luxushohlwaren vorzugsweise in Württem-

berg, Galanteriewaren in Bayern hergestellt. Aus Thüringen kommen die meisten Kleinbeschläge, während Baden in der Fabrikation von Aluminiumfolien führend ist.

Der Auslandsanteil am Gesamtabatz betrug mit 104,1 Mill. RM im Durchschnitt 26 vH. Galanteriewaren, Dosen, Etuis und ähnliche Gegenstände wurden etwa zur Hälfte für den Export hergestellt. Unter den Metallwaren, die fast nur für den Inlandsmarkt bestimmt waren, standen Abzeichen, Medaillen usw. obenan. Auch bei Haushaltsgeschirren sowie Tuben, Kapseln u. dgl. war der Anteil des unmittelbaren Exports verhältnismäßig klein.

Durch die Außenhandelsstatistik wird für das Jahr 1933 die Ausfuhr von Metallwaren um 8,8 Mill. RM höher ausgewiesen als durch die Produktionsstatistik, die nur den Absatz der Werke unmittelbar an das Ausland und an Ausfuhrhändler ermittelt hat. Der Ausfuhrwert des Jahres 1933 konnte in den beiden folgenden Jahren nicht aufrechterhalten werden. Die Metallwarenausfuhr betrug

1933	112,7 Mill. RM
1934	98,2 „ „
1935	98,9 „ „

Der Absatz der Metallwaren- industrie im Jahre 1933	ins- gesamt	davon an das Ausland u. an Ausfuhrhändler	Der Absatz der Metallwaren- industrie im Jahre 1933	ins- gesamt	davon an das Ausland u. an Ausfuhrhändler	Der Absatz der Metallwaren- industrie im Jahre 1933	ins- gesamt	davon an das Ausland u. an Ausfuhrhändler
	1 000 RM			1 000 RM			1 000 RM	
Hauswirtschaftswaren			Beschläge			Sonstige Metallwaren		
Hausaltsmaschinen u. -apparate	8 802	2 259	Baubeschläge	6 014	1 686	Ausrüstungsstücke (Armaturen)		
Hausaltsgeschirr	16 297	2 553	Möbelbeschläge	5 841	1 777	aller Art ¹⁾	1 528	202
Küchen- u. Hausrat (Eimer, Wannen usw.)	3 454	258	Beschläge für Fahrzeuge aller Art	3 999	440	Handelsgewichte	122	31
Bestecke: echt	3 534	150	Kleinbeschläge ²⁾	8 658	4 986	Aluminiumfolien	14 359	5 084
unecht	27 833	7 448	Schlösser	1 334	229	Zinnfolien	1 190	96
Tafel- und Luxushohlwaren:			Sonstige Beschläge	3 857	1 205	Andere Folien	843	97
echt	707	88				Touristenartikel u. Ausrüstungs- gegenstände ³⁾	11 948	3 357
unecht	10 942	3 834	zusammen	29 703	10 323	Buchdruckerschriften	3 200	571
Galanteriewaren	8 446	4 084				Schrot	693	119
Geräte für Schönheitspflege ⁴⁾ ..	8 660	4 489	Halbwaren			Bleitrappe und ähnliches	919	27
Gelegenheits-, Zugabe-, Reklame- artikel ⁵⁾	5 965	2 920	Metallgewebe und -geflechte ...	8 841	3 459	Senkblei	5	0
Metallmöbel	697	172	Stanz- und Drehteile	4 926	376	Metallschläuche	894	220
zusammen	95 337	28 255	Druck- und Ziehtteile	16 781	14	Metallketten	1 155	477
Beleuchtungskörper, Lampen	39 658	12 984	Gelochte u. anderweitig bearbeit. sowie veredelte Bleche	1 315	324	Kupferkessel	1 607	39
Kleinmetallwaren			Lötendraht, Lötrohr u. ähnliches	1 730	435	Andere Kessel	798	62
Nägel aller Art ⁶⁾	1 557	823	Drahte	246	29	Andere Schmiedewaren	263	0
Schrauben, Nieten, Muttern, Unterlegscheiben	3 797	302	Bleiwolle, Riffelblei, Bleiband, Kleiderblei u. a.	104	9	Hutformen	377	2
Kurzwaren für Bekleidungszw. ⁷⁾ , auch Fingerhüte, Haarnad. usw.	40 042	12 882	Rohre, Fittings usw.	1 311	71	Figuren und Ornamente	460	76
Abzeichen, kleine Schilder, Me- dailen, Reklamemünzen u. ä.	13 184	879	Zinkbecher für Taschenelemente und Zubehör	811	86	Spielwaren	1 252	745
Kleine Büro- u. Registrierart. ⁸⁾	3 432	1 286	Halbwaren für die Schmuck- warenindustrie	462	103	Schachteln und ähnliches	149	53
Feuerzeuge, Gasanzünder u. ä.	5 383	2 469	Halbwaren für die Metallwaren- industrie ⁹⁾	6 225	1 433	Plakate, Schilder	1 890	235
Artikel für Dekoration u. Innen- ausrüstung	9 314	2 536	Prageplatten	245	39	Blechgeräte für gewerb. Zwecke, Blechkonstruktionen	2 374	250
Massenartikel für die elektro- techn. u. Radioindustrie	9 046	2 489	Ätz- und Druckplatten	1 337	273	Leonische Waren	4 343	887
Tuben, Kapseln, Plomben, Ver- schlußmittel	13 055	2 173	davon aus			Topfreiniger	1 740	873
zusammen	98 810	25 839	Kupfer u. Kupferlegierungen ..	324	67	Andere Drahtwaren	927	185
			Blei und Bleilegierungen	259	1	Kunstgewerbliche Artikel	1 510	320
			Zink und Zinklegierungen	724	199	Devotionalien	2 932	1 177
			zusammen	44 334	6 651	Schmuckwaren ¹⁰⁾ aus unedlen Metallen ¹¹⁾	1 128	258
						Edelmetallwaren ¹²⁾ , anderweit nicht genannt	50	6
						Metallbuchstaben	282	44
						Bürogeräte	2 249	768
						Andere Metallwaren	30 392	3 777

¹⁾ Rasierzeuge, Rasierspiegel, Seifendosen, Puderdosen usw. — ²⁾ Auch Zigarettenetuis, Tabakdosen, Nippes und kleine Gebrauchsgegenstände, wie Messerbänkchen, Flaschenkorke usw. — ³⁾ Auch Ziernägel, Reißbrettstifte, Polsternägel, Rosettenstifte, Fassonnägel. — ⁴⁾ Knöpfe aller Art, Reißverschlüsse, Haken, Ösen, Schnallen usw. — ⁵⁾ Patentschreibstifte, Bleistiftkappen, Bleistiftspitzer, Briefklammern. — ⁶⁾ Für Kleinmöbel, Schatullen, Koffer, Taschen, Mappen und ähnliches. — ⁷⁾ Einischl. feimechanische Industrie. — ⁸⁾ Hahne, Ventile, Schieber. — ⁹⁾ Trinkbecher, Feldflaschen, Kochgeschirre u. ä. — ¹⁰⁾ Nur soweit in Metallwarenfabriken, nicht in Schmuckwaren- bzw. Edelmetallwarenfabriken hergestellt. — ¹¹⁾ Auch mit Edelmetallen überzogen.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Aus- landes im März/April und im 1. Vierteljahr 1936

Die in der internationalen Rohstahlexportgemeinschaft (Ireg) vereinigten Länder erzeugten im März 1936 infolge der größeren Zahl der Arbeitstage 190 800 t Roheisen und 172 700 t Rohstahl mehr als im Februar. Arbeitstäglich zeigte nur die Rohstahlgewinnung eine leichte Zunahme, doch war sowohl die Roheisen- als auch die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 17 und 16 vH höher als im März 1935. Im 1. Vierteljahr 1936 wurden in den in der Ireg vereinigten Ländern 8,49 Mill. t Roheisen und 10,67 Mill. t Rohstahl hergestellt oder 16 und 17 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1935.

Im Deutschen Reich war der Inlandeisenmarkt im März etwas belebter als im Februar, der Auftragseingang war fast in allen Sorten größer, da insbesondere der Baumarkt durch milde Witterung begünstigt wurde. Während die arbeitstäglich Roh-

eisenerzeugung fast unverändert blieb, nahm die arbeitstäglich Herstellung von Rohstahl und von Walzwerksfertigerzeugnissen zu. Im 1. Vierteljahr 1936 wurden 3,703 Mill. t Roheisen, 4,632 Mill. t Rohstahl und 3,169 Mill. t Fertigerzeugnisse hergestellt, fast um 38 vH bzw. 32 bis 33 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1935; hiervon entfallen 13 vH bzw. 11 und 12 vH auf die Erzeugung im Saarland.

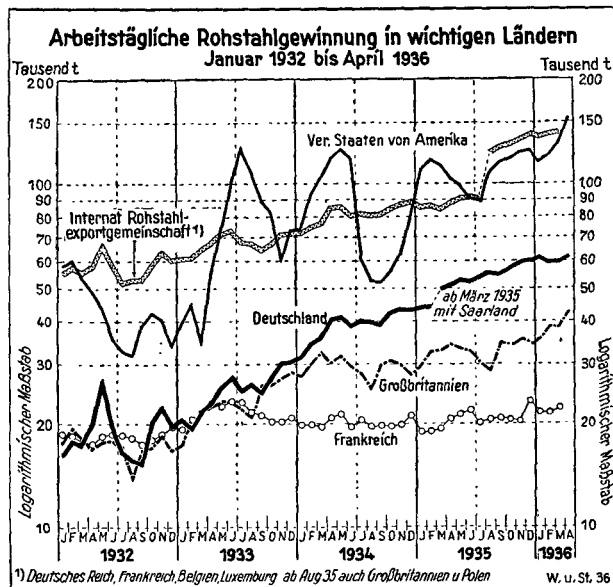
In Luxemburg ging die Roheisen- und Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 6,5 und 5,2 vH zurück; auch in Belgien zeigte sich nach der zunehmenden Produktion der vorangegangenen Monate eine leichte Abschwächung. Während die Erzeugung Luxemburgs an Roheisen und Rohstahl im 1. Vierteljahr 1936 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 2—3 vH zurückblieb, war sie in Belgien um je 13 vH höher, die Herstellung von Fertigerzeugnissen sogar um fast 16 vH. Das belgische Inlandgeschäft war nach den vormonatlichen Deckungskäufen der weiterverarbeitenden Industrie ruhig, die Verbraucher verfügen über beträchtliche Lagerbestände.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	April	März	Febr.	April
	1936			1935
Erzeugung nach Sorten				
Hämatiteseisen	67,0	48,0	56,5	62,4
Gießereiroheisen u. Gußwaren f. Schmelz.	73,5	104,4	72,8	66,2
Thomasroheisen	806,6	830,7	780,4	641,3
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen .	242,6	249,4	241,6	149,8
Rohstahl				
Thomasstahl	594,5	624,4	603,9	516,9
Bas. Siemens-Martin-Stahl.....	784,5	849,1	802,2	638,5
Tiegel- und Elektro Stahl.....	26,3	28,0	26,9	21,5
Stahlformguß	45,7	46,4	42,5	33,4
Erzeugung nach Bezirken				
Rheinland und Westfalen	864,5	889,1	836,7	657,4
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	34,9	38,5	34,7	27,5
Schlesien	115,6	121,8	110,1	88,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland				
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	24,1	28,2	24,1	20,6
Saarland	171,8	172,9	167,3	140,4
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 005,5	1 072,4	1 038,0	845,9
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	31,2	37,8	34,6	21,8
Schlesien	173,3	177,0	162,4	138,6
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland				
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	26,1	29,1	25,7	23,5
Land Sachsen	46,6	52,0	45,2	37,3
Saarland	184,4	189,7	183,6	157,7

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«.

In Frankreich wird eine Belebung des Inlandmarktes durch Ausführung einer Reihe bisher zurückgestellter Erneuerungsarbeiten besonders für Bahnen und im Schiffbau erwartet. Die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung war im März um 3 vH höher als im Februar. Im 1. Vierteljahr 1936 wurden 7 vH Roheisen, 15 vH Rohstahl und 16 vH Fertigerzeugnisse mehr hergestellt als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

In Großbritannien blieb die Produktionslage der Eisen schaffenden Industrie günstig. Es besteht steigender Einfuhrbedarf für Halbzeug, gewisse Roheisensorten und Hochofenkoks. Im 1. Vierteljahr 1936 wurden 1,843 Mill. t Roheisen und 2,876 Mill. t Rohstahl gewonnen, 16 und 20 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1935.



In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die tätigen Hochofen Ende März mit 50 (Februar 47) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 53,7 (54,1) vH der Kapazität aller vorhandenen Werke beschäftigt. Die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen nahm gegenüber Februar um fast 5 vH, von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um über 8 vH zu. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1935 wurden in den ersten drei Monaten 1936 5,98 Mill. t Roheisen und 9,51 Mill. t Rohstahl oder 21 und 10 vH mehr hergestellt. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen erreichten im März 710 800 t, um 16 vH mehr als im Februar; im 1. Vierteljahr waren sie mit fast 2 Mill. t um 22 vH größer als im 1. Vierteljahr 1935.

Roheisen, Rohstahl- und Walzwerkserzeu- gung wichtiger Länder in 1 000 t	März	Febr.	März	März	Febr.	März	März	Febr.	März	
	1936		1935		1936		1935		1936	
	Roheisen Insgesamt			Rohstahl Insgesamt			Walzwerks- fertigerzeugn. Insgesamt			
Deutsches Reich*)¹)...	1 251	1 173	1 000	1 558	1 490	1 299	1 085	1 033	894	
Luxemburg*)	151	151	148	149	151	143	.	.	.	
Belgien*)	282	268	252	279	271	251	217	213	196	
Frankreich*)	543²)	500	489	576³)	538	505	384⁴)	367	344	
Großbritannien*) ..	644	594	563	996	954	855	.	686	644	
Polen*)	41	33	32	85	68	80	66	55	59	
Rohstahlexport- gemeinschaft	2 910	2 720	2 483	3 643⁵)	3 470	3 133	.	²)354	²)2138	
Schweden*)	47	45	50	81	76	80	50	50	53	
Tschechoslowakei⁶) ..	90	81	64	121	106	99	.	.	.	
Rußland (UdSSR)⁷) ..	1 252	1 109	1 051	1 378	1 231	1 038⁸)	1 033	.	⁷) 650	
Ver. St. v. Amerika⁹)	2 073¹⁰)	1 853	1 798	3 400	3 015	2 914	.	.	.	
	arbeitsstägig**)			arbeitsstägig**)			arbeitsstägig**)			
Deutsches Reich¹) ...	40,3	40,4	32,3	59,9	59,6	50,0	41,7	41,3	34,4	
Luxemburg	4,9	5,2	4,8	5,7	6,0	5,5	.	.	.	
Belgien	9,1	9,3	8,1	10,8	10,8	9,6	8,4	8,5	7,6	
Frankreich	17,5¹¹)	17,2	15,8	22,2	²)21,5	19,4	14,8¹²)	¹⁴)7	¹³)2	
Großbritannien	20,8	20,5	18,2	38,3	38,1	32,9	.	27,5	24,8	
Rohstahl export- gemeinschaft	93,9	93,8	80,1	140,1¹³)	¹³)138,8	120,5	.	⁹)94,1¹⁴)	⁸)82,3	
Ver. St. v. Amerika ..	66,9¹⁵)	63,9	58,0	130,8	120,6	112,6	.	.	.	

*) Mitglied der internationalen Rohstahl exportgemeinschaft (Ireg). — ** Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — *) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. Ab März 1935 einschließlich Saarland. — *) Rohstahl und Schweißstahl. — *) Roheisen ohne Ferrolegerungen. — *) Nur Koks-roheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — *) Berichtigt. — *) Ohne Luxemburg. — *) Durchschnitt Jan./März.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ohne Schrott aus dem Deutschen Reich war im März mit 295 700 t um 4,4 vH geringer als Februar, die Einfuhr verminderte sich um 33 vH auf 33 500 t. Gegenüber dem Vorjahr war die Ausfuhr von 921 000 t in den ersten drei Monaten 1936 um 42 vH größer, die Einfuhr von 133 000 t um 47 vH geringer. Allerdings ist bei diesen Angaben die Änderung des Zollgebiets im März 1935 zu berücksichtigen. In Großbritannien war die Ausfuhr von 166 000 t um 6 vH geringer, die Einfuhr von 132 400 t um fast 2,6 vH größer als im Februar. Im 1. Vierteljahr 1936 war die Ausfuhr um über 5 vH geringer, die Einfuhr um 4 vH größer als im 1. Vierteljahr 1935. In Belgien blieb das Auslandsgeschäft, besonders nach Großbritannien, lebhaft; eine weitere vertrags-widrige Ausfuhr durch Außenseiter wurde von der Regierung durch Anordnung von Ausfuhr genehmigungen verhindert.

Im April hat sich im Deutschen Reich die Roheisen-erzeugung arbeitstägl. behauptet, die Gewinnung von Rohstahl und Walzwerkfertigerzeugnissen nahm arbeitstägl. um 2 und 4 vH zu. In Großbritannien stieg die Roheisen-erzeugung arbeitstägl. um rund 3 vH, die Gewinnung von Rohstahl um fast 10 vH. Auch Luxemburg hatte für Roh-eisen und Rohstahl arbeitstägl. Zunahmen von 5 und 7 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika erhöhte sich arbeitstägl. die Roheisenerzeugung um 22 vH, die Rohstahl-gewinnung um 18 vH.

Stromerzeugung und -Verbrauch März/April 1936

Im April war die Stromerzeugung der Jahreszeit entsprechend weiter gesunken. Der arbeitstägl. Anstieg der Erzeugung erklärt sich aus der größeren Zahl von Sonn- und Feiertagen

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher			
	ins- gesamt	arbeitstägl.			ins- gesamt	arbeitstägl.		
		in Mill. kWh	Monats- durchschn.	gleich. Mo- nat d. Vorj.		für 1 kW Anschlußwert	Monats- durchschn.	gleich. Mo- nat d. Vorj.
Nov. 1935	1 771,0	70,8	127,8	107,9	645,3	25,8	4,95	103,5
Dez. »	1 846,2	76,9	138,7	110,9	647,6	27,0	5,14	107,5
Jan. 1936	1 838,9	70,7	127,6	108,3	651,6	25,1	4,73	98,8
Febr. »	1 717,4	68,7	123,9	111,7	644,6	25,8	4,93	103,1
März »	1 763,6	67,8	122,3	114,9	669,5	25,8	4,84	101,2
April »	1 643,9	68,5	123,5	114,7				109,7

im April, an denen zwar zum Teil auch Strom erzeugt wird, der aber bei der Berechnung der arbeitstäglichen Leistung nicht berücksichtigt wird. Gegenüber dem Vergleichsstand des Vorjahrs wurden 15 vH mehr Strom erzeugt.

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher hielt sich arbeitstäglich auf der Höhe des Vormonats und lag um 10 vH über der Abgabe im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die deutsche Gaserzeugung im April 1936. Die deutsche Gaserzeugung betrug im April 1936 rd. 515 Mill. m³, d. s. 10,7 vH mehr als im Vorjahre.

Diese Zahlen wurden vom Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern ermittelt unter Zugrundelegung der Angaben von 200 der größten deutschen Gaswerke, die rd. 80 vH der gesamten Jahresgaserzeugung einschließlich des Gasbezugs der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von den Zechenkokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gasmengen.

Durch die am Vierteljahresschluß erfolgende Erhebung bei allen Gaswerken können sich die Zahlen noch geringfügig ändern.

Die Bautätigkeit im April 1936

Beim Wohnungsbau in den Groß- und Mittelstädten waren in allen drei von der Statistik beobachteten Baustadien im April bedeutend günstigere Ergebnisse als in der Vergleichszeit des Vorjahrs zu verzeichnen. Die Zahl der Bauerlaubnisse für Wohnungen lag um 113 vH, die der Baubeginne um 88 vH und die der Bauvollendungen um 49 vH über der vorjährigen. Bei den Bauerlaubnissen und Bauvollendungen war die Entwicklung in den Großstädten, bei den Baubeginnen in den Mittelstädten am günstigsten.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	April 1936	März 1936	April 1935	April 1936	März 1936	April 1935
a) Wohngebäude				a) Anzahl		
Bauerlaubnisse ¹⁾	4 833	4 020	2 686	626	546	422
Baubeginne ²⁾	4 026	3 826	2 229	424	392	364
Bauvollendungen ...	2 852	2 897	1 978	349	403	277
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	274	144	286			
b) Wohnungen				b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ¹⁾	11 655	10 695	5 472	1 464,4	1 694,9	1 546,0
Baubeginne ²⁾	9 614	9 662	5 116	1 300,7	1 283,8	1 477,7
Bauvollendungen ...	9 782	9 791	6 585	1 158,5	1 400,1	404,7
darunter Umbauwohnungen ..	1 936	2 147	2 478			

¹⁾ Die Angaben (Mindestzahlen) enthalten keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Vom März zum April 1936 sind die Bauerlaubnisse, allerdings nur in den Großstädten, weiter gestiegen, während die Zahl der Baubeginne und Bauvollendungen im ganzen fast unverändert geblieben ist. Die Bauanträge in 95 Groß- und Mittelstädten waren um 64 vH zahlreicher als im April 1935, aber um 1,6 vH geringer als im März 1936.

Durch Neubauten wurden 7 846 Wohnungen gegenüber 4 107 im Vorjahr errichtet. Durch diese Bauleistung wurde nicht nur der fortschreitende Ausfall an Umbauwohnungen ausgeglichen, sondern darüber hinaus auch der Gesamtzugang an Wohnungen um 49 vH erhöht.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Gemeinden mit ... Einwohnern			insgesamt	
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	1936	1935
April					
Bauerlaubnisse	1 574	²⁾ 6 066	4 015	11 655	5 472
Baubeginne	1 584	²⁾ 5 164	2 866	9 614	5 116
Bauvollendungen	1 037	4 241	4 504	9 782	6 585
dav. mit Mitteln der Kleinsiedlung	2	111	185	298	286
Januar bis April zusammen					
Bauerlaubnisse	5 810	²⁾ 17 375	13 545	36 730	19 096
Baubeginne	4 415	²⁾ 14 341	10 648	29 404	15 378
Bauvollendungen	4 251	13 742	16 871	34 864	25 818
dav. mit Mitteln der Kleinsiedlung	157	830	857	1 844	1 721

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Die Zahl der durch Umbau geschaffenen Wohnungen ging auf 1 936, das sind rd. 20 vH aller in Groß- und Mittelstädten erstellten Wohnungen, zurück. In der gleichen Zeit des Jahres 1935 betrug der Anteil noch 38 vH. Der Reinzugang an Umbauwohnungen stellte sich auf nur noch 1 280 (1 644 im April 1935) und weist somit wiederum eine beträchtliche Abnahme auf.

Von den durch Neubau in Wohngebäuden fertiggestellten Wohnungen entstanden 298 oder 3,8 vH unter Verwendung von Mitteln der Kleinsiedlung. Ihr Anteil an der Gesamtzahl ist damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Fast sämtliche Kleinsiedlungswohnungen — 296 — entstanden in den Großstädten.

Die Beanspruchung öffentlicher Mittel für die Finanzierung des Wohnungsbaus war im April 1936 stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von je 100 Wohnungen, die durch Neubau in Wohngebäuden erstellt wurden, sind mit öffentlicher Unterstützung erbaut worden:

1936 Januar	43,3	1935 Januar	32,4
Februar	45,1	Februar	37,8
März	46,5	März	38,9
April	44,6	April	33,8

Beim Bau von Nichtwohngebäuden in den Groß- und Mittelstädten ergab sich im Vergleich zum Vorjahr in allen drei Baustadien eine beträchtlich größere Zahl von Bauten. Der umbaute Raum war nur bei den Bauvollendungen größer als im April 1935; bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen war demgegenüber ein leichter Rückgang festzustellen.

	Wohnungen durch Neubau		
	April 1936	März 1936	April 1935
Bauerlaubnisse	11 655	10 695	5 472
Baubeginne	9 614	9 662	5 116
Bauvollendungen	9 782	9 791	6 585
(einschl. Umbau)			

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im April 1936

Im April erreichten die Kraftfahrzeugzulassungen mit insgesamt 49 210 ihren bisher höchsten Stand. Gegenüber dem Vormonat (37 434) betrug die Steigerung 32 vH und gegenüber April 1935 (35 860) 37 vH. Den stärksten Aufschwung hatten wiederum die Krafttrader zu verzeichnen, deren Zulassungszahl gegenüber März 1936 sich um 50 vH auf 22 449 erhöhte. An

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	April 1936	März 1936	April 1935	März 1935
	1936	1936	1935	1935
Personenkraftwagen				
davon: dreirädrige bis 200 ccm Hubraum..	29	24	9	11
über 200 ccm ..	10	9	6	1
andere: bis 1 1/2 Hubraum	6 061	4 789	5 289	4 073
über 1 1/2 bis 1 1/2 Hubraum	9 041	7 900	6 687	7 837
über 1 1/2 bis 2 1/2 Hubraum	4 162	3 277	3 304	2 799
über 2 1/2 bis 3 1/2 Hubraum	933	685	607	446
über 3 1/2 bis 4 1/2 Hubraum	649	523	693	591
über 4 1/2 Hubraum	87	94	89	70
Zusammen	20 972	17 301	16 684	15 828
Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge				
davon: dreirädrige bis 200 ccm Hubraum..	720	579	570	676
über 200 ccm ..	337	300	177	190
andere: bis 1 t Nutzlast	860	834	683	626
über 1 t bis 2 t ..	702	615	542	535
über 2 t bis 3 t ..	1 559	1 423	999	696
über 3 t bis 4 t ..	396	405	288	148
über 4 t bis 5 t ..	68	47	64	21
über 5 t bis 7 1/2 t ..	198	195	203	54
über 7 1/2 t ..	10	9	5	—
Zusammen	4 850	4 407	3 531	2 946
Kraftomnibusse				
bis 16 Sitzplätze	5	2	6	6
über 16 bis 30 ..	86	52	91	36
über 30 ..	147	83	138	46
Zusammen	238	137	235	88
Krafttrader				
Fahrräder mit Hilfsmotor	4 497	3 156	2 231	1 676
bis 100 ccm Hubraum	827	612	436	283
über 100 ccm bis 200 ccm ..	12 310	7 927	7 905	5 422
über 200 ccm bis 350 ccm ..	2 661	1 713	1 955	1 364
über 350 ccm bis 500 ccm ..	1 699	1 148	1 660	1 272
über 500 ccm ..	455	368	656	415
Zusammen	22 449	14 924	14 843	10 432
Zugmaschinen und Sattelschlepper ...	701	665	567	389

Personenkraftwagen kamen 20 972 oder 21 vH mehr und bei den Lastkraftwagen 4 850 oder 10 vH mehr als im Vormonat erstmals in den Verkehr. Die Zulassungsziffer bei den Kraftomnibussen stieg von 137 auf 238 und bei den Zugmaschinen (einschließlich Sattelschleppern) von 665 auf 701.

Die Kraftfahrzeugindustrie im April 1936

Im April gestaltete sich die Erzeugung und der Absatz bei den einzelnen Fahrzeuggattungen sehr unterschiedlich. Während sich Produktion und Umsatz von Personenkraftwagen gegenüber März kaum verändert haben, wurde das Ergebnis des Vormonats bei den Lastkraftwagen und den Kraftomnibussen nicht erreicht, bei den Krafträdern und Dreiradfahrzeugen dagegen überschritten. Der Wert des Gesamtabsatzes aller Kraftfahrzeuge betrug zum erstenmal mehr als 100 Mill. *RM*, und zwar entfielen auf den Inlandsabsatz 93,8 Mill. *RM* und auf den Auslandsabsatz 8,1 Mill. *RM* (Vormonat 87,3 Mill. *RM* und 7,8 Mill. *RM*).

Kraftfahrzeuge einschließlich Fahrgestelle (Stück)	April 1936	März 1936	April 1935	Veränderung in vH April 1936 gegenüber	
				März 1936	April 1935
Produktion					
Personenkraftwagen	20 951	20 304	18 240	+ 3,2	+ 14,9
Nutzkraftwagen:					
Lastkraftwagen	4 484	*5 177	2 874	- 13,4	+ 51,7
Kraftomnibusse	276	362	317	- 23,8	- 12,9
Zugmaschinen u. Sattelschlepper ¹⁾	846
Dreirädrige Fahrzeuge	1 083	845	790	+ 28,2	+ 37,1
Krafträder:					
Kleinkrafträder	8 548	7 599	6 352	+ 12,5	+ 34,6
Großkrafträder	4 875	4 167	4 641	+ 17,0	+ 5,0
Absatz					
Personenkraftwagen	22 187	22 826	19 005	- 2,8	+ 16,7
Nutzkraftwagen:					
Lastkraftwagen	4 419	*4 916	2 993	- 10,1	+ 44,0
Kraftomnibusse	280	397	299	- 29,5	- 6,4
Zugmaschinen u. Sattelschlepper ¹⁾	809
Dreirädrige Fahrzeuge	1 225	974	781	+ 25,7	+ 56,9
Krafträder:					
Kleinkrafträder	12 804	11 142	9 414	+ 14,9	+ 36,0
Großkrafträder	5 989	5 124	5 075	+ 16,9	+ 18,0

*) Berichtigt. — ¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Herstellung von Personenkraftwagen betrug im April 20 951 Stück oder 3 vH mehr als im März. An dieser Produktionszunahme sind alle Größenklassen unterschiedlich beteiligt mit Ausnahme der Fahrzeuge von 1 bis 1,5 l und von 3 bis 4 l Hubraum, von denen 4 vH und 21 vH weniger als im Vormonat hergestellt wurden. Die größten Steigerungen in der Produktion der Personenkraftwagen weisen die Größenklassen mit einem Hubraum von über 4 l (+ 55 vH) und einem Hubraum von 2 bis 2,5 l (+ 25 vH) auf. Die Zahl der im In- und Ausland abgesetzten Personenkraftwagen liegt mit 22 187 Stück um 3 vH unter dem Ergebnis des Vormonats. Im Inlandgeschäft ist der Absatz von Personenkraftwagen gegenüber März zurückgegangen mit Ausnahme der Größenklassen bis 1 l Hubraum und von 2 bis 2,5 l Hubraum, die beide eine Zunahme von je etwa 15 vH verzeichnen. Von ausländischen Märkten wurden im Berichtsmonat insgesamt 3 148 fabrikneue Personenkraftwagen oder 21 vH mehr als im März aufgenommen. Die Zunahme des Auslandsabsatzes ist besonders stark in den niedrigen Größenklassen bis 2,5 l Hubraum. Bei den schweren Personenkraftwagen nahm der Auslandsverkauf in der Hubraumklasse von 3 bis 4 l im Vergleich zum Vormonat um 36 vH zu, während die übrigen Größenklassen das Ergebnis des Vormonats nicht erreichten. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz betrug der Stückzahl nach 14,2 vH (Vormonat 11,4 vH).

Die Herstellung von Lastkraftwagen betrug im April 4 484 Stück und ist damit gegenüber März um 693 Stück oder 13 vH gesunken. Der Rückgang in der Produktion von Lastkraftwagen war besonders stark in den Größenklassen bis 1 t Eigengewicht und über 4 t Eigengewicht, in den mittleren Gewichtsklassen wurde das Ergebnis des Vormonats dagegen etwas unterschritten. Im Inlandgeschäft ist der Absatz von Lastkraftwagen gegenüber März um 10 vH gesunken. Der Auslandsabsatz von Lastkraftwagen war in allen Gewichtsklassen geringer als im März.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	April 1936			März 1936		
	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Produktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
Hubraum	Personenkraftwagen einschließlich Fahrgestelle					
bis 1000 ccm	5 682	5 297	727	5 019	4 624	569
über 1000 bis 1500 »	8 314	7 233	1 138	8 660	8 885	813
» 1500 » 2000 »	5 484	5 000	1 107	5 211	5 236	1 074
» 2000 » 2500 »	558	538	84	445	465	62
» 2500 » 3000 »	252	200	26	210	209	38
» 3000 » 4000 »	542	708	49	682	718	36
» 4000 ccm	119	63	17	77	76	21
Eigengewicht	Lastkraftwagen einschließlich Fahrgestelle					
bis 1000 kg	934	922	118	1 378	1 157	132
über 1000 bis 2000 »	1 487	1 361	118	1 565	1 570	131
» 2000 » 3000 »	1 276	1 062	130	1 290	1 036	132
» 3000 » 4000 »	238	178	35	255	155	42
» 4000 kg	429	345	39	562	362	84
Hubraum	Krafträder					
bis 100 ccm	334	447	283	280	494	445
über 100 » 200 »	8 214	11 880	194	7 319	10 040	163
» 200 » 350 »	3 086	3 049	391	2 835	2 696	378
» 350 » 500 »	1 486	1 835	223	1 045	1 452	115
» 500 ccm	303	391	100	287	398	85

Die Herstellung von Kraftomnibussen ist im Berichtsmonat um 24 vH gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Gesamtabsatz von Kraftomnibussen um 30 vH gesunken.

Bei den Krafträdern haben sich sowohl die Produktion als auch der Absatz weiter günstig entwickelt. Im April wurden an Krafträdern insgesamt 13 423 Stück oder 14 vH mehr als im März hergestellt. An der Steigerung des Inlandsabsatzes haben die Kleinkrafträder mit 17 vH und die anderen Krafträder mit 16 vH teilgenommen. Im Auslandsabsatz war die Entwicklung der beiden Kraftradgruppen unterschiedlich. Durch den starken Rückgang der Krafträder bis 100 ccm Hubraum um 36 vH blieb der Absatz an das Ausland bei den Kleinkrafträdern um 22 vH gegenüber dem Vormonat zurück. Dagegen ist bei den Großkrafträdern der Auslandsabsatz um 24 vH gestiegen. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz ging bei den Kleinkrafträdern weiter zurück auf 3,7 vH (5,5 vH), bei den Großkrafträdern stieg er dagegen auf 11,9 vH (11,3 vH).

Die Herstellung dreirädriger Fahrzeuge ist gegenüber dem Vormonat um 28 vH, der Absatz um 26 vH gestiegen. Auf den ausländischen Märkten wurde von dieser Fahrzeuggattung mehr als die dreifache (+ 217 vH) Zahl des Vormonats untergebracht.

Die Beschäftigung der Industrie im April 1936

Der Auftrieb der industriellen Beschäftigung hat sich im April kräftig fortgesetzt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 65,4 vH der Arbeiterplatzkapazität im März auf 67,3 vH im April gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat noch stärker zugenommen, von 61,1 vH auf 63,4 vH der Arbeiterstundekapazität. Auch die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat sich weiter erhöht, sie betrug 7,63 Stunden gegenüber 7,55 Stunden im März. Damit liegen Arbeiterzahl, Arbeitsvolumen und Arbeitszeit über dem Höchststand des Vorjahrs.

Wie im März ist der Auftrieb in den Produktionsgüterindustrien mit ausgeprägter Saisonbewegung am stärksten gewesen. In der Bauindustrie hat die Zahl der Arbeiter weiter stark zugenommen, um über 7 vH der Höchstbeschäftigung. In sämtlichen Baustoffindustrien hat sich der Aufstieg gleichfalls fortgesetzt. In der Zementindustrie, in den Ziegeleien, in der Herstellung von feuerfesten Erzeugnissen, Betonwaren, Dachpappe, Wand- und Bodenplatten sowie Kacheln ist die Zunahme sogar stärker als im Vormonat gewesen. Auch in den übrigen mit der Bauwirtschaft zusammenhängenden Industrien ist die Beschäftigung weiter gestiegen, so in der Sägeindustrie und in der Holzbau- und Bauzubehörindustrie. Nur in den Parkettfabriken ist die Zahl der Arbeiterstunden leicht zurückgegangen.

Im Fahrzeugbau hat sich das Arbeitsvolumen der Jahreszeit entsprechend ebenfalls weiter erhöht, in der Fahrrad- und Kraftfahrzeugindustrie sowie in der Herstellung von Feldbahnen stärker als im Vormonat.

Der Gang der industriellen Beschäftigung wird besonders beleuchtet durch die Entwicklung der Produktionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung. In dieser Industriegruppe hat sich die Beschäftigung stärker als im Vor-

monat gehoben. Die Bewegung wird hier vor allem von den eigentlichen Investitionsgüterindustrien getragen, von der Großeisenindustrie, den Nichteisen-Metallwalzwerken, den Stahlformgießereien, dem Schiffbau und der Herstellung von elektrischen Maschinen, Kabeln und Starkstromapparaten. Im Maschinenbau und Dampfkesselbau ist das Arbeitsvolumen ebenfalls weiter gestiegen, nur in den Nichteisen-Metallhütten ist die Beschäftigung leicht zurückgegangen. Ferner hat in vielen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie und der chemischen Industrie der Auftrieb gegenüber dem Vormonat an Kraft gewonnen. Das gleiche gilt für die Herstellung von Telefongeräten, Meßinstrumenten und Isoliermaterial.

Auch in den Industriezweigen, die sowohl Produktionsgüterindustrien wie Verbrauchsgüterindustrien beliefern, ist die Tätigkeit stärker als im März ausgedehnt worden, so in der Papiererzeugung, in der Feinmechanik, im Vervielfältigungsgewerbe und in einigen Zweigen der papierverarbeitenden Industrie. Im Bergbau ist die Zahl der Beschäftigten unverändert.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Beschäftigung wieder stark dem Höchststand des Jahres 1934 genähert. In der Textilindustrie hat die Tätigkeit unter dem Einfluß der mehr und mehr erfolgreichen Einführung neuer Rohstoffe weiter zugenommen, in einigen Zweigen mehr als im März. In den Baumwollspinnereien und in der Herstellung von Strick- und Phantasiewirkwaren ist die Zahl der Arbeiterstunden wieder gestiegen. In der Bekleidungsindustrie hat sich die Beschäftigung unter dem Einfluß des Frühjahrs weiter erhöht.

In den Industriezweigen, die Hausrat und sonstigen Wohnbedarf herstellen, hat sich die Beschäftigung größtenteils ebenfalls weiter gehoben, vor allem in der Möbelindustrie. In der Rundfunkindustrie ist der Rückgang der letzten Monate zum Stillstand gekommen.

Von den Nahrungs- und Genußmittelindustrien konnten die Getreide- und Ölmühlen, die Fleischwaren-, Margarine-, Brot- und Zigarettenindustrie und die Brauereien die Beschäftigung weiter erhöhen. Die Obst- und Gemüseverwertungsindustrie, die Stärkeindustrie und die Brennereien haben im April den jahreszeitlichen Rückgang überwunden. Demgegenüber ist das Arbeitsvolumen in den Zuckerraffinerien, in der Fischindustrie und in den Mälzereien aus jahreszeitlichen Gründen noch zurückgegangen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrie- berichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Ar- beiterplatz- kapazität ¹⁾		Geleistete Arbeiter- stunden in vH der Arbeiter- stunden- kapazität ²⁾		Durch- schnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ³⁾		Beschäft. Angestellte in vH der Angestell- tenplatz- kapazität ¹⁾	
	1936							
	März	April ⁴⁾	März	April ⁴⁾	März	April ⁴⁾	März	April ⁴⁾
Gesamte Industrie.....	65,4	67,3	61,1	63,4	7,55	7,63	79,1	80,3
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	68,6	71,3	66,0	69,0	7,71	7,76	82,4	83,5
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ⁵⁾	73,4	74,9	72,2	73,9	7,88	7,91	82,7	83,4
Eisen- und Metallgewin- nung.....	61,3	62,2	54,8	56,3	7,35	7,46	74,7	76,1
Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind.	67,8	.	65,4	.	—	—	83,9	.
Nichteisen-Metallwarenind. Maschinenbau.....	84,2	85,6	81,0	82,7	7,91	7,94	88,0	89,5
Fahrzeugbau.....	65,4	66,4	63,6	65,1	7,74	7,80	83,4	85,8
Elektroindustrie.....	57,5	58,8	53,6	55,8	7,63	7,71	82,9	84,4
Feinmechanik u. Optik..	74,0	74,8	65,4	65,5	7,32	7,23	80,0	81,4
Baumstoffindustrie.....	80,6	82,2	78,1	79,8	7,87	7,99		
Bauindustrie.....	80,0	84,1	75,0	78,3	7,69	7,67	92,5	94,7
Holzbearbeitende Ind. ...	71,5		68,4		7,61		86,6	
Holzverarbeitende Ind. ...	75,6	77,8	72,7	75,6	7,70	7,78	80,3	82,6
Lederindustrie.....	61,6	67,0	55,7	62,3	7,65	7,84	70,6	71,1
Chemische Industrie.....	59,3	66,5					83,7	85,2
Kautschukindustrie.....	62,6	65,4	60,5	64,7	7,65	7,87	59,6	60,9
Keramische Industrie.....	50,0	51,0	46,2	47,8	7,59	7,72	57,3	58,8
Glasindustrie.....	57,1	57,7	52,9	54,5	7,38	7,55	60,6	62,1
Papierverarbeitende Ind.	78,9	79,6	73,9	76,1	7,48	7,63	98,5	99,5
Vervielfältigungsgewerbe.	56,8	58,1	50,7	55,2	7,15	7,21	68,5	69,3
Bekleidungsindustrie.....	63,2	64,2	58,0	58,6	7,50	7,42	80,6	81,6
davon Lederschuhind.	70,3	72,2	64,1	66,1	7,76	7,80	62,5	62,9
Nahrungsmittelindustrie..	73,6	74,0	65,6	67,1	8,05	8,17	85,9	87,0
Genußmittelindustrie....	57,5	58,5	54,9	57,1	7,48	7,63	70,7	71,8
Textilindustrie.....	65,3	65,6	62,4	64,1	7,72	7,89	81,1	81,4
Bekleidungsindustrie.....	70,4	71,4	60,9	62,8	7,05	7,18	83,6	84,7
davon Lederschuhind.	58,6	60,1	52,2	53,9	7,41	7,51	65,4	67,1
Nahrungsmittelindustrie..	68,6	69,4	56,3	57,3	7,14	7,17	77,7	78,2
Genußmittelindustrie....	65,2	63,1	59,2	58,8	7,60	7,78	82,1	82,8
	77,3	77,5	71,2	72,6	7,33	7,45	78,2	79,3

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ¹⁾ Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — ²⁾ Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — ³⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ⁴⁾ Zum Teil vorläufig. — ⁵⁾ Statt der Stunden Schichten.

Anbau und Ernte im Ausland

In Europa war die Witterung des Frühjahrs für die Entwicklung der Wintersaaten und die Bestellung von Sommergetreide und Hackfrüchten im allgemeinen günstig. Nach einer trockenen und heißen Periode in der zweiten Märzhälfte, die eine gute und frühe Getreidebestellung ermöglichte, war es im April zumeist feucht und kühl. Das Auflaufen und die weitere Entwicklung der Saaten verlief unter diesen Umständen günstig, so daß Anfang Mai der Saatenstand in fast allen europäischen Ländern besser als durchschnittlich beurteilt wurde. Eine Ausnahme bilden nur Spanien und Portugal und zum Teil auch Frankreich, wo übermäßige Regenfälle eine starke Verunkrautung der Felder zur Folge hatten. In Rußland (UdSSR) hat der zuerst sehr gute Saatenstand unter Spätfrösten und Stürmen teilweise gelitten. Auch die Aussaat des Sommergetreides wurde dadurch erheblich verzögert.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war der April außerordentlich trocken, so daß insbesondere die Saaten in den westlichen Gebieten der »großen Ebenen« in der Entwicklung stark beeinträchtigt wurden. Neuerdings haben ausreichende Regenfälle indessen den Saatenstand verbessert. Von den nordafrikanischen Getreideanbaugebieten hatten Tunis und Algerien unter starker Trockenheit zu leiden.

Auf der südlichen Halbkugel wurde in Argentinien die Aussaat von Mais durch Regenfälle begünstigt. Auch in Australien fielen nach langer Trockenheit größere Niederschläge, die allerdings nicht überall ausreichten, um eine gute Weizenbestellung zu ermöglichen.

Weizen. Die Anbauflächen des Winterweizens sind nach den bisher vorliegenden Meldungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Europa und Afrika verringert, in Rußland

(UdSSR) und den Vereinigten Staaten von Amerika dagegen erheblich ausgedehnt worden. Insgesamt dürfte die Anbaufläche von Winterweizen auf der nördlichen Halbkugel aber etwas größer sein als im Vorjahr. Die Auswinterungsschäden waren infolge der milden Witterung des Winters in diesem Jahr außerordentlich gering. Nach den ersten vorläufigen Schätzungen wird in den Vereinigten Staaten von Amerika mit einer Ernte von 134 Mill. dz Winterweizen (gegen 118 Mill. dz 1935) gerechnet. Es ist aber anzunehmen, daß diese Zahl infolge der Schädigungen durch die lange Trockenheit in wichtigen Anbaugebieten ermäßigt werden muß. In Britisch Indien hat die Weizenernte 1935/36 mit 98,5 Mill. dz mittlere Erträge ergeben.

Die Anbauflächen des Sommerweizens werden in den Vereinigten Staaten von Amerika erheblich größer geschätzt als 1935. Auch für Kanada, wo die Bestellungsarbeiten noch ziemlich weit zurück sind, wird wegen der verhältnismäßig hohen Preise mit einer Ausdehnung des Sommerweizenanbaus gerechnet.

Anbau und Ernte von Mais	Anbauflächen			Ernteerträge		
	1935/36	1934/35	Jahresdurchschnitt 1929/30 bis 1933/34	1935/36	1934/35	Jahresdurchschnitt 1929/30 bis 1933/34
	1 000 ha			1 000 dz		
Italien.....	1 316	1 332	1 348	23 051	29 261	24 587
Jugoslawien.....	2 472	2 656	2 433	30 284	51 542	38 373
Rumanien.....	5 169	5 005	4 716	53 792	48 462	55 034
Ungarn.....	1 165	1 124	1 119	14 360	20 981	17 920
Ver. St. v. Amerika	37 526	35 530	41 826	559 546	349 804	632 376
Mexiko.....	2 882	2 970	3 152	16 716	17 235	17 763
Argentinien.....	7 630	7 029	5 895	96 500	114 800	77 438
Südafrik. Union....	²⁾ 2 121	²⁾ 2 591	²⁾ 2 410	14 617	16 990	16 309
Welt*)	¹⁾ 77 113	¹⁾ 74 611	79 798	¹⁾ 1 045 039	¹⁾ 847 766	1 083 780

*) Ohne Rußland (UdSSR). — ¹⁾ Vorläufige Schätzung. — ²⁾ Nur Anpflanzungen der Europäer.

Mais. Die Maisernte in Argentinien, die zunächst durch starke Regengüsse verzögert worden war, wurde in den letzten Wochen von gutem Wetter begünstigt, so daß sie im allgemeinen unter günstigen Bedingungen vorstatten geht. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat die Ernte des letzten Jahres infolge eines zu hohen Wassergehalts der Körner stark enttäuscht. Es wird daher neben Weizen auch Futtergetreide in größeren Mengen eingeführt werden müssen. Die Weltmaiserte beträgt nach vorläufigen Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts für 1935/36 1 045 Mill. dz. Obwohl damit der niedrige Vorjahrsertrag um 23 vH übertroffen wird, bleibt sie doch gegenüber den Durchschnittserträgen 1929/33 um 4 vH zurück.

Zuckerrüben. Die Zuckerrüben konnten in diesem Frühjahr in Europa im allgemeinen verhältnismäßig früh ausgesät werden. Eine Ausnahme bildeten nur England, Italien und Spanien, wo die Bestellungsarbeiten durch starke Niederschläge verzögert wurden. Da die Winterfeuchtigkeit ausgiebiger war als in den letzten Jahren und die Witterungsverhältnisse bisher günstig waren, wird der Stand der Zuckerrüben im allgemeinen recht gut beurteilt. Allerdings wird aus manchen Ländern über ein starkes Auftreten von tierischen Schädlingen, insbesondere von Rüsselkäfern und Drahtwürmern, berichtet. Die Anbauflächen wurden in Europa (ohne Rußland) um etwa 61 000 ha = 4 vH gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt. Eine starke Erweiterung des Anbaus verzeichnen außer Deutschland vor allem Spanien und Italien. Eine Anbaubeschränkung wird dagegen aus Österreich, Dänemark und Rumänien gemeldet. In Rußland (UdSSR) soll in diesem Jahr etwa die gleiche Fläche bestellt werden wie 1935.

Anbau von Zuckerrüben und Rübenzuckererzeugung	Anbau von Zuckerrüben			Erzeugung von Rübenzucker (Rohzucker)		
	1936 ^{a)}	1935	Durchschnitt 1930 bis 1934	1935/36	1934/35	Durchschnitt 1929/30 bis 1933/34
	1 000 ha			1 000 dz		
Deutsches Reich ...	399	373	359	16 488	16 830	17 297
Frankreich	245	245	272	9 660	12 228	9 922
Großbritannien	152	151	130	5 500	6 654	3 808
Italien	105	85	96	3 100	3 300	3 764
Polen	120	119	129	4 439	4 470	5 890
Spanien	92	62	90	2 240	3 400	2 783
Tschechoslowakei ...	157	157	171	5 703	6 362	8 298
Europa ¹⁾	1 653	1 593	1 633	64 462	68 804	66 604
Ver. St. v. Amerika ..	.	312	324	11 513	11 300	12 449
Welt ²⁾	1 962	2 000	77 663	81 662	80 157
Rußland (UdSSR) ..	1 245	1 225	1 273	21 000	14 400	11 768

¹⁾ Ohne Rußland (UdSSR). — ²⁾ Vorläufige Schätzung.

Die Welterzeugung von Rübenzucker im Wirtschaftsjahr 1935/36 beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 77,7 Mill. dz (ohne Rußland). Damit wird weder die Erzeugung des Vorjahrs noch die des Durchschnitts 1929/30 bis 1933/34 erreicht. In den einzelnen Ländern war die Höhe der Erzeugung im Vergleich zu den letzten Jahren sehr verschieden. Während einzelne kleine Länder, vor allem Dänemark, eine beträchtliche Steigerung ihrer Erzeugung verzeichnen, war die Produktion von Rübenzucker in den wichtigeren Erzeugerländern, vor allem in Spanien, Frankreich, Großbritannien und in der Tschechoslowakei, erheblich niedriger als im Wirtschaftsjahr 1934/35. Über eine außerordentliche Produktionssteigerung wird aus Rußland berichtet, wo die Erzeugung 1935/36 gegenüber dem Durchschnitt 1929/30 bis 1933/34 um 78 vH und gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1934/35 um 46 vH höher lag.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Mai 1936

Im Winter 1935/36 wurde vom Statistischen Reichsamt ein besonderer Obsterhebungsattdienst eingerichtet. Mit seiner Hilfe wird es möglich sein, monatlich Berichte über den Wachstumsstand, über Erntevorschätzungen und endgültige Ernten des Obstes zu veröffentlichen. Der Stichtag für die Beurteilung des Wachstumsstandes des Obstes ist jeweils der 10. Kalendertag eines Monats.

Für die Beurteilung des Wachstumsstandes im Mai war in erster Linie der Verlauf der Blüte zugrunde zu legen. Das Wetter war im April im gesamten Reichsgebiet überwiegend kühl und naß. Erst Anfang Mai trat überall eine Erwärmung ein. Durch die kühle Witterung im März und April wurde die Entwicklung und die Blüte der Obstbäume erheblich zurückgehalten. Die Blüte der Pflirsche und Aprikosen setzte im allgemeinen etwa Mitte

April, die der Süßkirschen gegen Ende des Monats ein, während die übrigen Obstarten erst durch die Anfang Mai einsetzenden wärmeren Tage zum Erblühen kamen. In den östlichen Gebieten des Reichs kamen die Spätoobstarten sogar erst Mitte Mai zur Blüte.

Wachstumsstand des Obstes Mitte Mai 1936 *)	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen, Zwetschggen	Mirabellen, Reineclauden	Pflirsche	Aprikosen	Walnüsse	Äpfel	Birnen
Preußen	2,0	1,8	2,4	2,8	3,1	3,4	2,9	2,3	2,2
Reg.-Bez.									
Königsberg	2,2	1,8	2,8	2,8	3,1	3,4	3,5	2,3	2,4
Gumbinnen	2,2	2,0	2,6	2,9	2,5	3,3	3,5	2,6	2,5
Allenstein	1,9	1,6	2,6	3,0	3,1	2,8	3,7	2,3	2,2
Westpreußen	2,1	2,0	2,7	2,4	2,7	3,3	2,8	2,0	1,8
Berlin	1,6	1,3	2,1	3,7	1,9	2,3	1,5	1,8	1,4
Potsdam	1,9	1,7	2,2	2,4	2,4	2,9	2,9	2,4	2,2
Frankfurt	1,8	1,5	2,2	2,3	2,6	2,7	2,8	2,2	1,8
Stettin	2,0	2,0	2,6	2,6	2,7	3,0	2,8	2,2	2,3
Köslin	2,0	2,0	2,6	2,6	2,7	2,7	3,0	2,2	2,4
Grenz. Posen-Westpr.	2,0	1,7	2,4	2,3	2,7	3,3	2,1	1,9	
Breslau	1,8	1,8	2,3	2,5	2,8	3,3	3,1	1,8	1,7
Liegnitz	1,8	1,7	2,2	2,5	2,5	2,7	2,9	1,9	1,6
Oppeln	2,0	1,9	2,9	3,1	3,0	3,3	3,0	1,9	2,0
Magdeburg	1,7	1,6	2,1	2,3	2,5	3,0	2,8	2,5	1,9
Merseburg	1,7	1,6	1,9	2,1	2,7	3,0	2,8	2,8	2,8
Erfurt	1,9	2,0	2,4	2,4	2,4	3,0	2,7	2,2	2,0
Schleswig	2,0	2,1	2,3	3,0	2,6	3,2	3,0	2,1	2,3
Hannover	1,8	1,8	2,0	2,4	2,8	3,1	2,8	2,0	1,9
Hildesheim	1,3	1,6	2,0	2,4	2,7	3,1	3,0	2,3	1,9
Lüneburg	1,8	1,9	2,2	2,3	2,0	3,0	2,9	2,1	2,2
Stade	2,0	2,2	2,3	2,7	2,7	3,3	3,0	2,3	2,2
Osnabrück	2,1	2,0	2,4	2,7	3,3	3,3	3,1	2,2	2,1
Aurich	2,0	2,0	2,3	2,5	2,9	3,3	3,6	2,4	2,3
Münster	2,5	1,9	2,8	3,2	3,9	4,2	3,5	2,2	2,2
Minden	2,1	1,9	2,2	2,7	3,4	3,5	2,9	2,2	2,0
Arnsberg	2,5	2,2	2,8	3,2	4,0	4,0	3,1	2,5	2,3
Kassel	1,9	2,0	2,3	2,6	2,9	3,4	3,2	2,5	2,0
Wiesbaden	2,4	2,3	2,6	2,6	3,8	4,3	3,1	2,9	2,1
Koblenz	2,5	2,4	2,8	3,0	3,9	4,2	2,9	2,6	2,3
Düsseldorf	3,0	1,9	3,5	3,8	4,1	4,3	3,7	2,2	2,8
Köln	2,7	2,1	3,4	3,9	3,6	3,8	2,7	1,9	2,8
Trier	2,6	2,5	2,7	2,9	3,8	3,7	2,8	2,2	2,0
Aachen	2,3	2,0	3,7	3,5	3,0	4,0	3,0	2,3	3,0
Sigmaringen	3,0	2,9	2,7	3,0	4,0	4,4	3,9	3,1	2,2
Bayern	2,5	2,4	2,6	2,8	3,5	3,7	2,9	2,4	1,9
Reg.-Bez.									
Oberbayern	3,0	2,6	2,8	3,1	3,5	3,6	3,0	2,1	1,9
Niederbay. u. Oberpfalz	2,3	2,2	2,4	2,6	3,0	3,3	2,8	2,1	1,7
Ehem. Niederbayern	2,4	2,3	2,4	2,6	3,1	3,3	2,8	2,0	1,7
Oberpfalz	2,1	2,0	2,3	2,6	2,8	3,2	2,8	2,4	1,7
Reg.-Bez.									
Pfalz	2,6	2,4	3,0	3,0	3,6	3,9	2,9	2,4	2,1
Ober- u. Mittelfranken ..	2,3	2,7	2,3	2,3	3,2	3,4	2,8	2,5	1,9
Ehem. Oberfranken ..	2,2	2,9	2,1	2,1	2,8	3,1	2,8	2,3	1,9
Mittelfranken ..	2,6	2,4	2,4	2,5	3,3	3,7	2,8	2,6	1,9
Unterfranken	2,4	2,5	2,3	2,5	3,4	3,7	2,7	2,6	1,8
Schwaben	3,0	2,3	2,8	2,9	3,6	3,9	3,3	2,7	2,0
Sachsen	1,7	1,6	2,0	2,3	2,5	3,0	2,6	2,0	1,7
Kreishauptm.									
Chemnitz	1,6	1,5	1,9	2,2	2,3	2,8	—	2,0	1,8
Dresden-Bautzen	1,7	1,6	2,0	2,4	2,6	2,9	—	1,9	1,6
Leipzig	1,8	1,7	2,1	2,5	2,5	3,0	2,4	2,2	1,8
Zwickau	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	3,0	—	2,1	1,8
Württemberg	3,5	3,0	3,2	3,6	4,3	4,1	3,5	3,4	2,4
Ehem. Neckarkreis	3,4	2,9	3,7	3,8	4,3	4,3	3,5	3,8	2,6
» Schwarzwaldkreis ..	4,0	3,0	3,0	3,4	4,4	4,6	3,5	3,4	2,3
» Jagstkreis	3,3	3,0	3,1	3,5	4,2	4,5	3,7	3,3	2,5
» Donaukreis	3,5	3,2	3,0	3,2	4,2	4,0	3,3	2,9	2,2
Baden	3,1	2,9	3,4	3,4	3,5	4,1	3,4	2,9	2,5
Landesk.-Bez.									
Konstanz	3,2	2,8	2,9	2,8	3,7	3,7	4,0	3,3	2,3
Freiburg	3,3	2,9	3,8	3,9	3,5	3,9	3,5	2,6	2,6
Karlsruhe	3,2	3,5	3,7	3,7	3,7	4,6	3,0	2,9	2,8
Mannheim	2,7	2,3	3,1	3,2	3,3	4,1	3,2	3,0	2,4
Thüringen	1,6	1,8	2,2	2,2	2,5	3,4	2,7	2,2	1,7
Hessen	2,7	2,4	2,9	2,7	3,6	4,3	2,9	2,4	2,2
Prov.									
Starkenburg	2,8	2,1	2,9	2,9	3,2	3,9	3,1	2,7	2,2
Oberhessen	2,4	2,1	3,2	2,3	3,7	4,0	2,9	2,2	1,8
Rheinhausen	2,9	2,4	2,7	2,8	3,8	4,4	2,5	2,3	2,5
Hamburg	1,9	2,3	2,5	2,7	2,7	3,0	3,0	2,1	3,3
Mecklenburg	2,1	1,6	2,0	2,0	2,0	2,5	3,0	2,0	2,4
Oldenburg	2,1	1,9	2,3	2,4	2,7	3,1	2,8	2,2	2,2
Landesteil									
Oldenburg	1,8	1,8	2,0	2,4	2,7	3,1	3,0	2,1	2,2
Lübeck	1,8	2,1	2,1	2,2	2,4	3,0	2,4	2,0	2,4
Birkenfeld	3,2	3,0	2,8	2,5	—	—	—	3,8	2,0
Braunschweig	1,9	1,9	2,5	2,3	2,6	2,9	3,0	2,4	2,1
Bremen	2,0	2,0	2,3	2,7	3,5	3,0	3,0	2,1	2,3
Anhalt	1,5	1,5	1,6	2,1	2,6	2,6	2,6	3,0	1,5
Lippe	1,8	1,9	2,1	2,3	3,4	3,7	3,0	2,3	1,9
Lübeck	3,0	3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	—	3,0	2,9
Schaumburg-Lippe	1,6	1,4	2,0	2,9	3,4	3,7	3,0	2,6	2,1
Saarland	3,0	1,8	2,8	2,9	3,1	3,2	3,0	2,2	2,8
Deutsches Reich	2,2	1,8	2,5	2,8	3,3	3,6	2,7	2,5	2,2

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Der Verlauf der Blüte war bei den einzelnen Obstarten sehr unterschiedlich. Die Pfirsich- und Aprikosenblüte ist in fast allen Gebieten durch die Mitte April noch auftretenden Nachfröste erheblich geschädigt worden, so daß im Reichsdurchschnitt der Stand nur mit der Note 3,3 bei Pfirsichen und 3,6 bei Aprikosen bewertet wurde. Für die übrigen Obstarten wird der Wachstumsstand im Berichtsmonat im Reichsdurchschnitt als etwas besser als mittel bezeichnet. In den einzelnen Gebieten des Reichs ist der Wachstumsstand jedoch verschieden beurteilt worden.

Während in den westlichen und südwestlichen Gebieten der Verlauf der Blüte auch bei den Kirschen und den Spätobstarten durch naßkalte Witterung verbunden mit Schneefällen und Nachfrösten und dementsprechend unbefriedigendem Insektenflug häufig gestört wurde, war in den östlichen Gebieten, in denen die genannten Obstarten erst später blühen, der Verlauf der Blüte zufriedenstellend. Der Wachstumsstand für Kirschen, Pflaumen, Zwetschgen, Walnüsse, Äpfel und Birnen ist infolgedessen hier erheblich günstiger, teilweise sogar recht gut beurteilt worden.

Über nennenswerte Frostschäden im Winter 1935/36 wird aus keinem Gebiet berichtet. Die notwendigen Pflegemaßnahmen während des Winters wurden, wie verschiedentlich berichtet wird, nicht überall mit der erforderlichen Sorgfalt durchgeführt, ebenso nicht die Bekämpfungsmaßnahmen gegen Krankheiten und Schädlinge.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende April 1936

Die Vorräte an Brotgetreide der zweiten Hand weisen im Berichtsmonat, wie dies auch in den früheren Jahren der Fall gewesen ist, gegenüber dem Vormonat einen stärkeren Rückgang auf. Die Vorräte an Futtergetreide hielten sich, vor allem bei Gerste, annähernd auf der gleichen Höhe des Vormonats. An der Bewegung der Gesamtgetreidevorräte sind die einzelnen Getreidearten folgendermaßen beteiligt: Weizen — 10,9 vH (Vormonat — 2,2 vH), Roggen — 19,1 vH (— 6,5 vH), Hafer — 5,8 vH (— 8,0 vH) und Gerste — 5,3 vH (— 19,0 vH).

Die Weizenvorräte der zweiten Hand lagerten zu 57,4 (55,2) vH, die Roggenbestände zu 46,0 (45,7) vH in Mühlen. Unter den Weizen- und Roggenbeständen befanden sich 25 561 t (25 475 t) und 5 278 t (12 303 t) verzolltes Auslandsgetreide. Die Hafer- und Gerstebestände, die zu 21,3 (22,4) vH und 32,5 (30,0) vH auf die Mühlen entfielen, enthielten 14 600 t (15 362 t) und 10 333 t (465 t) verzolltes Auslandsgetreide. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren Ende April 1936 gegenüber dem Vormonat bei Weizen und Roggen etwas größer, bei Hafer und besonders bei Gerste dagegen kleiner als im Vormonat. Die Vorräte an Weizenbackmehl zeigten gegenüber März 1936 mit 15,0 (9,8) vH ebenso wie die Vorräte an Roggenbackmehl mit 10,7 (10,7) vH eine Abnahme.

Das Ende April in der ersten und zweiten Hand zusammen lagende Brotgetreide belief sich einschließlich der vorhandenen Mehlvorräte (umgerechnet auf Korn) auf 1,78 Mill. t Weizen und 1,92 Mill. t Roggen gegen 2,31 Mill. t und 2,53 Mill. t in der Vergleichszeit 1935. An Hafer und Gerste waren insgesamt 1,35 Mill. t

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt			
	1936		1935		1936		1935	
	April	Marz	Febr.	April	April	Marz	Febr.	April
Weizen.....	141,3	1280,9	1309,1	1659,5	4,5	4,1	3,7	
davon: in Mühlen.....	655,3	707,5	729,2	730,0	4,4	4,0	3,3	
in Lagerhäusern.....	486,0	573,4	579,9	929,5	0,1	0,1	0,4	
Roggen.....	794,6	982,3	1050,9	1402,8	3,3	2,2	1,8	
davon: in Mühlen.....	365,6	448,9	481,2	608,2	2,0	1,7	1,3	
in Lagerhäusern.....	429,0	533,4	569,7	794,6	1,3	0,5	0,5	
Hafer.....	146,0	155,0	168,5	121,2	0,4	0,6	0,9	
davon: in Mühlen.....	31,9	34,7	35,1	14,7	0,0	0,2	0,4	
in Lagerhäusern.....	114,1	120,3	133,4	106,5	0,4	0,4	0,5	
Gerste.....	85,5	90,3	111,5	108,9	0,2	0,8	3,1	
davon: in Mühlen.....	27,9	27,1	29,2	16,6	0,0	0,5	2,6	
in Lagerhäusern.....	57,6	63,2	82,3	92,3	0,2	0,3	0,5	
Weizenbackmehl.....	134,1	157,8	175,0	144,3	0,0	0,0	0,0	
davon: in Mühlen.....	106,2	122,8	137,5	108,8	0,0	0,0	0,0	
in Lagerhäusern.....	27,9	35,0	37,5	35,5	0,0	0,0	0,0	
Roggenbackmehl.....	63,6	71,2	79,8	71,9	0,0	0,0	0,0	
davon: in Mühlen.....	50,0	53,1	59,5	56,1	0,0	0,0	0,0	
in Lagerhäusern.....	13,6	18,1	20,3	15,8	0,0	0,0	0,0	

und 0,41 Mill. t vorhanden, gegen 1,32 Mill. t und 0,45 Mill. t Ende April 1935.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im April 1936 beim Weizen geringer, beim Roggen größer als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 290 214 t (301 324 t) Weizen und 299 267 t (293 539 t) Roggen verarbeitet, von denen 1 534 t (1 531 t) bzw. 35 046 t (36 319 t) zur Verfütterung bestimmt waren.

Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1935) für die menschliche Ernährung 2,97 Mill. t Weizen und 2,37 Mill. t Roggen verarbeitet, gegenüber 2,86 Mill. t Weizen und 2,15 Mill. t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. Als Futtergetreide wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 14 767 t (Vorjahr 7 447 t) Weizen und 348 397 t (234 814 t) Roggen verarbeitet. Die Verarbeitung von Weizen und Roggen für die menschliche Ernährung in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit war also um 6,6 vH, die für tierische Ernährung um 49,9 vH höher als im Vorjahr.

Milchanlieferung und Milchverwertung im März 1936

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien ist im März 1936 gegen den Vormonat um 8,2 vH, also wieder stärker als jahreszeitlich (6,5 vH) gestiegen. Mehr als doppelt so groß war die Zunahme in Schleswig-Holstein, Westfalen und Schaumburg-Lippe. Der Frischmilchabsatz ist im Reichsdurchschnitt unverändert geblieben, während in den letzten 5 Jahren vom Februar zum März eine Steigerung des Frischverbrauchs an Molkereimilch von durchschnittlich 1,2 vH eingetreten war.

Da bei steigender Anlieferung der Frischmilchabsatz unverändert blieb, nahm die Verarbeitung stärker als die Milchanlieferung, und zwar um 11,7 vH, zu; das ist die bisher höchste Zunahme in dieser Jahreszeit, im Fünfjahresdurchschnitt beträgt sie 8,9 vH. Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt hat sich die Verarbeitung in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Westfalen, in der Rheinprovinz, in Oldenburg und Schaumburg-Lippe sowie in den Hansestädten erhöht. Dagegen hat die Aufwärtsbewegung in Oberschlesien, Hessen-Nassau, Bayern, Württemberg und Hessen erst schwach oder noch nicht begonnen.

Betriebsergebnisse der Berichts- molkereien im März 1936	Milch- anlieferung		Vollmilch- verarbeitung zum Frischver- brauch ausgesamt 1000 l	Abgesetzt zum Frischver- brauch ausgesamt 1000 l	Herstellung von			Absatz von		
	1000 l	Vor- monat = 100			Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse	
										dz
	im Durchschnitt je Tag									
Preußen ¹⁾	8 776	109,2	71,9	2 458	2 153	373	201	310	201	
Ostpreußen.....	820	114,7	36,9	107	198	245	—	1	210	1
Berlin.....	629	101,9	12,7	547	25	—	—	—	—	—
Brandenburg.....	659	105,2	65,1	229	156	0	6	0	6	
Pommern.....	891	107,6	91,9	72	287	40	45	30	47	
Grenz- u. Posen- Westpreußen.....	107	104,2	85,7	15	32	0	13	0	14	
Niederschlesien.....	794	103,3	84,9	120	243	—	79	0	76	
Oberschlesien....	142	99,8	92,0	11	51	0	1	0	1	
Sachsen.....	677	102,7	82,9	116	210	—	2	0	2	
Schlesw.-Holstein.....	729	124,8	86,5	99	178	36	0	27	0	
Hannover.....	1 074	112,8	86,6	143	341	9	4	9	4	
Westfalen.....	820	116,7	67,6	265	203	10	0	6	0	
Hessen-Nassau.....	301	99,5	55,6	134	55	0	46	0	46	
Rheinprovinz ¹⁾	1 129	109,6	46,6	600	174	33	4	28	4	
Hohenzoll. Lande.....	4	101,4	96,3	0	—	—	—	—	—	
Bayern ²⁾	365	99,2	55,2	164	88	20	61	16	70	
Südbayern.....	155	99,9	83,2	26	42	20	44	16	54	
Nordbayern ²⁾ und Pfalz.....	210	98,7	34,6	138	46	0	17	—	16	
Sachsen.....	189	105,4	65,3	65	38	—	13	—	11	
Württemberg.....	570	100,5	62,3	215	298	58	65	54	81	
Baden.....	463	99,8	42,1	267	145	0	14	0	13	
Thüringen.....	167	101,5	82,9	28	58	—	9	—	9	
Hessen.....	226	99,4	74,1	58	68	—	9	—	10	
Mecklenburg.....	718	112,8	91,6	60	223	28	7	19	7	
Oldenburg ³⁾	619	113,6	88,9	69	210	4	6	4	5	
Lubeck ⁴⁾	39	120,0	72,9	11	7	7	0	7	0	
Braunschweig.....	221	105,5	81,9	40	66	—	2	—	2	
Anhalt.....	27	101,7	75,6	7	7	—	—	—	—	
Hansestädte.....	121	114,9	56,7	52	11	—	2	1	1	
Lippe.....	85	112,4	87,6	10	27	—	0	—	0	
Schaumburg-Lippe.....	47	126,7	90,7	4	12	—	—	—	—	
Deutsches Reich ⁵⁾	12 633	108,2	72,2	3 508	3 411	490	389	411	410	
Februar 1936.....	11 673	105,4	69,9	3 500	3 134	394	413	377	422	

¹⁾ Einschl. Birkenfeld. — ²⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ³⁾ Ohne Lubeck und Birkenfeld. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil. — ⁵⁾ Ohne Saarland.

Die Erzeugung an Molkereibutter ist gegen den Vormonat im Reichsdurchschnitt um 8,8 vH gestiegen; im Durchschnitt der letzten 5 Jahre betrug die Steigerung 6,5 vH. Besonders stark war die Zunahme der Erzeugung in Schleswig-Holstein, Westfalen und der Rheinprovinz. Die Herstellung von Hartkäse nahm um 24,4 vH zu, die von Weichkäse um 5,8 vH ab, während sich im Durchschnitt der letzten 5 Jahre eine Vergrößerung der Erzeugung an Hartkäse um 19,3 vH und eine Verminderung der Weichkäseerzeugung um 9,3 vH ergab. Der Absatz von Hartkäse war um 9 vH größer, der Absatz von Weichkäse um 2,8 vH kleiner als im Vormonat.

Im Vergleich mit März 1935 ist die tägliche Milchlieferung an die Berichtsmolkereien im März 1936 im Reichsdurchschnitt um 10 vH gestiegen. An Frischmilch wurden im Durchschnitt 7,3 vH mehr abgesetzt. Die Vollmilchverarbeitung in den Berichtsmolkereien war um 11,1 vH, die Herstellung von Molkereibutter um 17,6 vH größer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Erzeugung von Hartkäse hat um 16,1 vH, die von Weichkäse um 25 vH zugenommen. Der Absatz von Hartkäse war im Berichtsmonat um 5,3 vH, der von Weichkäse um 16,6 vH größer als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Vergrößerung des Umsatzes der Berichtsmolkereien gegenüber dem Vorjahr ist in der Hauptsache wieder auf die Ausdehnung des Kreises der Molkereilieferanten zurückzuführen, die die Folge der fortschreitenden Marktregelung ist. Im Zusammenhang damit hat der unmittelbare Absatz von Frischmilch aus der Landwirtschaft und die Milchverarbeitung in den Erzeugerbetrieben und damit die Herstellung von Bauernbutter abgenommen.

Branntweinerzeugung und -absatz von Oktober bis Dezember 1935

Das Jahresbrennrecht für das Betriebsjahr 1935/36, das am 1. Oktober 1935 begonnen hat, ist wiederum in Höhe des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt worden¹⁾.

Die Branntweinerzeugung war im 1. Viertel des Betriebsjahres 1935/36 mit 1,11 Mill. hl Weingeist um 7,2 vH größer als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs (1,04 Mill. hl W.). Auf die Eigenbrennereien entfielen 0,96 (i. V. 0,90) Mill. hl W., während die Monopolbrennereien den restlichen Teil lieferten. Von der Gesamtherstellung der Eigenbrennereien waren 0,91 (i. V. 0,85) Mill. hl W. ablieferungspflichtig; diese Mengen verteilten sich auf die verschiedenen Brennereigattungen wie folgt:

	Okt./Dez.	
	1935	1934
	hl Weingeist	
Landwirtschaftliche Brennereien	764 838	708 307
davon Erzeugung aus Kartoffeln	750 226	706 134
Lufthefebrennereien	79 633	74 130
Melassebrennereien	58 560	62 087
Sonstige Brennereien	9 732	2 983
Zusammen	912 763	847 507

¹⁾ Bekanntmachung vom 20. September 1935 (Reichsollbl. S. 414).

Die Eigenbrennereien haben außerdem an ablieferungsfähigem Branntwein*) im Berichtszeitraum 2 987 (i. V. 3 593) hl W. an die Reichsmonopolverwaltung abgeliefert.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein beliefen sich am 1. Oktober 1935 auf 1,17 Mill. hl W. gegenüber 1,30 Mill. hl W. zu Beginn des vorigen Geschäftsjahres (— 9,8 vH). Der Gesamtzugang betrug von Oktober bis Dezember 1935 1,07 (i. V. 1,06) Mill. hl W. (+ 1,3 vH); hiervon entfielen 8 763 (i. V. 74 693) hl W. auf eingeführten Branntwein.

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung lag im Berichtszeitraum mit 0,99 Mill. hl W. um 6,4 vH über dem Vorjahrs-ergebnis (0,93 Mill. hl W.) Es wurden abgesetzt:

Gegen Entrichtung des	Okt./Dez.	
	1935	1934
	hl Weingeist	
regelmäßigen Verkaufspreises u. der Preisspitze ¹⁾ für Trinkbranntwein	154 445	143 913
regelm. Verkaufspreises für Heil-, Riech- u. Schönheitsmittel, Essenzen usw.	9 785	8 534
bes. ermäß. Verkaufspreises für Riech- u. Schönheitsmittel sowie Heilmittel ²⁾	9 747	10 073
allg. ermäß. Verkaufspreises	783 081	737 304
davon		
vollständig vergällt	114 664	113 564
zur unvollst. Vergällung u. Holzgeistbranntwein	129 140	114 384
für Treibstoffzwecke	539 277	509 356
Essigbranntweinpreises	28 441	26 110
Ausfuhrpreises	387	234
Zusammen	985 886	926 168

¹⁾ Preisspitze ist der über den Betrag der Hektolitereinnahme hinausgehende Teil des regelmäßigen Verkaufspreises. — ²⁾ Vorwiegend zum äußerlichen Gebrauch bestimmt (unbrauchbar zum Genuß).

Die günstige Entwicklung des Geschäftsganges des Branntweinmonopols hat demnach im ersten Viertel des neuen Betriebsjahres weitere Fortschritte gemacht.

In den Monaten Oktober bis Dezember 1935 hat die Verkaufstätigkeit des Monopols in allen Absatzzweigen — mit Ausnahme der an und für sich nicht bedeutenden Umsätze zum besonderen ermäßigten Preis — die Vorjahrs-ergebnisse übertroffen.

Vom Gesamtabsatz entfielen im ersten Viertel des Betriebsjahres 1935/36 54,7 (i. V. 55,0) vH auf Treibstoffspiritus und 15,7 (i. V. 15,5) vH auf Trinkbranntwein.

Am 31. Dezember 1935 betrugen die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein 1,26 Mill. hl W. gegen 1,43 Mill. hl W. am Schluß des Kalenderjahres 1934 (— 12,1 vH). In den Eigenlagern befanden sich am Stichtag 44 989 (i. V. 42 152) hl W.

*) § 76 Abs. 2 des Branntweinmonopolgesetzes.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im April 1936

Die deutsche Handelsbilanz schloß im April mit einem Ausfuhrüberschuß von 5 Mill. RM ab. Gegenüber dem Vormonat (+ 23 Mill. RM) ergibt sich somit eine Verminderung der Aktivität, die teils auf einer Erhöhung der Einfuhr (von 356 auf 361 Mill. RM), in der Hauptsache aber auf einer Abnahme der Ausfuhr (von 379 auf 366 Mill. RM) beruht. Während die Entwicklung der Einfuhr im April, soweit sich beurteilen läßt, durch jahreszeitliche Faktoren kaum beeinflußt wurde, ist der Rückgang der Ausfuhr in diesem Monat zweifellos als Saisonercheinung zu betrachten. Mit einer einzigen Ausnahme hat die Ausfuhr in allen Nachkriegsjahren von März zu April abgenommen. Die Verminderung, die eine Rückwirkung der regelmäßigen

im März eintretenden Ausfuhrbelebungen darstellt, betrug im Durchschnitt der vergangenen Jahre etwa ein Zehntel, in keinem Jahr aber weniger als 5 vH. Wenn die Abnahme im laufenden Jahr mit 3,5 vH hinter diesen Ziffern zurückbleibt, so ist dabei zu berücksichtigen, daß auch der vorangegangene Auftrieb des Auslandsabsatzes im März vergleichsweise gering war. Es ist denkbar, daß in dieser Entwicklung eine allgemeine Abschwächung der jahreszeitlichen Schwankungen im Außenhandel zum Ausdruck kommt, die sich, vielleicht als Folge der grundlegenden Umstellungen im Handels- und Zahlungsverkehr, ergeben hat. Allerdings wird vor einem endgültigen Urteil die Ausfuhrentwicklung in der nächsten Zeit abzuwarten sein.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im April 1936

Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft...	131 100	7 302	4 963 054	334 467	Noch: Rohstoffe				
(Lebens-, Genuß-, Futtermittel)					Kalirohsalze	—	1 196	—	240 316
Lebende Tiere¹⁾.....	6 812	158	142 254	391	Sonstige Steine und Erden ²⁾	2 330	2 507	915 491	3 367 213
Pferde	1 010	1	1 508	1	Rohphosphate	2 546	—	1 134 267	—
Rindvieh	3 567	37	104 450	271	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 707	763	138 183	194 755
Schweine	1 816	1	33 360	3	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle) ..	2 411	612	152 554	146 487
Sonstige lebende Tiere	419	119	4 444	117					
Nahrungsmittel					Halbwaren	62 581	36 952	5 652 798	7 953 970
Marischen Ursprungs	39 251	710	931 136	11 619	Wolle und andere Tierhaare, bearb.	2 215	451	5 927	2 202
Milch	280	27	17 314	456	Flachs, Hanf u. dgl., bearbeitet ..	695	53	6 867	339
Butter	7 855	—	64 752	—	Zellwolle, Florettkunstseide	604	139	4 456	711
Käse	2 766	14	26 136	121	Rohseide, Seidengespinnste	1 685	308	1 478	150
Fleisch und Fleischwaren	6 026	119	92 415	653	Kunstseide	2 158	2 491	5 618	7 564
Därme	2 729	54	18 521	398	Garn aus				
Fische und Fischzubereitungen ..	3 906	380	219 409	6 776	Zellwolle, Florettkunstseide	203	314	650	666
Tran ³⁾	6 501	67	271 214	1 994	Wolle und anderen Tierhaaren ..	2 448	4 008	6 938	7 241
Schmalz und Talg	3 756	1	49 881	38	Baumwolle	3 728	2 650	18 234	7 832
Eier, Eiweiß, Eigelb	3 882	35	50 726	567	Flachs, Hanf u. dgl.	1 426	346	10 947	3 329
Honig	151	—	3 924	—	Bau- und Nutzholz (Schnittholz) ..	4 924	91	590 105	10 718
Tierische Abfälle (Futtermittel) ⁴⁾ ..	1 399	13	116 844	616	Holzmasse, Zellstoff	1 297	2 088	129 244	234 215
Nahrungsmittel					Kautschuk, bearbeitet	24	94	121	593
pflanzlichen Ursprungs⁵⁾	85 037	6 434	3 889 664	322 457	Glasmasse, Rohglas	11	144	71	3 360
Weizen	450	528	45 058	90 320	Zement	74	622	24 784	460 565
Roggen	291	2	23 599	131	Sonst. mineralische Baustoffe u. dgl.	205	1 083	38 007	172 168
Futtergerste ⁶⁾	602	—	109 679	—	Roheisen	392	981	93 318	240 379
Hafer	80	—	10 212	—	Alteisen (Schrott)	1 306	241	387 451	57 109
Maiz, Dali	2 055	2	336 659	26	Ferrolegierungen	754	1 690	25 302	26 960
Sonstiges Getreide	131	—	21 740	—	Eisenhalbzeug	337	851	21 083	142 726
Reis	1 426	95	127 805	9 136	Aluminium	350	11	3 879	36
Müllereierzeugnisse	41	428	8 336	57 797	Kupfer	6 807	143	155 240	2 466
Malz	49	302	2 331	13 844	Nickel	186	19	1 142	100
Nichtölhaltige Sämereien	3 469	874	61 405	12 413	Blei	1 426	46	67 969	1 830
Hopfen und Hopfenmehl	93	619	497	2 297	Zinn	1 777	19	6 900	71
Hülsenfrüchte zur Ernährung	3 561	20	120 260	234	Zink	1 178	3	60 164	14
„ „ „ „ „ Viehfütterung ..	431	17	26 682	198	Sonstige unedle Metalle	568	209	5 725	933
Grün- und Rauhfutter	101	1	38 410	176	Paraffin, Stearin, Wachs	433	729	14 327	10 431
Kartoffeln	236	284	12 267	25 065	Sonstige technische Öle und Fette	2 968	306	88 407	8 538
Andere Hackfrüchte	94	—	14 028	—	Koks	979	6 821	556 020	5 479 640
Küchengewächse	4 652	48	187 520	4 155	Mineralöle (einschl. Steinkohlenteer-	15 007	1 865	2 677 840	138 420
Obst, außer Südfrüchten	2 954	3	68 713	114	öle), bearbeitet	193	1 125	22 864	229 297
Südfrüchte	16 603	9	778 381	284	Mineralölerzeugnisse	—	—	—	—
Gemüse- und Obstkonserven	497	52	12 757	1 360	Kali und Kaliummagnesia, schwefels.;	—	437	—	58 225
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe	9 898	27	123 945	526	Chlorkalium	—	30	152 143	9 499
Tee	664	—	3 269	—	Thomasphosphatmehl	440	30	52 685	27 802
Kakao, roh	2 314	—	56 647	—	Sonstige Phosphordüngemittel	293	116	237 558	450 526
Kakaoverzeugnisse	39	62	166	664	Stickstoffdüngemittel	2 888	4 093	43 105	3 383
Gewürze	424	4	5 142	235	Gerbstoffauszüge	997	174	114 436	126 996
Zucker	64	197	4 221	24 117	Sonstige chemische Halbwaren ..	764	1 470	21 793	26 936
Ölfrüchte „ z. Er-	18 282	1	1 331 781	11	Sonstige Halbwaren	841	691	—	—
Pflanzl. Öle u. Fette nahrung ..	538	323	6 622	9 627	Fertigwaren	30 720	289 830	4 920 358	4 169 750
Margarine und ähnliche Speisefette	348	89	12 671	2 760	a) Vorerzeugnisse	17 368	99 206	369 580	2 999 778
Rohtabak	9 594	—	67 586	—	Gewebe und Gewirke aus				
Tabakerzeugnisse	144	51	6 756	503	Seide, Kunstseide	445	5 451	236	4 685
Bier	73	522	5 480	28 704	Wolle und anderen Tierhaaren ..	1 254	4 355	1 255	6 990
Brautwein	60	163	288	366	Baumwolle	2 337	4 652	4 065	13 781
Wein	1 283	715	67 502	5 769	Flachs, Hanf u. dgl.	227	1 273	3 494	12 979
Ölkuchen	582	50	80 838	13 180	Leder	1 925	4 871	4 094	5 603
Kleie	207	—	39 628	—	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet ..	1 901	3 539	564	1 078
Sonst. Abfallerzeugnisse (Futterm.)	104	—	16 973	—	Papier und Pappe	148	5 818	7 075	254 460
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ⁷⁾ ..	2 603	946	53 810	18 445	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	900	695	26 572	17 941
					Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	40	1 446	800	58 820
Gewerbliche Wirtschaft	229 469	358 220	378 118 48	40 228 625	Glas	134	1 147	6 321	37 984
Rohstoffe	136 168	31 438	31 738 112	28 104 905	Chemische Kunststoffe	228	2 038	2 084	11 449
Wolle und andere Tierhaare, roh ..	26 268	224	159 082	1 110	Teerfarbstoffe	897	12 795	1 761	30 470
Baumwolle, roh u. bearb., Abfälle	23 868	1 038	314 967	16 809	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke ..	429	3 815	11 025	60 129
Flachs, Hanf u. dgl., roh	5 868	22	150 320	342	Leim und Gelatine	50	607	568	3 607
Abfälle von Gespinnstwaren	1 075	529	23 235	10 710	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	36	1 633	139	8 576
Felle zu Pelzwerk, roh	2 204	624	3 326	474	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 211	14 155	40 369	558 589
Andere Felle, Häute	12 070	75	120 892	475	Gußröhren	1	683	48	64 400
Federn, Borsten u. dgl.	3 095	157	39 350	1 097	Stahlröhren	65	4 191	2 100	253 235
Holz zu Holzmasse	1 444	3	674 902	1 890	Stab- und Formeisen	2 476	8 657	204 227	779 285
Bau- und Nutzholz (Rundholz) ..	5 839	175	1 406 429	47 135	Blech „ aus	601	4 986	26 678	321 408
Gerbstoffe und -rinden	831	2	92 822	75	Draht „ Eisen	163	2 787	4 278	176 903
Kautschuk	4 851	37	60 820	574	Eisenbahnbohrbaumaterial	166	1 374	13 112	171 553
Harze, Kopale, Schellack	1 548	289	71 506	2 665	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	255	1 565	2 881	72 842
Ölfrüchte (zu technischen Ölen) ..	5 240	3	399 724	82	Stangen, Bleche, Draht usw. aus				
Steinkohlen „ einschl.	5 007	20 582	3 900 540	22 112 070	Kupfer, Kupferlegierungen	54	3 556	234	49 580
Braunkohlen „ Preßkohlen	1 218	1 538	1 264 950	1 067 250	Aluminium, Aluminiumlegierung.	10	1 573	42	8 153
Mineralöle, roh	1 832	—	757 354	—	sonstigen unedlen Metallen	156	519	5 057	6 982
Eisenerze	15 235	5	16 675 980	1 210	Edelmetallen	6	394	1	26
Eis- od. manganhalt. Abbrände u. dgl.	873	145	1 350 128	256 211	Sonstige Vorerzeugnisse	253	631	500	8 270
Manganerze	220	15	45 384	803	b) Enderzeugnisse	13 352	190 624	51 358	1 169 972
Kupfererze	297	5	314 404	3 200	Strick- und Wirkwaren ⁸⁾ aus				
Bleierze	1 023	—	64 481	—	Seide, Kunstseide	29	2 981	17	2 018
Zinkerze	749	68	157 013	14 800	Wolle und anderen Tierhaaren ..	51	570	28	378
Chromerze	201	1	52 686	150	Baumwolle	22	2 765	10	1 938
Nickelerze	97	—	3 028	—	Sonstige Kleidung u. Wäsche ⁹⁾ aus				
Schwefelkies	1 087	39	725 669	31 117	Seide, Kunstseide	117	1 899	18	548
Sonstige Erze und Metallaschen ..	3 053	82	61 696	7 643	Wolle und anderen Tierhaaren ..	210	2 387	67	1 007
Bauxit, Kryolith	1 054	—	502 266	—	Baumwolle	19	794	8	998
Salz	27	702	4 663	578 242	Leinen und sonstigen Spinnstoffen	25	122	6	288

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Einschl. »Lebende Tiere« zu anderen als Ernährungszwecken. — ³⁾ Stück. — ⁴⁾ Einfuhr: Rindvieh 19 021 Stück, Schweine 24 251 Stück; Ausfuhr: Rindvieh 51 Stück, Schweine 3 Stück. — ⁵⁾ Einschl. Tran für gewerbliche Zwecke. — ⁶⁾ Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — ⁷⁾ Einschl. Zierpflanzen usw. — ⁸⁾ Ausfuhr unter »Sonstiges Getreide«. — ⁹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ¹⁰⁾ Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — ¹¹⁾ Außerdem Wasserfahrzeuge zum Zerschlagen, Einfuhr — Stück; Ausfuhr — Stück. — ¹²⁾ Einfuhr ausschl. Ausfuhr, einschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — ¹³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im April 1936

Warenbenennung	Werte in 1 000 <i>RM</i>		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1 000 <i>RM</i>		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
Hüte (ohne Strohhüte)	128	772	23	482	Papier- und Druckmaschinen	54	4 572	209	28 335
Sonstige Textilfertigwaren	99	2 208	357	6 588	Büromaschinen	32	2 252	17	1 734
Pelzwaren	70	261	13	55	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Schuhe aus Leder	64	429	37	455	nußmittelindustrie	13	2 156	109	14 542
Andere Lederwaren	277	1 891	177	1 632	Sonstige Maschinen	908	7 312	2 740	53 518
Papierwaren	354	4 812	711	50 470	Wasserfahrzeuge	20	5 536 ¹⁾	2 ¹⁾	200
Bücher, Bilder u. dgl.	1 237	3 171	3 736	12 157	Kraft- und Luftfahrzeuge	1 121	9 859	6 075	46 489
Holzwaren	571	2 412	4 071	17 378	Fahrräder	23	2 233	76	14 386
Kautschukwaren	310	2 931	1 305	11 403	Sonstige Fahrzeuge	—	1 064	—	24 304
Steinwaren	27	580	384	14 348	Elektrotechnische Erzeugnisse ..	1 339	16 967	3 403	83 032
Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	117	2 893	726	34 678	Uhren	655	2 265	40	5 148
Glaswaren	362	4 375	761	43 007	Feinmech. u. optische Erzeugnisse..	129	5 654	69	3 683
Messerschmiedewaren	15	2 622	7	4 463	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	87	1 281	697	10 954
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	157	3 762	423	30 590	Waren aus Zellhorn u. dgl.	95	1 884	322	2 372
Sonstige Eisenwaren	784	23 220	7 538	374 708	Belichtete Filme	149	452	36	106
Waren aus:					Photochemische Erzeugnisse	68	2 558	128	4 258
Kupfer und Kupferlegierungen..	549	5 794	1 049	13 551	Farbwaren	12	778	40	2 385
Edelmetallen; vergoldete und ver-					Pharmazeutische Erzeugnisse	384	7 973	1 097	5 376
silberte Waren	122	1 919	27	685	Kosmetische Erzeugnisse	223	345	306	1 270
Sonstigen unedlen Metallen	214	1 654	210	5 257	Sonstige chemische Erzeugnisse...	75	1 628	1 456	16 514
Werkzeugmaschinen	425	10 567	1 243	62 953	Musikinstrumente	62	1 914	143	4 113
Textilmaschinen	388	9 766	1 678	47 476	Spielzeug, Christbaum schmuck ...	7	1 440	19	8 258
Landwirtschaftliche Maschinen ...	70	2 554	663	39 772	Sonstige Enderzeugnisse	872	2 547	7 531	6 454
Dampflokomotiven	—	885	—	9 251	Reiner Warenverkehr ...				
Kraftmaschinen	82	4 150	434	28 040	Gold und Silber	360 569	365 522	²⁾ 42 774 902	²⁾ 40 563 092
Pumpen, Druckluftmaschinen	71	2 004	143	8 319	nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen	11 226	13 251	407	209
Fördermittel	58	804	975	7 848					

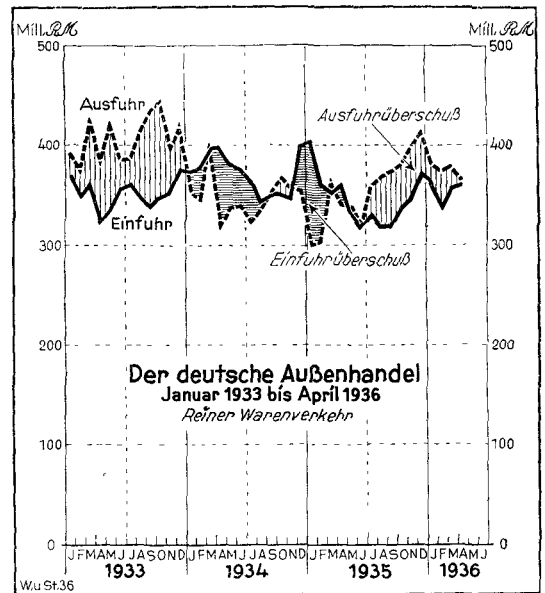
¹⁾ Stück. — ²⁾ Ohne Pferde u. Wasserfahrzeuge.

Die Zunahme der Einfuhr um insgesamt 5 Mill. *RM* entfällt ausschließlich auf die Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft. Insgesamt waren die Bezüge hier um 18 Mill. *RM* höher als im Vormonat. An dieser Steigerung waren überwiegend Rohstoffe (+ 15 Mill. *RM*) beteiligt. Mit 136 Mill. *RM* lag die Einfuhr in dieser Gruppe wertmäßig etwas über dem Aprilergebnis 1935, der höchsten Monatsziffer des vergangenen Jahres. Mengenmäßig wurde der Stand des gleichen Vorjahrsmonats jedoch nicht erreicht, da die Einfuhrpreise im laufenden Jahr um durchschnittlich 6 vH höher lagen. Zugenommen hat von März zu April vor allem die Einfuhr von Textilrohstoffen. So ist der Bezug von Baumwolle um 6,4 Mill. *RM* und von Wolle um 5,5 Mill. *RM* gestiegen. Nur bei Hanf ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt war die Textilrohstoffeinfuhr um ein Viertel höher als im März, jedoch wurde der Stand im April des vergangenen Jahres der Menge nach um annähernd den gleichen Betrag unterschritten. Abgesehen von Textilrohstoffen sind Steigerungen der Bezüge gegenüber dem März dieses Jahres bei Ölfrüchten zu technischen Zwecken, insbesondere Leinsaat, Kautschuk, Häuten und Fellen zur Lederbereitung, Eisenerzen und Rohphosphaten eingetreten. Bei Häuten, Eisenerzen und Rohphosphaten war die Einfuhr auch höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Stärker abgenommen hat von März zu April innerhalb der Rohstoffeinfuhr nur der Bezug von Fellen zu Pelzwerk, der im Vormonat beträchtlich gestiegen war.

Neben Rohstoffen hat auch die Einfuhr von Halbwaren im April zugenommen, jedoch hielt sich die Erhöhung in engem Rahmen. Zum Teil ist sie überdies preismäßig bedingt. Höher war in erster Linie die Einfuhr von bearbeiteten Mineralölen und Chilesalpeter. Jedoch wurde diese Zunahme größtenteils durch Verminderungen im Bezug von Thomasphosphatmehl und Nichteisenmetallen ausgeglichen. In der Einfuhr von Fertigwaren sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten.

Im Gegensatz zu der Einfuhr der gewerblichen Wirtschaft sind die Bezüge im Bereich der Ernährungswirtschaft gesunken. Insgesamt betrug die Verminderung, die offensichtlich eine Rückwirkung auf die verhältnismäßig starke Zunahme im März darstellt, fast 9 vH. Teilweise kommt in der Abnahme jedoch eine Senkung der Einfuhrdurchschnittswerte zum Ausdruck. Sie wurde in der Hauptsache durch einen jahreszeitlichen Rückgang der Preise für Erzeugnisse der Viehwirtschaft hervorgerufen. Mengenmäßig war die Ernährungseinfuhr um rd. 6 vH geringer als im März. Die Erhöhung im Vormonat (mengenmäßig + 18 vH) ist also nur zu einem Teil ausgeglichen worden. Insgesamt lagen die Bezüge um rd. 6 vH über ihrem Stand im April 1935. Im einzelnen wurden von dem Rückgang der Einfuhr im April dieses Jahres vorwiegend lebende Tiere und Erzeugnisse tierischen Ursprungs betroffen. Gesunken ist vor allem die Einfuhr von Schweinen, Fleisch, Fischen, Därmen und Eiern. Stärker gestiegen ist nur der Bezug von Tran. In der Gruppe der pflanzlichen Nahrungsmittel ist ebenfalls ein Rückgang der Einfuhr eingetreten; jedoch war dieser, insbesondere nach der Zunahme

im Vormonat, gering. Außer bei Ölfrüchten ist — der Jahreszeit entsprechend — vor allem die Einfuhr von Südfrüchten zurückgegangen. Geringe Steigerungen sind im Bezug von Hülsenfrüchten, Kaffee, Reis und Futtergerste zu verzeichnen.



Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	1936		Jan.—April		1936		Jan.—April	
	März	April	1936	1935	März	April	1936	1935
	Mill. <i>RM</i>							
	Einfuhr				Ausfuhr			
Ernährungswirtschaft ¹⁾ ..	143,6	131,1	537,7	523,6	8,8	7,3	34,4	36,6
davon								
Lebende Tiere	9,1	6,8	27,4	12,9	0,2	0,2	1,1	1,0
Nahrungs- u. Genußm.								
tier. Ursprungs	46,3	39,3	174,7	141,2	0,7	0,7	3,1	5,0
pflanzl. Ursprungs ..	88,2	85,0	335,6	369,5	7,9	6,4	30,2	30,6
Gewerbliche Wirtschaft ..	212,0	229,5	875,8	952,2	370,1	358,2	1 465,3	1 270,4
davon								
Rohstoffe	120,9	136,2	509,5	502,5	30,0	31,4	128,7	129,3
Halbwaren	59,9	62,6	247,4	291,7	39,3	37,0	156,0	132,0
Fertigwaren	31,2	30,7	118,9	158,0	300,8	289,8	1 180,6	1 009,1
davon								
Vorerzeugnisse ...	17,7	17,4	67,1	89,3	105,0	99,2	414,5	347,9
Enderzeugnisse ...	13,5	13,3	51,8	68,7	195,8	190,6	766,1	661,2
zusammen ²⁾	355,6	360,6	1 413,5	1 475,8	378,9	365,5	1 499,7	1 307,0
Gold und Silber	4,2	11,2	25,3	17,1	3,3	13,3	34,7	16,1

¹⁾ Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel. — ²⁾ Reiner Warenverkehr.

Der Rückgang der Ausfuhr von März zu April ist ausschließlich mengenmäßig bedingt. Der Durchschnittswert der Gesamtausfuhr ist in der gleichen Zeit sogar um mehr als 2 vH gestiegen. Diese Erhöhung ist jedoch kaum als Ausdruck einer entsprechenden Preissteigerung zu betrachten. Im ganzen gesehen dürfte zwar der seit Jahren anhaltende Rückgang der Ausfuhrpreise zum Stillstand gekommen sein; jedoch ist eine Steigerung der Preise, von Teilgebieten abgesehen, vorerst nicht zu beobachten. Die Erhöhung der Durchschnittswerte, die in der Hauptsache bei Rohstoffen und Vorerzeugnissen festzustellen ist, wird daher überwiegend durch Verschiebungen in der Zusammensetzung einzelner Ausfuhrpositionen in der Richtung einer Steigerung der durchschnittlichen Qualität zu erklären sein.

Abgesehen von einer geringen Verminderung der Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln, entfällt der Rückgang der Ausfuhr im April ausschließlich auf die Gruppen Halb- und Fertigwaren. Die Ausfuhr von Fertigwaren ist um 11 Mill. *RM* und die von Halbwaren um 2 Mill. *RM* gesunken. Nur die Ausfuhr von Rohstoffen ist infolge etwas höherer Kohlenlieferungen leicht gestiegen. Während der Absatz von Halb- und Fertigwaren jedoch die entsprechenden Vorjahrsresultate übertrifft,

hat die Rohstoffausfuhr ihren Vorjahrsstand nicht erreicht. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß die Wiederausfuhr ausländischer Rohstoffe, soweit sie früher im Spezialhandel enthalten war, neuerdings (insbesondere nach den in den letzten Monaten des vergangenen Jahres erlassenen Ausfuhrverboten) größtenteils nicht mehr als Ausfuhr im Spezialhandel nachgewiesen wird. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr im April entfällt zu annähernd gleichen Teilen auf Vorerzeugnisse und Enderzeugnisse. In beiden Gruppen waren an der Verminderung vor allem solche Waren beteiligt, deren Absatz im Vormonat gestiegen war. Stärker vermindert war vor allem die Ausfuhr von Textilwaren, und zwar sowohl von Geweben als auch von Kleidung und Wäsche, d. h. Enderzeugnissen. Rückgängig war ferner die Ausfuhr von Waren aus Eisen und Nichtisenmetallen. Die Abnahme erstreckt sich dabei sowohl auf Vorerzeugnisse als auch auf Enderzeugnisse. Schließlich sind Ausfuhrsenkungen noch bei elektrotechnischen Erzeugnissen, feinmechanischen und optischen sowie chemischen Erzeugnissen eingetreten. Eine Steigerung der Ausfuhr verzeichnen nur wenige Gruppen. Hervorzuheben sind Maschinen, Wasser- und Kraftfahrzeuge.

Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel im 1. Vierteljahr 1936

Die Ergebnisse der Neugliederung

Die Ergebnisse des Außenhandels nach Haupt- und Untergruppen sowie nach Herstellungs- und Bestimmungsländern wurden früher in der Gliederung des sogenannten Internationalen Warenverzeichnisses veröffentlicht. Da dieses zwischen Ernährungs- und gewerblicher Wirtschaft nicht streng unterscheidet und die Einreihung der Erzeugnisse für die gewerbliche Wirtschaft in die beiden Gruppen »Rohstoffe« und »Fertigwaren« nicht mehr genügt, ist ein neues Einteilungsschema ausgearbeitet worden. Über seinen Aufbau und die Ergebnisse der Neugliederung für den Außenhandel als Ganzes ist in Nr. 3, 16. Jg. 1936 dieser Zeitschrift ausführlich berichtet worden.

Der Unterschied zwischen der alten und der neuen Einteilung tritt besonders deutlich bei der Einfuhr zutage. Nach der Neugliederung entfielen im 1. Vierteljahr 1936 etwa zwei Fünftel der Gesamteinfuhr (38,6 vH) auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft und rund drei Fünftel (61,4 vH) auf Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft. Im Außenhandel mit Europa und Übersee ist das Verhältnis zwischen der alten und der neuen Einteilung bei der Einfuhr aus Übersee die Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft (65,1 vH), bei der Einfuhr aus Europa die der Ernährungswirtschaft (41,1 vH) etwas stärker als bei der Gesamteinfuhr beteiligt. Nach dem Internationalen Verzeichnis entfielen im Januar/März 1936 auf »Rohstoffe« und »Fertigwaren« mehr als vier Fünftel der Einfuhr aus Übersee und rd. zwei Drittel der Einfuhr aus Europa. Auf Grund der Neugliederung ist hiernach der Anteil der gewerblichen Rohstoffe und Erzeugnisse sowohl bei der Einfuhr aus Europa als auch beim Warenbezug aus Übersee beträchtlich geringer, als die Gliederung nach dem Internationalen Warenverzeichnis erkennen läßt. Umgekehrt ist die Bedeutung der Ernährungsstoffe, insbesondere im Warenverkehr mit Übersee, größer, als bisher angenommen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Entwicklung in den einzelnen Vierteljahren durch die Jahreszeit beeinflusst ist. Ein endgültiges Urteil wird sich erst gewinnen lassen, wenn das Jahresergebnis 1936 vorliegt.

Innerhalb der Gruppe Ernährungswirtschaft ergibt die Unterscheidung nach Nahrungsmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft im 1. Vierteljahr 1936 folgendes Bild: Während der Anteil der pflanzlichen Erzeugnisse an der Gesamteinfuhr mit 23,8 vH fast doppelt so stark ist wie der der tierischen Produkte, spielen bei der Einfuhr aus Übersee fast ausschließlich die pflanzlichen Nahrungsmittel (31,1 vH) eine Rolle. Bei der Einfuhr aus Europa haben die beiden Gruppen von Erzeugnissen ungefähr gleiche Bedeutung.

Von den Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft entfielen im Januar/März 1936 beim Warenbezug aus Übersee rd. drei Viertel auf Rohstoffe und etwas mehr als ein Fünftel auf Halbwaren. Bei der Einfuhr aus Europa machten demgegenüber die Rohstoffe 43 vH, die Halbwaren 35 vH und die Fertigwaren 22 vH der Gesamteinfuhr von Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft aus. An der Fertigwareneinfuhr aus Europa waren die Vorerzeugnisse stärker beteiligt als die Enderzeugnisse.

Bei der Ausfuhr ergaben sich zwischen den Angaben der Neugliederung für die beiden Hauptgruppen Ernährungs- und Gewerbliche Wirtschaft und den Angaben der Gliederung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für die Gruppen »Lebende Tiere« sowie »Lebensmittel und Getränke« einerseits und »Rohstoffe und halbfertige Waren« sowie »Fertigwaren« andererseits keine grundsätzlichen Unterschiede. In der Ausfuhr von gewerblichen Erzeugnissen spielt der Absatz von Rohstoffen nur im Warenverkehr mit Europa (rd. ein Zehntel der Gesamtausfuhr nach dieser Ländergruppe) eine Rolle. Halbwaren sind sowohl beim Absatz nach Europa als auch nach Übersee mit etwa einem Zehntel an den Gesamtumsätzen beteiligt. Fertigwaren machten im Verkehr mit Übersee 85,6 vH, im Verkehr mit Europa 75,4 vH der gesamten Warenlieferungen aus. Der Absatz von Fertigwaren nach Europa entfiel zu einem Drittel, der nach Übersee zu fast zwei Fünfteln auf Vorerzeugnisse.

Europa und Übersee

Im Jahre 1935 hatte sich die Wirtschaftslage in der Welt weiter gebessert. In der Mehrzahl der Industriewirtschaften hat der Verbrauch von Rohstoffen, in den meisten Agrar- und Rohstoffländern der Verbrauch von industriellen Fertigwaren zugenommen. Infolge dieser Entwicklung hat sich seit Mitte des Vorjahrs auch die deutsche Ausfuhr belebt, nachdem es offenbar möglich war, den Währungsvorsprung der Entwertungsländer in gewissem Umfang auszugleichen. Mit 780,1 Mill. *RM* war die Ausfuhr im Januar/März 1936 um 17,3 vH größer als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Erholt hat sich insbesondere der Warenabsatz nach den überseeischen Ländern, der den Vorjahrsstand um mehr als ein Viertel überstieg. Die europäischen Warenbezüge erhöhten sich demgegenüber nur etwa halb so stark, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß die Vorjahrszahlen in der Zeit vom 1. Januar bis 17. Februar die Ausfuhr nach dem Saarland enthalten.

Die Überseeausfuhr war nach dem Eintritt der Weltkrise im Jahre 1929 bis Mitte 1932 scharf zurückgegangen. Im folgenden Jahr verlangsamte sich der Rückgang beträchtlich, und im 2. Vierteljahr 1934 kam er zum Stillstand. Seitdem hat der Warenabsatz nach Übersee fast ununterbrochen zugenommen. Im Warenverkehr mit Europa haben dagegen die Schrumpfungstendenzen bis zum 3. Vierteljahr 1935 angehalten. Dann trat auch hier eine Erholung ein, die jedoch hinter der Belebung der Überseeausfuhr zurückblieb. Der Anteil Außereuropas an der Gesamtausfuhr hat sich von 18,7 vH im Januar/März 1932 auf 31,1 vH im Januar/März 1936 erhöht. Er ist damit größer als je nach dem Kriege. Infolge der allgemeinen Schrumpfung der Außenhandelsumsätze gegenüber 1929 dürfen jedoch aus dieser Anteilsverschiebung keine zu weitgehenden Schlüsse gezogen werden. Zweifelloso ist der Rückgang des Anteils Europas zum Teil auch konjunkturell bedingt, d. h. mit der in verschiedenen europäischen Ländern noch vorhandenen depressiven Lage der Wirtschaft und der damit verbundenen ungünstigen Entwicklung des Außenhandels zu er-

klären. Immerhin ist eine weitere Gewichtsverlagerung der Ausfuhr von Europa nach Übersee nicht ausgeschlossen, solange das Gegenseitigkeitsprinzip die Entwicklung des Außenhandels bestimmt und die Handelsbilanz mit Übersee nicht ausgeglichen ist.

Die deutsche Ausfuhr nach Europa und Übersee im 1. Vierteljahr 1936	Insgesamt		nach Europa		nach Übersee	
	Mill. RM	in vH	Mill. RM	in vH	Mill. RM	in vH
Insgesamt	1 134,2	100,0	780,1	100,0	352,7	100,0
Nach der Neugliederung						
Ernährungswirtschaft	27,1	2,4	17,6	2,3	9,4	2,7
Lebende Tiere	1,0	0,1	0,4	0,1	0,5	0,1
Nahrungsm. tier. Urspr.	2,4	0,2	2,2	0,3	0,2	0,1
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	23,7	2,1	15,0	1,9	8,7	2,5
Gewerbliche Wirtschaft	1 107,1	97,6	762,5	97,7	343,3	97,3
Rohstoffe	97,2	8,6	87,2	11,2	9,1	2,6
Halbwaren	119,0	10,5	86,6	11,1	32,2	9,1
Fertigwaren	890,9	78,5	588,7	75,4	302,0	85,6
Vorzuerzeugnisse	315,4	27,8	199,7	25,6	115,7	32,8
Enderzeugnisse	575,5	50,7	389,0	49,8	186,3	52,8
Nach der Gliederung des Internationalen Warenzeichnisses						
Lebende Tiere	1,0	0,1	0,4	0,0	0,6	0,2
Lebensmittel	18,4	1,6	13,9	1,8	4,4	1,2
Rohstoffe	188,0	16,6	151,3	19,4	35,7	10,1
Fertigwaren	926,8	81,7	614,5	78,8	312,0	88,5

Die Entwicklung der Ausfuhr ermöglichte auch eine Steigerung der Einfuhr aus Übersee. Mit 450,0 Mill. RM waren die Warenbezüge aus Außereuropa im 1. Vierteljahr 1936 um 50,6 Mill. RM oder 12,8 vH größer als von Januar bis März 1935. Die frühere Bedeutung hat die überseeische Gruppe als Lieferland damit allerdings noch nicht wieder gewonnen. Mit 42,5 vH war ihr Anteil an der Gesamteinfuhr im Berichtszeitraum um 5,3 Punkte niedriger als im Januar/März 1928—1934 (47,8 vH).

Der deutsche Außenhandel nach Ländern

Länder	Einfuhr 1. Vierteljahr		Ausfuhr 1. Vierteljahr		Einfuhr- (—), Ausfuhrüberschuß (+) 1. Vierteljahr	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935
Mill. RM						
Europa	602,9	717,6	780,1	688,9	+ 177,2	— 28,7
Belgien-Luxemburg ..	35,9	36,4	49,6	49,3	+ 13,7	+ 12,9
Bulgarien	12,9	5,8	12,7	6,8	— 0,2	+ 1,0
Dänemark	35,3	35,0	38,1	32,5	+ 2,8	— 2,5
Island	0,6	0,8	0,9	0,6	+ 0,3	— 0,2
Danzig	2,0	3,6	3,7	3,5	+ 1,7	— 0,1
Polen	12,5	17,8	11,8	9,9	— 0,7	— 7,9
Estland	2,7	2,1	3,6	2,0	+ 0,9	— 0,1
Finnland	8,0	6,7	9,9	9,1	+ 1,9	+ 2,4
Frankreich	22,1	51,9	62,9	57,9	+ 40,8	+ 6,0
Griechenland	16,1	10,9	15,8	10,3	— 0,3	— 0,6
Großbritannien	63,1	84,6	97,9	91,9	+ 34,8	+ 7,3
Irischer Freistaat	1,9	1,8	2,8	3,3	+ 0,9	+ 1,5
Italien	54,4	52,7	62,5	62,9	+ 8,1	+ 10,2
Jugoslawien	19,9	15,3	13,3	7,1	— 6,6	— 8,2
Lettland	9,0	7,9	7,4	7,6	— 1,6	— 0,3
Litauen	0,3	1,3	0,9	1,9	+ 0,6	+ 0,6
Niederlande	41,0	49,9	99,5	92,6	+ 58,5	+ 42,7
Norwegen	24,7	31,2	20,9	16,5	— 3,8	— 14,7
Österreich	21,8	20,9	27,2	23,0	+ 5,4	+ 2,1
Portugal	5,5	5,1	7,8	6,6	+ 2,3	+ 1,5
Rumänien	16,4	20,9	23,7	12,5	+ 7,3	— 8,4
Schweden	45,1	44,1	51,8	43,2	+ 6,7	— 0,9
Schweiz	27,0	34,5	55,0	55,7	+ 28,0	+ 21,2
Spanien	44,8	46,3	27,5	24,5	— 17,3	— 21,8
Tschechoslowakei	29,4	31,9	33,2	28,6	+ 3,8	— 3,3
Ungarn	31,9	15,9	18,6	11,5	— 13,3	— 4,4
Rußland (UdSSR)	18,0	56,0	19,5	9,2	+ 1,5	— 46,8
Sonstige Länder	0,6	26,3	1,6	8,4	+ 1,0	— 17,9
Afrika	82,0	57,6	38,3	27,6	— 43,7	— 30,0
Abessinien	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Ägypten	10,1	10,1	12,0	8,2	+ 1,9	— 1,9
Brit. Ostafrika	1,5	1,0	1,6	1,0	+ 0,1	0,0
Südafrikanische Union ..	20,4	14,5	13,3	9,7	— 7,1	— 4,8
Rhodesia	5,4	0,2	0,2	0,2	— 5,2	— 4,8
Brit. Westafrika	20,2	8,7	3,6	1,7	— 16,6	— 7,0
Algerien	0,9	1,6	0,9	1,0	— 0,0	— 0,6
Tunis	0,4	0,3	0,5	0,4	+ 0,1	+ 0,1
Franz. Marokko	0,8	1,6	1,1	1,4	+ 0,3	— 0,2
Franz. Westafrika	4,7	5,3	0,9	0,6	— 3,8	— 4,7
Madagaskar	0,2	0,8	0,1	0,1	— 0,1	— 0,7
Belgisch Kongo	7,8	5,8	0,6	0,3	— 7,2	— 5,5
Liberia	0,4	0,2	0,1	0,1	— 0,3	— 0,1
Portug. Ostafrika	0,9	1,3	0,7	0,6	— 0,2	— 0,7
Portug. Westafrika	0,6	0,6	0,3	0,3	— 0,3	— 0,3
Kanarische Inseln	2,3	2,3	1,0	1,0	— 1,3	— 1,3
Mand. Dt. Ostafrika	1,4	0,7	0,5	0,4	— 0,9	— 0,3
Mand. Dt. Südwestafr.	1,6	0,6	0,5	0,3	— 1,1	— 0,3
Mand. Dt. Kamerun	2,4	2,0	0,4	0,3	— 2,0	— 1,7
Mand. Dt. Togo	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Mill. RM						
Asien	149,6	137,0	136,9	115,7	— 12,7	— 21,3
Brit. Indien	35,8	26,7	35,5	26,7	— 0,3	0,0
Brit. Malaya	10,8	4,9	2,6	2,4	— 8,2	— 2,5
Ceylon	2,4	1,8	0,7	0,6	— 1,7	— 1,2
China	29,4	29,9	31,1	22,8	+ 1,7	— 7,1
Franz. Indien	0,6	0,6	0,2	0,1	— 0,4	— 0,5
Japan	5,8	4,4	22,0	25,0	+ 16,2	+ 20,6
Niederl. Indien	28,5	32,2	9,1	8,6	— 19,4	— 23,6
Mand. Palästina	1,5	2,6	5,1	6,1	+ 3,6	+ 3,5
Iran	5,3	3,6	5,2	3,4	— 0,1	— 0,2
Philippinen	2,2	0,9	2,2	1,2	0,0	+ 0,3
Siam	0,3	0,5	1,7	1,4	+ 1,4	+ 0,9
Türkei	25,6	27,8	17,7	14,2	— 7,9	— 13,6
Syrien-Libanon	0,7	0,6	1,6	1,3	+ 0,9	+ 0,7
Übriges Asien	0,7	0,5	2,2	1,9	+ 1,5	+ 1,4
Amerika	204,3	189,8	167,9	127,3	— 36,4	— 62,5
V. St. v. Amerika	69,9	50,5	42,8	44,8	— 27,1	— 5,7
Canada	5,0	3,2	4,4	3,4	— 0,6	+ 0,2
Übr. Brit. Amerika	2,0	1,5	1,1	0,6	— 0,9	— 0,9
Argentinien	29,3	48,8	25,9	21,5	— 3,4	— 27,3
Bolivien	1,9	1,2	0,9	0,7	— 1,0	— 0,5
Brasilien	29,9	37,2	30,9	23,6	+ 1,0	— 13,6
Chile	12,3	9,8	13,3	5,7	+ 1,0	— 4,1
Kolumbien	6,3	3,4	9,4	4,7	+ 3,1	+ 1,3
Costarica	1,2	1,4	1,7	0,7	+ 0,5	— 0,7
Cuba	2,2	1,1	2,6	2,6	+ 0,4	+ 1,5
Dominik. Republik	0,5	0,4	0,4	0,4	— 0,1	0,0
Ecuador	0,8	0,5	1,5	0,6	+ 0,7	+ 0,1
Guatemala	2,7	3,4	2,1	0,8	— 0,6	— 2,6
Haiti	0,1	0,1	0,2	0,2	+ 0,1	+ 0,1
Honduras	0,4	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0
Mexiko	12,6	5,7	11,7	6,6	— 0,9	+ 0,9
Nicaragua	0,5	0,5	0,7	0,3	+ 0,2	— 0,2
Panama	0,1	0,1	0,2	0,2	+ 0,1	+ 0,1
Paraguay	0,6	0,2	0,5	0,2	— 0,1	0,0
Peru	5,9	4,4	7,0	2,2	+ 1,1	— 2,2
Salvador	1,9	2,5	1,5	0,9	— 0,4	— 1,6
Uruguay	5,4	3,7	3,7	2,7	— 1,7	— 1,0
Venezuela	2,7	1,5	4,6	3,3	+ 1,9	+ 1,8
Übriges Amerika	10,1	8,6	0,4	0,5	— 9,7	— 8,1
Australien und Polynesien	11,5	12,4	9,6	6,6	— 1,9	— 5,8
Australischer Bund ..	9,6	10,5	8,4	5,5	— 1,2	— 5,0
Neuseeland	1,3	1,5	1,1	0,8	— 0,2	— 0,7
Sonst. Australien	0,6	0,4	0,1	0,3	— 0,5	— 0,1
Nicht ermittelte Länder und Eismeer	2,6	2,1	1,4	1,0	— 1,2	— 1,1
Reiner Warenverkehr ..	1 052,9	1 116,5	1 134,2	967,1	+ 81,3	— 149,4

Vorjahr erreichten niedrigen Stand gehalten. Aus Übersee nahm der Bezug von Ernährungsstoffen um etwa 12 vH oder annähernd ebenso stark wie die Einfuhr von Rohstoffen zu. Erhöht haben sich vor allem die Lieferungen an Ölfrüchten und Ölsaaten (+ 17,9 Mill. *R.M.*).

Die deutsche Einfuhr aus Europa und Übersee im 1. Vierteljahr 1936	Insgesamt		aus Europa		aus Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	in vH	Mill. <i>R.M.</i>	in vH	Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Insgesamt	1 052,9	100,0	602,9	100,0	447,4	100,0
Nach der Neugliederung						
Ernährungswirtschaft	406,7	38,6	248,1	41,1	156,2	34,9
Lebende Tiere	20,6	1,9	20,4	3,4	0,2	0,0
Nahrungsm. tier. Urspr. ..	135,5	12,9	118,6	19,6	16,9	3,8
Nahrungsm. pflanzl. Urspr. ..	250,6	23,8	109,1	18,1	139,1	31,1
Gewerbliche Wirtschaft	646,2	61,4	354,8	58,9	291,2	65,1
Rohstoffe	373,3	35,5	152,3	25,3	220,9	49,4
Halbwaren	184,8	17,5	125,0	20,7	59,8	13,4
Fertigwaren	88,1	8,4	77,5	12,9	10,5	2,3
Vorzeugnisse	49,7	4,7	42,5	7,1	7,3	1,6
Enderzeugnisse	38,4	3,7	35,0	5,8	3,2	0,7
Nach der Gliederung des Internationalen Warenzeichnisses						
Lebende Tiere	20,6	2,0	20,4	3,4	0,2	0,0
Lebensmittel	263,8	25,1	177,8	29,5	83,7	18,8
Rohstoffe	646,6	61,4	294,4	48,8	352,2	78,7
Fertigwaren	121,9	11,5	110,3	18,3	11,3	2,5

Verlagerungen im Überseebezug

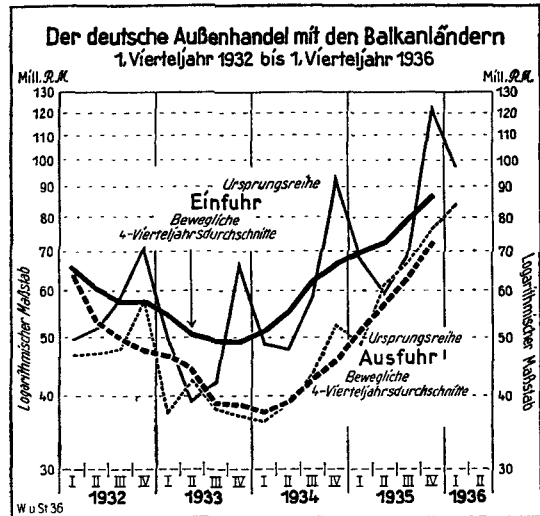
Im Warenverkehr mit Außereuropa hat die Einfuhr vom 1. Vierteljahr 1935 zum 1. Vierteljahr 1936 vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika zugenommen (+ 19,4 Mill. *R.M.*). Die Steigerung betraf fast ausschließlich Rohbaumwolle. Sie wurde zum Teil dadurch verursacht (das gleiche gilt in gewissem Umfang auch für Mexiko, an dessen erhöhten Lieferungen [+6,9 Mill. *R.M.*] außer Blei, Häuten und Fellen ebenfalls Baumwolle beteiligt war), daß Baumwolle im 1. Vierteljahr 1936 im Gegensatz zum Vorjahr vom Verrechnungsverkehr mit Brasilien ausgeschlossen war. Die Einfuhr aus Brasilien sank deshalb beträchtlich (— 19,6 vH). Neben Baumwolle entfiel ein Teil des Rückgangs auf Kaffee, dessen Bezug aus Columbien im gleichen Zeitraum stieg. Durch die Abnahme der Baumwolllieferungen wurde ferner die Entwicklung des Warenbezugs aus der Türkei (— 7,3 vH) und aus Argentinien (— 40,0 vH) beeinflusst. Entscheidend für den Einfuhrückgang aus Argentinien war jedoch die Schrumpfung der Wollzufuhren, die sich allein auf 10,6 Mill. *R.M.*, d. h. mehr als die Hälfte des Gesamt rückgangs belief. Um fast den gleichen Betrag hat die Wollzufuhr aus der Südafrikanischen Union zugenommen.

An der beträchtlichen Steigerung der Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten nahm in der Hauptsache Britisch Westafrika teil (+ 12,0 Mill. *R.M.*), dessen Warenlieferungen sich im ganzen um 11,5 Mill. *R.M.* erhöhten. Betrachtlich war ferner die Zunahme der Einfuhr von Ölfrohstoffen aus Britisch Indien und Britisch Malaya; hier machte sie mit 5,5 und 2,5 Mill. *R.M.* fast zwei Drittel und etwas mehr als zwei Fünftel der Gesamtzunahme aus. Niedriger als im Vorjahr war demgegenüber die Einfuhr von Ölfrohstoffen aus Argentinien und China. Die Zunahme des Koprabezuges aus Niederländisch Indien wurde durch Abnahmen der Einfuhr von Kautschuk, Zinn und Sisalanf mehr als wettgemacht.

Wachsende Bedeutung Osteuropas

Die Schrumpfung der Einfuhr aus Europa im 1. Vierteljahr 1936 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs entfiel in der Hauptsache auf westeuropäische Bezugsgebiete. An dem Gesamt rückgang waren Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, die Schweiz, Spanien und Belgien-Luxemburg mit 69,7 Mill. *R.M.* oder fast zwei Dritteln beteiligt. Aus Osteuropa ist die Einfuhr demgegenüber nur um 17,4 Mill. *R.M.* gesunken*). Bei dem Einfuhr rückgang aus Westeuropa handelt es sich überwiegend um einen Abbau und zum Teil um eine Rückverlagerung der im Vorjahr stark erhöhten Einfuhr aus den Verrechnungsländern. Wenn man hiernach die vom 1. Vierteljahr 1935 zum 1. Vierteljahr 1936 eingetretene Anteilsverschiebung zwischen den beiden Gruppen von Bezugsländern nicht überschätzen darf, so ergibt sich bei näherer Betrachtung, daß der Anteil Westeuropas an der Gesamteinfuhr

aus Europa auch gegenüber den 1. Vierteljahren 1932 und 1933 zurückgegangen und derjenige Osteuropas gestiegen ist. Das gleiche Bild ergibt sich bei einem Vergleich der Anteilsziffern des zweiten, dritten und letzten Viertels des Jahres 1935 mit den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahrs. Die Zunahme der Bedeutung der osteuropäischen Bezugsgebiete innerhalb der Gesamteinfuhr aus Europa steht somit außer Zweifel.



Der deutsche Außenhandel mit Ost- und Westeuropa	Osteuropa ¹⁾		Osteuropa ohne UdSSR		Balkanländer ²⁾		Westeuropa ³⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>	in vH von Europa insges.	Mill. <i>R.M.</i>	in vH von Europa ohne UdSSR	Mill. <i>R.M.</i>	in vH von Europa insges.	Mill. <i>R.M.</i>	in vH von Europa insges.
Einfuhr								
1. Vj. 1932 ..	199,4	29,9	138,1	22,8	49,5	7,4	303,2	45,5
1. » 1933 ..	159,5	28,1	119,1	22,6	49,7	8,7	239,4	42,1
1. » 1934 ..	166,5	28,1	127,8	23,1	48,6	8,2	286,8	48,4
1. » 1935 ..	210,4	29,3	154,4	23,3	68,8	9,6	285,1	39,7
1. » 1936 ..	193,0	32,0	175,0	29,9	97,2	16,1	190,9	31,7
Ausfuhr								
1. Vj. 1932 ..	388,0	29,7	206,6	18,4	46,7	3,6	503,5	38,6
1. » 1933 ..	239,7	25,9	150,7	18,0	37,5	4,1	498,2	53,9
1. » 1934 ..	148,8	17,7	127,8	15,6	36,2	4,3	489,2	58,2
1. » 1935 ..	134,3	19,5	125,1	18,4	48,6	7,1	357,6	51,9
1. » 1936 ..	191,7	24,6	172,2	22,6	84,3	10,8	367,8	47,1

¹⁾ Bulgarien, Griechenland, Albanien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Danzig, Lettland, Litauen, Estland, Rußland (UdSSR). — ²⁾ Bulgarien, Griechenland, Albanien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn. — ³⁾ Belgien-Luxemburg, Saarland (bis 17. Febr. 1935), Niederlande, Frankreich, Schweiz, Großbritannien, Irischer Freistaat.

Ähnliche Tendenzen zeigen sich beim Warenabsatz. Der Anteil Westeuropas an der Gesamtausfuhr nach Europa ist von 58,2 vH im 1. Vierteljahr 1934 auf 51,9 vH im 1. Vierteljahr 1935 und auf 46,7 vH im 1. Vierteljahr 1936 zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil Osteuropas von 18,1 vH auf 20,2 und 21,5 vH. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Ausfuhr nach Sowjetrußland in den beiden letzten Jahren noch stark rückläufig war. Schaltet man Sowjetrußland aus, so entfielen im Januar/März 1936 auf die Ausfuhr nach Osteuropa 24,6 vH des gesamten Warenabsatzes nach Europa gegenüber 17,7 vH im Januar/März 1934. Über die besondere Bedeutung, welche in diesem Rahmen Südosteuropa zukommt, unterrichtet das Schaubild.

Handelsbilanz und Außenhandelsumsätze

Die Handelsbilanz war im 1. Vierteljahr 1936 mit 81,3 Mill. *R.M.* aktiv. In der gleichen Zeit des Vorjahrs hatte sie mit einem Passivsaldo von 149,4 Mill. *R.M.* abgeschlossen. Die Aktivierung ist hauptsächlich das Ergebnis der Außenhandelsentwicklung mit der europäischen Ländergruppe. Gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 28,7 Mill. *R.M.* im Januar/März 1935 ergab sich im Warenverkehr mit Europa im Januar/März 1936 ein Ausfuhrüberschuß von 177,2 Mill. *R.M.* Im Außenhandel mit Übersee sank der Passivsaldo von 119,6 auf 94,7 Mill. *R.M.* Die Besserung der Handelsbilanz mit der überseeischen Ländergruppe wurde bei steigenden, mit der europäischen Ländergruppe bei sinkenden Gesamtumsätzen erzielt.

*) Die Abnahme der Einfuhr aus Osteuropa ist in erheblichem Umfang durch das am 19. Januar 1936 in Kraft getretene Verbot der Warenausfuhr Sowjetrußlands nach Deutschland beeinflusst worden. Gemäß dem deutsch-russischen Abkommen vom 29. April ist das Ausfuhrverbot inzwischen durch Sowjetrußland wieder aufgehoben worden.

Der Güterverkehr im März und im 1. Vierteljahr 1936

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigt im März eine kräftige Belebung, die insbesondere auf die Vorarbeiten für die Frühjahrsbestellung (Versand von Düngemitteln, Saatgut, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten) sowie die mit der besseren Witterung wieder einsetzende regere Bautätigkeit zurückzuführen ist. Im ganzen wurden 15 vH mehr Güter befördert und 12 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen als im Vormonat erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt waren die Beförderungsmengen um 11 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 8 vH gestiegen. Gegenüber März 1935 waren die Gütermengen insgesamt sowie arbeitstäglich um 11 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 10 vH höher.

Güterverkehr der Reichsbahn	März ¹⁾ 1936	Febr. ²⁾ 1936	Jan. 1936	März 1935	Monats- durchschnitt 1935
Wagengestellung ³⁾ in 1 000 Wagen ³⁾	3 343	2 915	3 050	3 047	3 143
„ je Arbeitstag ...	128,6	116,6	117,8	117,2	124,3
Güterwagenaachskilometer ⁴⁾ in Mill.	1 518	1 356	1 463	1 414	1 442
darunter beladen	1 084	947	1 007	1 005	1 008
Beförderte Güter in Mill. t.	36,05	31,29	33,18	32,37	34,00
darunter im öffentlichen Verkehr	32,45	28,70	30,21	29,02	30,11
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	5 731	5 100	5 381	5 199	5 291
darunter im öffentlichen Verkehr	5 187	4 676	4 883	4 694	4 746
Mittl. Versandweite in km					
(öffentlicher Verkehr)	160	163	162	162	158
Einnahmen in Mill. RM ⁴⁾	215,53	189,06	192,03	191,70	193,71
„ in RM je tkm					
(öffentlicher Verkehr) ⁴⁾	4,15	4,04	3,93	4,08	4,08

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im April 1936: 3 134, je Arbeitstag 130,6. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Im 1. Vierteljahr 1936 ergibt sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs eine Zunahme von 14 vH (12,7 Mill. t); hinter der entsprechenden Zeit von 1929 bleibt der Verkehr nur noch um 4 vH (4,6 Mill. t) zurück.

Obwohl wegen der außergewöhnlich warmen Witterung im Frühjahr der Kohlenverbrauch der Privathaushaltungen zurückging, wurden infolge der günstigen Beschäftigung der Industrie 1,24 Mill. Wagen¹⁾ in den deutschen Fördergebieten gestellt, das sind zwar 2 vH weniger als im Vormonat, jedoch 8 vH mehr als im März des Vorjahrs; im arbeitstäglichen Durchschnitt ist der Bedarf an Wagen für Kohle im Vergleich zum Februar 1936 um 6 vH gefallen, zum März 1935 dagegen um 8 vH gestiegen. Die Abnahme gegenüber Februar 1936 zeigt sich allerdings nur bei der Braunkohle (statt 370 000 nur noch 332 000 Wagen), während der Versand von Steinkohlen (von 894 000 auf 905 000 Wagen) zugenommen hat. Die Eindeckung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln hielt weiter an; der Versand stieg auf 117 000 Wagen (März 1935 110 000 Wagen). Während sich der Verkehr mit Brotgetreide und Mehl sowie Zucker etwa auf Vormonatshöhe behauptete, nahm der Versand von Kartoffeln besonders stark zu (von 4 000 auf 34 000 Wagen). Stark belebt hat sich auch der Zementverkehr; er lag mit 54 000 Wagen um 109 vH über dem Vormonat (26 000 Wagen) und war um 50 vH höher als im März 1935 (36 000 Wagen).

Binnenschifffahrt. Der Verkehr nahm im März auf allen Wasserstraßen saisonmäßig zu; die Ein- und Ausladungen in den wichtigsten Häfen erreichten 11,6 Mill. t. Im Vergleich zum März 1935 ist der Verkehr um 1,9 Mill. t größer (+ 20 vH) und gegenüber dem Februar 1936 um 2 Mill. t (+ 21 vH, arbeitstäglich + 16 vH). Die Zunahme betrug bei den Transporten von Holz 35 vH, von Steinkohlen 17 vH, von Erzen 15 vH, von Eisen und Stahl 12 vH und von Getreide 4 vH, während die Transporte von Düngemitteln die des Vormonats nur wenig überschritten.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 104 000 t zugenommen und beim Ausgang um 210 000 t nachgelassen.

Im 1. Vierteljahr 1936 erreichten die Ein- und Ausladungen der wichtigeren Häfen rd. 32 Mill. t gegen rd. 26 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Zunahme beträgt rd. 6 Mill. t oder 24 vH.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 498 000 t (davon Emden 265 000 t, Ems-Weser-Kanal 57 000 t, »Übriger Niederrhein« 44 000 t und Duisburg-Ruhrort 39 000 t); Abgang von Getreide 182 000 t (Breslau 26 000 t, Hamburg 22 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 210 000 t (Duisburg-Ruhrort 39 000 t, »Rhein-Ems-Kanäle-

37 000 t und »Übriger Niederrhein« 32 000 t). An der Holzanfuhr mit 121 000 t waren beteiligt: »Rhein-Ems-Kanäle« mit 23 000 t und Duisburg-Ruhrort mit 15 000 t; der Abgang betrug 61 000 t (Kehl 13 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln betrug 106 000 t (Hamburg 46 000 t) und die Abfuhr 130 000 t (»Übriger Niederrhein« 42 000 t und »Übrige Elbhäfen« 27 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen März 1936	Ankunft				Abgang		
	insge- samt	davon			insge- samt	davon	
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisenw.
	in 1000 t						
Königsberg i. Pr.	15	1	2	—	7	2	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	4	0	—	1	10	0	0
Kosel	21	—	10	0	349	336	1
Breslau	17	2	5	—	46	1	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	29	1	—	5	86	26	3
Stettin und Swinemünde.	173	33	—	48	118	52	10
Berlin insgesamt	554	67	0	189	83	3	2
Übrige mark. Häfen (12)	93	8	1	43	183	3	4
Dresden und Riesa	37	7	1	—	32	5	1
Magdeburg	77	5	—	39	38	11	1
Übrige Elbhafen (9)	42	10	3	2	79	2	1
Hafen Hamburg	344	57	2	15	360	92	5
Halle	14	2	—	—	15	1	0
Lübeck	32	0	3	2	9	0	3
Holstein (5)	31	3	0	9	18	0	0
Ober- und Mittelweser (4)	11	5	—	1	22	5	—
Bremen	144	1	0	20	27	2	2
Übrige Unterweser (5)	64	8	1	14	29	1	2
Ems-Weser-Kanal (6)	162	8	7	108	104	—	3
Rhein-Ems-Kanäle (20)	767	16	487	27	1 228	1 058	50
Emden	261	0	—	233	276	2	2
Kehl	68	10	0	40	38	3	2
Karlsruhe	140	3	2	110	21	—	7
Mannheim	370	35	6	201	56	11	4
Ludwigshafen	252	15	36	125	100	1	46
Mainz	105	1	3	64	51	—	2
Übriger Mittelrhein (17)	184	8	6	47	340	180	6
Köln	109	13	5	4	154	103	10
Düsseldorf	120	13	0	2	72	16	19
Duisburg-Ruhrort	274	21	48	2	950	842	16
Übriger Niederrhein (14)	1 084	36	782	5	682	308	140
Heilbronn und Jagstfeld	34	0	—	12	28	—	3
Bayerischer Main (3)	58	1	—	38	15	0	1
Frankfurt und Umg. (4)	171	4	1	97	29	0	4
Saarbrücken	12	—	12	—	33	33	—
Regensburg und Passau	7	0	—	0	39	1	4
Alle Häfen	5 880	394	1 423	1 503	5 727	3 100	355
Arbeitstäglich	226	15	55	58	220	119	14
Februar 1936	4 731	348	1 251	1 229	4 862	2 690	329
Arbeitstäglich	189	14	50	49	194	108	13
März 1935	4 741	358	1 104	1 331	4 974	2 788	283
Arbeitstäglich	182	14	42	51	191	107	11
	Eingang				Ausgang		
Grenze Emmerich ..	1 583	154	785	155	1 808	1 226	180
Februar 1936	1 479	150	744	158	2 018	1 474	189
März 1935	1 414	155	652	124	1 921	1 319	155

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigen deutschen Seehäfen hat im März gegenüber dem Vormonat um 562 000 t oder um 14 vH (im arbeitstäglichen Durchschnitt um 9 vH) zugenommen. Von der Gesamtzunahme entfallen 335 000 t auf den Inlandverkehr der Ostseehäfen, 98 000 t auf den Inlandverkehr der Nordseehäfen und 193 000 t (+ 11 vH) auf den Auslandeimport, während der Auslandsversand um 64 000 t (— 5 vH) gesunken ist. Die Belebung des Inlandverkehrs der Ostseehäfen hängt in der Hauptsache mit der durch Devisenschwierigkeiten erzwungenen Umleitung des Güterverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich von der Schiene auf den Seeweg zusammen¹⁾. Der Inlandverkehr der beiden Häfen Königsberg und Stettin ist je um über 140 000 t gestiegen. Auch die anderen Ostseehäfen, besonders Saßnitz (Kreideversand), Kiel und Lübeck, zeigen einen beträchtlichen Zugang des Güterumschlages im Küstenverkehr. Bei den Nordseehäfen ist der Anstieg des Inlandverkehrs in Emden (+ 75 000 t), ferner auch in Bremen und Hamburg, hervorzuheben. Bei der Steigerung des Inlandverkehrs sind besonders Kohlen, Düngemittel und Baumaterialien beteiligt. Der Zugang im Auslandeimport erklärt sich hauptsächlich durch den Anstieg der Bezüge von Erzen (+ 114 000 t), Mineralölen, Düngemitteln sowie Holz und Holzwaren. Der Rückgang des Auslandsversandes beruht vorwiegend auf der Verminderung der Abgänge von Kohlen (— 44 000 t), Eisen- und Stahlwaren (— 18 000 t), Düngemitteln sowie Zellstoff und Papier.

Gegenüber März 1935 beträgt die Zunahme 605 000 t (15 vH), beim Inlandverkehr allein 611 000 t (+ 77 vH) und beim Auslandsversand 19 000 t (+ 2 vH); der Auslandeimport ist um 55 000 t (3 vH) geringer. Dabei war die Entwicklung in den Ostseehäfen

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Ziffern handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 9, S. 359: »Die Auswirkungen der Einschränkung des Eisenbahnverkehrs durch den Polnischen Korridor auf die Seeschifffahrt.«

Güterverkehr über See wichtiger Häfen März 1936	Gesamter Güter- umschlag	Inland- verkehr		Ausland- verkehr		Veränd. des Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich Vor- jahrsmonat = 100
		in 1000 t					
Ostseehafen	1 354,8	495,9	328,8	321,6	208,4	136	163
Königsberg	425,5	305,2	36,2	67,0	17,1	161	254
Elbing	9,4	6,3	2,3	0,8	—	184	196
Stolpmünde, Rugen- walde und Kolberg	40,1	7,8	16,7	6,2	9,4	109	112
Wirtschaftsgebiet							
Stettin	607,2	96,0	231,6	144,6	135,1	139	156
Saßnitz	30,4	0,4	15,9	7,1	7,0	127	93
Stralsund	15,0	3,6	5,7	2,0	3,7	75	101
Rostock (Warnem.)	28,7	5,0	5,2	6,8	11,7	93	97
Wismar	15,6	1,2	2,5	8,7	3,2	141	97
Lübeck	101,1	39,2	8,6	37,0	16,3	96	134
Kiel	55,8	21,4	2,7	29,7	2,1	136	138
Flensburg	26,0	9,9	1,4	11,8	2,9	188	106
Nordseehafen	3 202,6	238,2	412,9	1 625,3	926,1	107	103
Husum	4,5	1,6	2,3	0,7	—	145	136
Rendsburg	20,2	4,9	0,5	13,2	1,7	246	179
Brunsbüttel	20,3	4,0	0,2	15,5	0,6	147	61
Hamburg	1 770,0	125,1	142,6	1 049,3	453,0	101	95
Bremische Hafen	515,2	72,5	49,0	153,7	240,1	92	95
dar. Bremen	(461,4)	(70,8)	(45,8)	(109,2)	(235,7)	(89)	(89)
Brake	41,2	7,9	3,3	17,2	12,8	135	157
Nordenham	74,8	1,2	7,1	9,2	57,3	85	117
Wilhelmshaven	13,2	9,6	0,3	3,2	—	194	314
Emden	743,2	11,5	207,6	363,3	160,7	136	132
Deutsche Küstenhafen	4 557	734	742	1 947	1 135	114	115
Arbeitstäglich	175	28	29	75	44	109	115
Februar 1936	3 996	488	555	1 754	1 198	96	130
Arbeitstäglich	160	20	22	70	48	99	125
März 1935	3 952	405	430	2 001	1 116	129	106
Arbeitstäglich	152	16	17	77	43	119	106
ferner Rheinhafen	92,4	34,3	49,6	3,2	5,2	99	93
Rotterdam	2 284	—	—	1 291	993	95	95
Antwerpen	1 921	—	—	967	955	113	137

¹⁾ Ausschließlich Bunkerkohlen und -öl, einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ausschließlich Schiffsbedarf.

(im Zusammenhang mit der Verstärkung des Ostpreußenverkehrs) günstiger als in den Nordseehäfen. Der Umschlag in Königsberg und Elbing allein ist von 172 000 t im März 1935 auf 435 000 t im März 1936 gestiegen, der Umschlag in Stettin von 389 000 t auf 607 000 t, wobei der infolge der Verkehrsumlenkung erhöhte Kohlenversand von Stettin nach den ostpreußischen Häfen eine wichtige Rolle spielt.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern März 1936	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inland- verkehr		Ausland- verkehr		Inland- verkehr		Ausland- verkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1000 t							
Güter insges.	495,9	328,8	321,6	208,4	412,9	1 625,3	926,1	
darunter:								
Weizen, Roggen	5,2	42,3	6,0	51,4	44,4	8,5	9,4	28,2
Andere Getreide	8,2	17,8	1,8	11,8	11,5	9,9	55,4	8,3
Ölsaaten, Öl- früchte	1,9	0,0	0,4	0,0	0,7	2,3	105,9	4,7
Öle und Fette	4,1	1,7	0,3	0,5	3,6	6,1	41,3	6,8
Mehl	3,6	7,4	0,0	9,3	5,4	7,5	0,6	2,6
Ölkuchen	13,4	0,5	3,8	—	0,4	10,3	19,6	19,1
Erze	4,5	4,5	38,4	3,0	0,1	0,7	399,9	1,6
Kohlen, Torf	270,1	159,4	125,7	81,0	72,6	201,2	203,3	324,7
Mineralöle	13,8	0,3	9,3	0,7	16,5	24,7	227,5	40,5
Düngemittel	61,1	4,6	30,3	0,5	1,6	44,5	29,4	84,3
Rohst. u. Halbw. d. Textilwirtsch.	0,3	0,1	1,8	0,7	5,9	7,5	83,6	11,2
Holz und Holzw.	3,9	3,6	16,2	0,9	4,1	3,8	54,1	20,3
Zellstoff, Papier	5,8	22,5	3,5	7,1	19,7	2,3	29,1	59,3
Eisen u. Eisenw.	20,5	6,0	19,9	10,3	13,2	6,6	11,9	120,8
Nichteisenmetalle und -waren	0,9	0,6	0,4	1,0	2,5	3,0	26,2	11,5
Landwirtschaftl. Erzeugnisse	+ 13,0	+ 10,4	- 12,5	+ 18,1	+ 5,0	- 4,9	- 114,2	- 8,3
Mineral. Rohstoffe	+ 174,1	+ 163,0	- 4,6	+ 49,5	+ 55,6	+ 80,2	+ 49,1	- 17,6
And. Rohst. u. In- dustrielerzeugnis	+ 74,6	+ 21,6	+ 25,4	- 8,6	+ 7,7	+ 40,9	+ 2,1	- 14,4
Insgesamt	+ 261,7	+ 195,0	+ 8,3	+ 59,1	+ 68,3	+ 116,3	- 63,0	- 40,3
in vH	+ 111,7	+ 145,8	+ 2,6	+ 39,5	+ 40,2	+ 39,2	- 3,7	- 4,2

Im 1. Vierteljahr 1936 betrug der Güterumschlag der deutschen Häfen 12,7 Mill. t gegen 10,6 Mill. im 1. Vierteljahr 1935. Die Verkehrssteigerung beträgt mithin gegenüber dem 1. Vierteljahr 1935 2,1 Mill. t (rd. 20 vH). Am günstigsten haben im Inlandverkehr die Häfen Königsberg, Emden und Stettin, im Auslandsverkehr Emden und Stettin abgeschnitten.

Der Verkehr in Rotterdam hat sich im März 1936 gegen den Vormonat und gegen März 1935 um 5 vH abgeschwächt, in den ersten 3 Monaten 1936 gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs dagegen

Güterverkehr über See im 1. Vierteljahr	Inlandsverkehr				Auslandsverkehr			
	1933	1934	1935	1936	1933	1934	1935	1936
	1. Vierteljahr 1929*) = 100							
Königsberg	325,4	319,2	525,2	1 132,9	241,2	288,2	223,2	240,2
Stettin	287,4	350,5	313,9	701,2	148,4	225,2	243,2	335,9
Lübeck	151,4	231,3	115,2	349,3	56,0	80,5	97,8	140,0
Hamburg	240,4	222,4	209,2	313,7	68,5	76,7	77,3	77,2
Bremische Hafen	169,2	148,9	207,0	237,6	58,1	79,3	98,8	93,6
Emden	711,3	753,6	467,2	973,3	163,6	174,3	251,1	341,6
Rotterdam	—	—	—	—	76,8	84,5	104,0	123,6
Antwerpen	—	—	—	—	77,1	79,4	78,5	104,6

*) Im 1. Vierteljahr 1929 herrschte ein bis Mitte März andauernder Frost, der besonders die Schifffahrt der Ostseehäfen stark beeinträchtigte.

erheblich belebt. Antwerpen hat den Verkehrsumfang vom Februar 1936 um 13 vH und den vom März 1935 um 37 vH überholt.

Der Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal ist im März 1936 sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber März 1935 ziemlich erheblich gefallen. Nur der Verkehr auf deutschen Schiffen in Richtung West-Ost hat sich verbessert.

Massengüterverkehr im Kaiser- Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	März 1936	Febr. 1936	März 1935	März 1936	Febr. 1936	März 1935
	1000 t					
auf deutschen Schiffen	359	307	347	237	274	237
» fremden »	94	153	127	179	208	219
darunter:						
Kohlen	196	192	231	165	181	195
Steine	12	10	7	6	4	4
Eisen	12	24	20	11	1	5
Holz	3	4	4	18	18	28
Getreide	21	13	29	99	106	57
Erz	4	13	19	75	121	125

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im April 1936

Das Seefrachtgeschäft hat sich im April teilweise leicht gehoben. Der Jahreszeit entsprechend, wurde die Schifffahrt auf dem St. Lorenz-Strom und in einigen Holzversandhäfen der Ostsee wieder aufgenommen. Außerdem belebten sich in der zweiten Monathälfte die argentinischen und australischen Getreidefrachtmärkte. Auch hat sich der Bedarf an Tankschiffsraum für reines Erdöl besonders am Persischen Golf und in Venezuela gegen Ende April beträchtlich erhöht.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	April 1935		März 1936		April 1936	
	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang
Küstenverkehr	76,2		86,0		84,5	
Europa	57,1	61,5	57,9	67,1	57,5	67,1
Südeuropa	44,5	60,3	38,1	68,6	38,1	70,1
Nordeuropa	61,1	61,9	64,3	66,5	63,7	66,0
Außereuropa	66,6	44,2	69,6	53,1	69,6	53,7
Amerika	54,7	42,0	57,6	50,3	57,6	51,3
Asien/Afrika	91,6	48,2	94,7	58,2	94,8	57,9
Gesamtindex	57,9		63,3		63,2	

Die Raten haben zwar in einigen Teilgebieten hauptsächlich des heimwärts gerichteten Verkehrs etwas angezogen, waren aber infolge des allgemeinen hohen Schiffsraumangebots im ganzen nicht höher als im März. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist mit 63,2 (1913 = 100) gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert geblieben; sie bewegt sich jedoch um 9 vH über dem Stand von April 1935. Gestiegen sind nur die Sätze des Gütereinfangs von Südeuropa und Amerika; die Raten des Küstengebiets, des gesamten nord-europäischen Verkehrs und des Empfangs von Asien und Afrika lagen dagegen etwas niedriger als im Vormonat.

Im Küstengebiet führte der Mangel an Getreidetransporten zu einem Rückgang der Frachten von Danzig nach Antwerpen von 3/9 sh auf 2/11 sh je t.

Beim Europa-Versand kam der seit November 1935 anhaltende Rückgang der Kohlenfrachten von Rotterdam nach Genua zum Stillstand. Dagegen setzte die Frachtkonferenz die Raten für Schergut über Antwerpen nach der Levante infolge des Vordringens der Außenseiter-Reedereien gegen Ende April um 1 bis 3 Goldschilling je 1 000 kg herab. Beim Versand nach Nordeuropa gaben die Sätze für Getreide und Ölkuchen in Motorseglern nach einigen südschwedischen Häfen saisonmäßig leicht nach. Für die Transporte von Stettin nach Helsingfors, Riga und Tallinn (Reval) einmaligten sich die Winterzuschläge zu den Tarifrachten von 50 auf 25 vH; im Kaiser-Wilhelm-Kanal fielen diese Zuschläge ganz fort, so daß sich die Kanalkosten um etwa 12 vH verbilligten.

Der Abschnittsindex Südeuropa-Empfang, der von Oktober 1935 bis März 1936 zurückging, war im April etwas höher als im Vormonat, da die Erz- und teilweise auch die Phosphatfrachten von den Mittelmeerhäfen stiegen. Im Gebiet des Schwarzen Meers zogen die Tankfrachten für reines Petroleum von Constanza nach Hamburg von 12/— auf 13/6 Papierschilling an.

Im heimwärts gerichteten Verkehr von Nordeuropa gingen die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach deutschen Nord- und Ostseehäfen dem jahreszeitlich schwachen Kohलगeschäft entsprechend weiter zurück. In Leningrad und Murmansk wurde in zunehmendem Maße Schiffsraum für Holztransporte benötigt; die Ausfuhr nahm jedoch einen schleppenden Verlauf, da die russischen Verleger die vorgeschriebenen Mindestfrachtsätze nicht anerkannten.

Uneinheitlich war das Frachtgeschäft mit den außereuropäischen, besonders mit den amerikanischen Ländern. Teils auf Antrag der heimischen Industrien, teils um die geschwächte Stellung der internationalen Frachtkonferenzen zu stärken, wurde eine Reihe von Frachten — hauptsächlich nach Süd- und Mittelamerika — um 2/6 sh herabgesetzt. So sanken die Raten für Eisen und Stahl nach Südbrasilien auf 22/6 Goldschilling, für Superphosphat in Säcken nach Montevideo und Buenos Aires auf 15 Goldschilling und für Emaillewaren nach Paramaribo auf 37/6 sh + 40 vH Währungszuschlag. Außerdem wurden die Währungszuschläge bei den Frachten für Farben und Farbstoffe nach Haiti fallen gelassen; für Kupfervitriol nach der Westküste Südamerikas wurden sie von 30 vH auf 15 vH gesenkt. Der Rückgang dieser Liniensraten wurde jedoch durch die Erhöhung der Kohlenfrachten in Trampschiffen von Rotterdam, Emden und Bremen nach Rio de Janeiro und Santos um mehr als 5 vH ausgeglichen.

In heimwärtiger Richtung behielten die Getreidefrachten vom La Plata weiter den Stand des Vormonats. In Kanada wurden bei lebhaften Weizenverschiffungen auf dem St. Lorenz-Strom die Mindestfrachtsätze für Getreide in Trampschiffen nach den Nordseehäfen um 3 d je quarter (217,73 kg) heraufgesetzt. (Dagegen wurden die Sätze für Kohlen und Koks in umgekehrter Richtung um 9 d je t gesenkt.) Die bessere Verteilung der Tonnage seit Wiederbeginn der ostkanadischen Schifffahrt kam den Frachten für Asphalt und Zucker von Mittelamerika und Westindien zugute, die sich gegen März leicht erhöhten. Auch auf den Tankfrachtenmärkten zogen die Raten wieder langsam an.

Beim Versand nach Asien und Afrika blieben die wichtigeren Liniensfrachten auch im April nominell unverändert. Die im Index nicht enthaltenen Kontraktfrachten nach den Philippinen wurden mit Ausnahme der Sätze für Papier, Düngemittel u. a. den nach Hongkong gültigen Raten gleichgestellt und außerdem durch einen sofortigen Rabatt in Höhe von 4 1/2 vH gekürzt. Für Nichtkontrahenten erhöhten sich diese Frachten um 20 vH.

In der Heimfahrt gingen die Sätze für Schwergüter von indischen Häfen und dem Fernen Osten leicht zurück, da der europäische Bedarf nachließ und besonders die Sojabohnentransporte aus Mandschukuo nach den Nordseehäfen fast ganz ausfielen. In Ostafrika sanken die Raten für Mais in Trampschiffen von Beira nach Nordeuropa um rd. 9 vH auf 15 Papierschilling je t.

Seefrachten im April 1936	Güterart	Mittlere Fracht		April 1936 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> ^{*)} je 1000 kg	März 1936	April 1935 (= 100)
von-nach					
Königsberg-Hamburg	Getreide	5,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	5,00	100	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,70	3,70	100	116
Rotterdam-Westitalien	»	5/9 1/2 sh je 1016 kg	3,50	100	86
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg ^{*)}	8,31	100	103
Huelva-Rotterdam	Erz	6/8 1/4 sh je 1016 kg	4,05	109	124
Südrundland-Nordseehäfen	Getreide	—	—	—	—
Tyne-Stettin	Kohlen	4/9 sh je 1016 kg	2,88	86	108
Rotterdam-Rio de Janeiro	»	7/10 1/4 sh je 1016 kg	4,78	105	108
Hamburg-Buenos Aires	Papier ^{*)}	14/- sh je 1000 kg ^{*)}	14,30	100	100
»-Rio de Janeiro	Zement	8/6 sh je 1016 kg ^{*)}	8,70	100	106
»-New York	Kautschuk ^{*)}	4,00 \$ je 1000 kg	9,95	101	100
»-Kapstadt	Kl.-Risenw.	70/- sh je 1016 kg	42,39	100	102
»-Japan, China	Masch.-Felle	72/6 sh je 1016 kg	44,60	100	104
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ^{*)}	18/- sh je 1016 kg	10,90	100	116
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- sh je 1000 kg	36,91	100	102
Vereinigten Staaten, Atl.-Hf.-Hamburg	Getreide	10,75 cts je 100 lbs	5,90	101	154
» » Galveston-Bremen	Baumwolle	40,00	21,94	101	111
» » Golfh.-Nordseehäfen	Petroleum	14/6 sh je 1016 kg	8,78	104	119
Madras-Küste-Nordseehäfen	Ölkorne ^{*)}	24/10 1/4 sh je 1016 kg	15,07	98	108
Dairen-Nordseehäfen	Sojabohnen ^{*)}	26/11 1/4 sh je 1016 kg	15,81	97	134

^{*)} Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ²⁾ Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ³⁾ Goldbasis. — ⁴⁾ Kontraktfrachten. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen. Ladetermin April.

Die Binnenschifffahrtsfrachten haben auch im April saisonmäßig schwach nachgegeben. Die Gesamtindexziffer beträgt 88,4 (1913 = 100) gegenüber 89,2 im Vormonat und 88,5 im April 1935. Der Rückgang der Frachten war in Westdeutschland stärker als in Mittel- und Ostdeutschland und betraf ausschließlich schwere Massengüter. Die Wasserstände des Rheins waren im allgemeinen beträchtlich höher, die der Elbe und Oder dagegen niedriger als im März.

Im Rheingebiet blieb das Frachtgeschäft größtenteils weiter ruhig. Nur die Erverzschiffungen von Rotterdam nach den Ruhrhäfen waren bei durchschnittlich etwas höheren Sätzen lebhaft. Dagegen waren die Raten für andere Massengüter von den niederländisch-belgischen Seehäfen nach dem Mittel- und Oberrhein infolge des geringen Ladungsangebots vorwiegend niedriger als im März. Auch die Sätze für Schwergut aus der Maingegend bei Aschaffenburg nach Duisburg gingen um 20 bis 25 vH zurück. Die Kohlenfrachten der

Duisburg-Ruhrorter Börse blieben jedoch trotz verringerter Transporte unverändert.

Auf der Elbe zogen die Frachten von Dresden und Riesa nach Hamburg gegen Ende April infolge Kleinwassers leicht an. Ferner wurde im Bergverkehr der Motorschiffzuschlag von 50 *Rpf.* auf 100 *Rpf.* je t heraufgesetzt. Im Gebiet der märkischen Wasserstraßen stiegen die Frachten für Mauersteine von Zehdenick nach Berlin frei Kahn um 0,35 *R.M.* auf 6,10 *R.M.* je 1000 Stück.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1913	1935	1936	
			April	März	April
von-nach			<i>M bzw. R.M. je t</i>		
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,48	0,46	0,48
» -Köln	Getreide	1,39	1,01	1,35	1,14
» -Mannheim	»	3,06	1,64	1,82	1,56
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	—	0,91	0,90	0,90
» ³⁾ -Antwerpen	»	1,43	1,23	1,20	1,20
Rhein-Herne-K ⁴⁾ Mannheim	»	—	2,15	2,05	2,05
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,22	1,48	1,23
Hamburg-Magdeburg	Massengut	2,19	3,60	4,00	4,00
» -Halle (Transit)	»	4,05	5,80	6,30	6,30
» -Riesa	»	4,15	6,50	7,00	7,00
» -Tetschen	»	5,10	7,78	8,00	8,00
Magdeburg-Hamburg	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kösel-Berlin, Oberspre	Kohlen	5,54	5,90	5,90	5,90
» -Stettin	»	4,58	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltsch-Stettin	» ⁵⁾	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	2,50	1,90	1,90	1,90

Indexziffern der Binnenschifffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	88,5	89,2	88,4
Rheingebiet	100	81,7	81,6	80,1
Elbe-Odergebiet	100	101,4	103,6	104,1

Pegelstände in cm

Rhein bei Caub	237	333	204	268
Elbe » Magdeburg	144	214	225	177
» Dresden	— 91	5	194	161

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Niederschlesische Kohlen. — ⁴⁾ Durchschnitt aus den Jahren 1896-1930. — ⁵⁾ Nullpunkt ab 1. November 1935 um 100 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 100 cm höher. — ⁶⁾ Nullpunkt ab 1. Dezember 1935 um 300 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 300 cm höher.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im April 1936

Von den Reichsautobahnen wurden im April 104 km dem Verkehr übergeben, so daß sich die Gesamtlänge der in Betrieb befindlichen Strecken auf 223 km erhöht hat. Neu eröffnet wurden

am 4. April Strecke Berliner Ring-Joachimsthal	46 km
» 5. » » Lehrte-Braunschweig	32 »
» 25. » » Halle-Leipzig	26 »

Zum Bau freigegeben wurde im April die 45 km lange Teilstrecke Weimar-Gotha der Autobahnlinie Dresden-Chemnitz-Kassel und die 81 km lange Teilstrecke Barchfeld-Autenhausen der Linie Eisenach-Bamberg-Nürnberg. Neu in Bau genommen wurden 38 km, und zwar Teilstücke folgender Strecken:

Bayreuth-Ingolstadt	15,4 km	Dresden-Chemnitz-Meerane	4,1 km
Hamburg-Bremen	6,4 »	Köln-Aachen	2,0 »
Stuttgart-Heilbronn	5,2 »	München-Landesgrenze	0,3 »
Mannheim-Saarbrücken	4,6 »		

Ferner wurde auf einer Streckenlänge von insgesamt 55,5 km mit der Verlegung neuer Fahrbahndecken begonnen.

Der Beschäftigungsstand auf den Baustellen der Reichsautobahnen hat sich im April erneut verbessert. Die durchschnittliche Zahl der im April beschäftigten Arbeiter betrug 106 261 gegenüber 95 573 im Vormonat. Zahlungen waren bis zum 1. April in Höhe von insgesamt 815 Mill. *R.M.* geleistet, Aufträge in Höhe von 925 Mill. *R.M.* vergeben.

Für Reichsstraßen wurden nach den Meldungen der mit der Bauausführung befaßten Landes- oder Provinzialbehörden im April 5,1 Mill. *R.M.* verausgabt, und zwar 1,1 Mill. *R.M.* für die Unterhaltung und Instandsetzung, 4,0 Mill. *R.M.* für Umbau und Ausbau. Für Baustoffvorausbeschaffung wurden bereits vor Beginn des Rechnungsjahres 1936 9,8 Mill. *R.M.* in Anspruch genommen, so daß von den für das Rechnungsjahr 1936 zur Verfügung stehenden Mitteln bis Ende April im ganzen 14,9 Mill. *R.M.* verausgabt waren. Im April wurden auf Reichsstraßen 358 000 qm Fahrbahndecken eingebaut und 74 km Ausbaustrecken fertiggestellt.

Ausführliche Berichte veröffentlicht das Statistische Reichsamt im Amtsblatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen.

In der ersten Maihälfte hielten sich die Großhandelspreise im Durchschnitt unverändert auf dem bisherigen Stand. Dabei haben sich seit Ende April die Indexziffern für Agrarstoffe und industrielle Fertigwaren weiter leicht erhöht, während die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren etwas nachgegeben hat. Dieser — bereits Anfang April einsetzende — Rückgang ist jedoch lediglich durch jahreszeitliche Preisermäßigungen für Kohle (Sommer rabatte für Hausbrandsorten) und künstliche Düngemittel (Frühbezugsvergütung für Thomasmehl) verursacht. Läßt man die Preise für Kohle und künstliche Düngemittel unberücksichtigt, so zeigt sich, daß die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren seit Ende März unverändert geblieben ist; für die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ergibt sich in diesem Zeitraum eine leichte Erhöhung um 0,4 vH.

¹⁾ Monatsdurchschnitt März. — ²⁾ Monatsdurchschnitt April. — ³⁾ Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1936 Nr. 3 S. 110, Nr. 4 S. 161 und Nr. 7 S. 279. — ¹⁾ Ohne die von den Mühlen zu zahlende Ausgleichsabgabe; vgl. Nr. 6 S. 236 Anm. 1. — ²⁾ Nach Angaben einer Firma. — ³⁾ Einsechl. Zoll (25 \mathcal{A}) und Ausgleichsteuer (0,90 \mathcal{A}). — ⁴⁾ 1/4 kg Stärke. — ⁵⁾ 21. April. — ⁶⁾ 28. April. — ⁷⁾ 7. Mai. — ⁸⁾ Ohne die seit Ende Januar 1934 erhobene Ausgleichsabgabe von 1 \mathcal{R} pf. je l. — ⁹⁾ Durchschnittliche Werks- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — ¹⁰⁾ Nominell. — ¹¹⁾ 18. Mai.

2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren

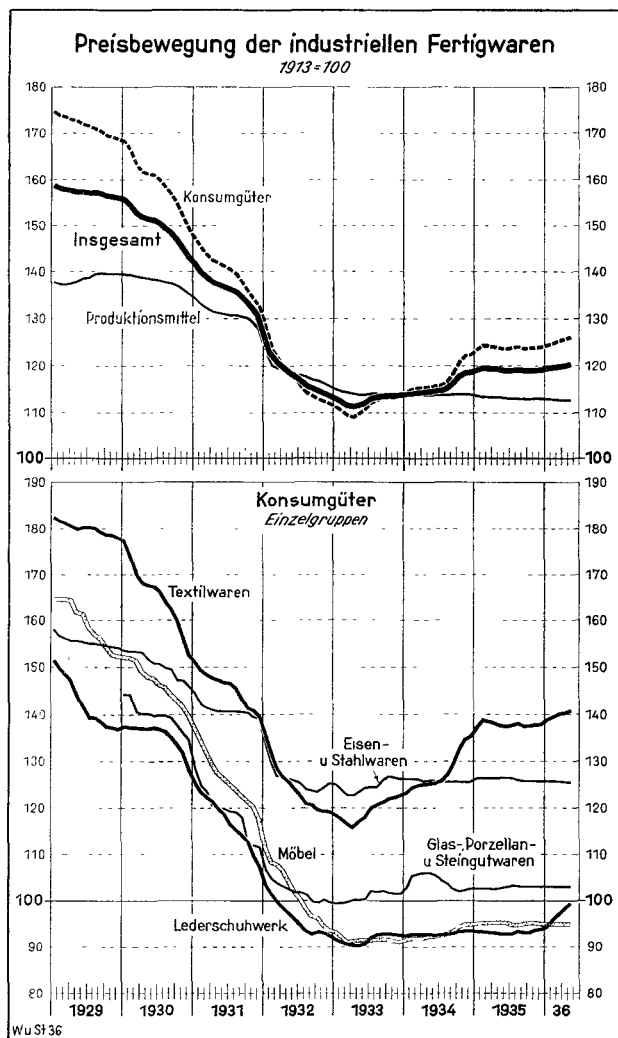
Schrott, Stahl-, Ia	fr. rh.-westf. Ver- Kern-, Ia	fr. rh.-westf. Ver- brauchs- wgr. (Versandstation ⁹)	1 t	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
"	"	"	"	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
"	"	"	"	27,80	27,80	26,75	28,50	28,50
Maschinengußbruch Ia, Berlin...	"	"	"	43,00	43,00	43,00	43,00	43,00
Kupfer, Elektrolyt, elf Hamburg, Berlin...	100kg	"	"	53,00	53,25	53,00	52,75	52,75
"	"	"	"	47,25	47,50	47,25	47,00	47,00
Blei	Terminpreise für	Berlin	"	20,50	21,00	21,00	20,25	20,25
Zink	nächste Preise für	"	"	19,50	20,00	19,50	19,25	19,25
Zinn	"	Hamburg	"	277,00	275,50	277,00	274,00	274,00
Messingschraubenspäne, Berlin...	"	"	"	32,50	33,00	33,00	32,50	32,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager...	1 kg	"	"	40,50	40,00	40,00	39,75	40,00
Wolle, Deutsche I, loco Lagerort...	"	"	"	—	—	5,20	—	5,20
Kammzug, Merino Austral. A/4A, loco Lagerort	"	"	"	—	—	5,33	—	5,35
" Buenos Aires D1, loco Lagerort	"	"	"	—	—	3,25	—	3,27
Baumwolle, amer. middl., enr., loco Bremen	100kg	"	"	76,05	75,02	74,90	75,86	76,77
Baumwollgarb, Nr. 20. Augsburg, ab Fabrik	1 kg	"	"	—	—	—	—	—
Flachs, rsr. BKK0, elf dtsch. Hafen, Berlin...	100	"	"	187,85	185,81	185,81	187,85	181,72
Leinengarn, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	"	"	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15, Krefeld	"	"	"	13,00	12,50	12,25	12,25	12,25
Hanf, Roh-, ital., I. Quant., Füssen, frei Fabrik	100kg	"	"	121,00	120,00	120,00	120,00	120,00
Jute, Roh-, I. Sorte, elf Hamburg	"	"	"	23,20	23,40	23,20	23,30	22,60
Jutegarn, 8 Schuß, 3,6 met., ab Werk...	"	"	"	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Ochsen-u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	"	"	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Rindshäute, deutsche, ges. m. K., Frankfurt a. M.	"	"	"	0,33	0,33	0,34	0,34	0,34
" trocken, Buenos Aires, Hamburg	"	"	"	0,41	0,40	0,40	0,40	0,40
Kalbfelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	"	"	"	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
" gute, gesalz. m. Kopf, München...	"	"	"	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin...	100 l	"	"	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Leinöl, roh, o. Faß, Harburg...	100kg	"	"	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Kautschuk, ribb. smok. sheets, Hamburg...	"	"	"	89,00	87,50	87,50	86,25	86,25
Mauersteine, msk., Berlin, ab Werk...	1000 St.	"	"	24,30	24,30	24,25	24,25	24,25

An den Märkten der industriellen Fertigwaren haben sich die Preise der Produktionsmittel auch weiterhin im ganzen kaum verändert. Die seit Ende 1935 eingetretene leichte Abschwächung der Indexziffer für Produktionsmittel ist in der Hauptsache auf vereinzelte kleine Preisrückgänge für Handwerkszeug, Wagen und Karren zurückzuführen. Unter den Konsumgütern hielten sich die Preise für Hausrat nach wie vor nahezu unverändert auf dem im Vorjahr verzeichneten Stand. Dagegen wurden für Lederschuhwerk und zum Teil auch für Textilwaren weitere Preiserhöhungen gemeldet. Die Indexziffer für Kleidung (Textilwaren und Lederschuhwerk), die sich nach dem Anstieg im Jahre 1934 im Laufe des Vorjahres nur noch geringfügig erhöht hatte, ist seit Ende 1935 von 131,8 auf 135,0, d. h. um 2,4 vH (vorläufige Berechnung) gestiegen.

Die Erhöhung der Indexziffer für Agrarstoffe zu Anfang des Monats ist — wie in den Vormonaten — hauptsächlich durch die mit der gesetzlich festgesetzten monatlichen Staffellung einhergehenden Erhöhung der Preise für pflanzliche Erzeugnisse (Nahrungsmittel, Futtermittel) bedingt; doch liegt die Indexziffer für Agrarstoffe Mitte Mai mit 105,3 kaum über dem Stand vom Januar des Jahres. Bemerkenswert war die feste Preistendenz für Brotgetreide und insbesondere für Roggen. Von den Mühlen wurde durchweg die obere Grenze der zugelassenen Handelsspanne (6 *R.M.*) gezahlt; teilweise — z. B. am Oberrhein und in Hamburg — wurde die Zahlung eines Ausgleichsbetrages bis zu 8 *R.M.* je t genehmigt. Kontingentfreier Weizen und Roggen kam fast gar nicht an den Markt. Soweit Futterroggen und Futterweizen angeboten wurden, handelte es sich durchweg um geringwertige, für Mahlzwecke nicht in Betracht kommende Qualitäten. Hafer und Futtergerste wurden im ganzen etwas reichlicher angeboten; schwerere Qualitäten, auf die Preisschläge gezahlt werden müssen, fanden zum Teil nur schwer Abnehmer. Die Nachfrage nach Kraftfuttermitteln war bei den günstigen Weideverhältnissen ziemlich ruhig. Dementsprechend haben auch die Preise für Kartoffelflocken die in den letzten Wochen beobachtete Aufwärtsbewegung in der ersten Maihälfte nicht fortgesetzt.

An den Schlachtviehmärkten waren die Preise für Kälber nicht einheitlich. Im ganzen haben sich die Preise jedoch nach dem in der zweiten Aprilhälfte eingetretenen Rückgang im Laufe des Mai wieder befestigt. Die Preise für Schafe waren weiter abwärts gerichtet. Nach dem von Juli bis Anfang November 1935 anhaltenden Anstieg und der seitherigen Abwärtsbewegung verzeichneten sie Mitte Mai nunmehr ungefähr den gleichen Stand wie Mitte Mai vorigen Jahres.

Mit Rücksicht auf die allmähliche Besserung in der Versorgungslage am Schweinemarkt ist durch Anordnung Nr. 50 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 11. Mai 1936 bei der Kontingentierung der Schweineschlachtungen und Schweinefleischumsätze der bisherige, auf Grund der Ver-



ordnung vom 25. März 1936 geltende Satz von 80 vH auf 90 vH der Schlachtungen und Fleischumsätze nach dem Wochendurchschnitt der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis zum 28. September 1935 heraufgesetzt worden.

Die Tendenz der Weltmarktpreise

Zu der politischen Unsicherheit, die bereits seit dem Herbst des letzten Jahres einen weiteren Anstieg der Weltmarktpreise verhindert hat, ist nach den französischen Wahlen eine starke Beunruhigung um die Stabilität des Franc, zum Teil auch des holländischen Gulden, getreten. Da die meisten Länder von einer Abwertung der letzten Goldwährungen eine Preissenkung verschiedener Einfuhr-güter (z. B. der Erzeugnisse Niederländisch Indiens, wie Kautschuk und Zinn) zu erwarten hätten, ist eine verstärkte Zurückhaltung der Nachfrage die Folge gewesen. Unter diesen Umständen haben die Preise am Weltmarkt in den letzten Wochen überwiegend leicht nachgegeben. In der vom Statistischen Reichsamt berechneten Indexziffer der Weltmarktpreise für den Monatsdurchschnitt April kommt diese Entwicklung noch nicht zum Ausdruck, da die Abschwächung erst Ende April einsetzte. Auch im Mai hielt die etwas schwächere Tendenz zunächst noch an, bis sich Mitte des Monats die Preise wieder leicht befestigten. An den Schwankungen der letzten Jahre gemessen sind auch die Preisveränderungen seit Ende April nur unbedeutend, so daß in der großen Linie weiterhin von einem Stillstand gesprochen werden kann. Gegenüber dem Tiefpunkt vom März 1935 bewegen sich die Weltmarktpreise der Rohstoffe und Halbfabrikate nach wie vor auf einem

um 10 vH erhöhten Stand, d. h. auf etwa der gleichen Höhe wie Mitte 1932, als sich die ersten Ansätze einer Wirtschaftsbelebung der Welt zeigten.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1935						1936			
	Febr.	März	April	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Auf Grund von Preisen in Reichsmark										
Getreide	30,8	30,4	32,9	36,0	33,9	34,6	35,3	34,2	34,9	34,7
Genußmittel	32,6	31,7	32,4	35,9	34,6	33,9	35,0	35,4	35,6	36,4
Fleisch	47,2	44,2	46,4	50,4	48,5	47,8	49,1	49,0	49,0	50,1
Vieherzeugnisse	33,8	30,1	28,2	44,0	43,1	41,5	38,8	37,3	33,9	32,1
Ölfruchte und Olsaaten	34,4	32,2	33,6	36,5	35,0	36,0	38,1	37,1	36,2	36,3
Eisen und Stahl	55,1	54,7	54,7	54,9	55,3	55,4	55,5	55,6	55,6	55,7
Nichteisenmetalle	37,6	38,0	42,0	45,7	45,6	42,9	39,2	39,2	39,9	40,0
Kohlen	50,7	49,3	48,7	51,7	53,2	54,0	54,5	54,2	53,5	52,5
Erdölzeugnisse	32,7	31,6	32,3	32,4	32,9	33,0	32,7	32,2	33,0	32,5
Textilrohstoffe	31,0	29,2	29,8	33,3	34,5	33,6	33,5	32,9	33,1	33,3
Haut und Felle	26,4	25,1	27,0	36,2	34,8	32,3	33,7	34,4	33,8	33,8
Kautschuk	20,0	17,7	17,8	19,7	20,4	20,4	22,1	23,6	24,3	24,6
Holz	46,4	44,7	44,5	43,6	44,1	44,6	45,4	45,8	46,3	46,4
Landwirtsch. Erzeugn.	33,1	31,5	32,3	36,3	35,9	35,5	36,0	35,6	35,6	35,7
Industrielle Erzeugn.	43,2	42,6	43,8	45,7	46,3	45,8	44,8	44,6	44,8	44,5
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	33,7	32,3	33,4	38,8	37,2	36,9	37,3	36,7	36,4	36,5
Industrierohstoffe ²⁾	36,8	35,4	36,1	38,5	39,3	38,8	38,6	38,5	38,7	38,7
Insgesamt	35,5	34,1	35,0	38,6	38,4	38,0	38,1	37,8	37,8	37,8
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen										
englisches Pfund Sterl.	59,4	58,6	59,3	64,2	63,7	62,9	63,0	62,5	62,6	62,5
amerikanischer Dollar	59,6	57,6	59,1	64,9	64,6	63,9	64,4	64,4	64,1	63,6

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. „W. u. St.“, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. —
²⁾ Ohne Ölfruchte und Olsaaten. — ³⁾ Berichtigt.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis (=100)	Zeitpunkt (*)	1935	1936	1935	1936
			In der Landeswährung		In Gold ¹⁾	
Dtsch. Reich	1913	D.	100,7	100,8	103,6	103,7
Belgien	IV. 1914	2. H.	464	531	582	578
Bulgarien	1926	D.	64,2	66,0	65,2	—
Dänemark	1931 ²⁾	D.	119	120	126	126
Finnland	1926	D.	90	90	91	91
Frankreich	1913	E.	335	336	372	376
Großbritannien	1926 ³⁾	D.	86,9	87,5	91,7	91,9
Italien	1928 ⁴⁾	D.	64,2	65,5	—	—
Jugoslawien	1926	E.	63,0	62,9	70,0	69,1
Niederlande	1913	D.	75	76	77	76
—	1926-30 ⁵⁾	D.	60,6	60,9	62,0	61,5
Norwegen	1913	M.	126	125	132	132
Österreich	I. H. 1914	M.	109,2	108,5	107,4	107,9
Polen	1928	E.	52,1	52,2	52,2	52,1
Schweden	1913	D.	115	115	118	118
Schweiz	VII 1914	E.	86,3	87,1	91,0	90,9
Tschechoslow.	VII 1914 ⁶⁾	E.	697	703	706	704
Ungarn	1913	E.	85	86	93	91
Brit. Indien	(Kalkutta) VII 1914	E.	87	88	91	91
China	(Shanghai)	1926	M.	96,4	95,9	105,4
Japan	1913	D.	138,7	137,8	144,3	144,1
Australien	(Melbourne)	1913	D.	132,6	132,7	—
Canada	1926	D.	72,0	72,5	72,5	72,4
Ver. Staat. v. Amerika	1926	D.	79,4	80,1	80,6	79,6

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatsmitte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Neue Berechnung. 161 Preisreihen gegen 118 der alten Indexziffer. Die Wägung entspricht den Umsatzwerten des Jahres 1934. — ³⁾ Neue Berechnung auf Grund des Produktionszensus von 1930, 200 Preisreihen. — ⁴⁾ Landesdurchschnitt, gewogen, 125 Waren, 1 600 Notierungen. — ⁵⁾ Gewogene Indexziffer, etwa 270 Preisreihen. — ⁶⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. Von der bearbeitenden Stelle gegebene Goldziffer.

Der Verlauf der Weltmarktpreise für Getreide war in den letzten Wochen nicht einheitlich. Während die Notierungen für Futtergetreide überwiegend leicht anzogen, gaben die Preise für Weizen, die sich anfänglich ebenfalls befestigt hatten, von Ende April an nach. Die Preise für Weizenmehl gingen um fast 10 vH zurück. Die schwächere Tendenz der Weizenpreise dürfte teilweise damit zusammenhängen, daß die Aussichten der kommenden Ernte verschiedentlich wieder etwas günstiger beurteilt werden. So soll die Anbaufläche für Sommerweizen in Kanada gegenüber dem Vorjahr vergrößert worden und in den Vereinigten Staaten von Amerika durch Regenfälle eine Verbesserung des Saatenstandes zu verzeichnen sein. Auch der Umstand, daß sich der Plan einer englischen Weizenreserve offensichtlich zerschlagen hat, scheint die Abschwächung der Preise mit bedingt zu haben.

An den Märkten der Genußmittel weist lediglich Kakao eine leichte Preisbefestigung auf. Zucker und Tee gaben etwas im Preis nach. Die Abschwächung für Tee hängt z. T. mit der Erhöhung des englischen Einfuhrzolls zusammen. Der Preisabschwächung am Zuckermarkt scheint nur geringe Bedeutung zuzukommen, da die Marktlage in Anbetracht der allgemeinen Verbrauchssteigerung und der unzureichenden Eigenerzeugung in den Vereinigten Staaten von Amerika, die eine Heraussetzung der Einfuhrquoten erforderlich gemacht hat, nach wie vor als fest zu bezeichnen ist.

Unter den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen sind Rindfleisch um 14 vH und Hammelfleisch um 10 vH im Preis gefallen, während die Preise für Schweinefleisch nur geringfügigen Schwankungen unterlagen. Der jahreszeitliche Rückgang der Preise für Butter und Eier ist inzwischen zum Stillstand gekommen; die Notierungen haben zuletzt bereits wieder leicht angezogen. Ein stärkerer Rückschlag ergab sich dagegen für Schmalz. Der englische Einfuhrpreis lag Mitte Mai um mehr als 10 vH unter dem Stand von Mitte April.

Die Preise der Ölfrüchte und Ölsaaten haben ihren Rückgang im ganzen weiter fortgesetzt. Insbesondere gingen die Notierungen für Kopa um 5 vH und für Palmkerne um 12 vH

zurück. Bei Leinsaat, Erdnüssen und Sojabohnen war die Abschwächung nur geringfügig.

An den Märkten der Nichteisenmetalle zogen die Preise für Kupfer, Blei und Zink in der zweiten Aprilhälfte zunächst noch weiter an. Seit Ende April sind sie durchweg wieder zurückgegangen und liegen für Blei und Zink gegenwärtig unter dem Stand von Mitte April. Zinn und Silber, die gegenüber der gleichen Zeit des Vormonats ebenfalls eine leichte Abschwächung aufweisen, haben sich nach rückläufiger Tendenz bis Anfang Mai zuletzt etwas befestigt. Im allgemeinen sind die Preisschwankungen der Nichteisenmetalle gegenwärtig gering.

Die Weltmarktpreise für Kohlen haben Anfang Mai leicht angezogen. Von den Mineralölen gaben Benzin und Leuchtöl fob Golf etwas nach, während der amerikanische Ausführpreis für Heizöl um nahezu 3 vH gestiegen ist. Im rumänischen Ausfuhrgeschäft haben auch die Benzinpreise in der letzten Zeit angezogen.

Von den Textilrohstoffen sind seit Mitte April Baumwolle, Wolle, Seide und Flachs unter Schwankungen im Preis zurückgegangen, während sich die Preise für Jute und Hanf — wenn auch nur wenig — erhöht haben. An den Märkten für Häute und Felle ergab sich eine starke Preissteigerung für Kalbfelle, die ihren Höchststand von Anfang November 1935 nahezu wieder erreicht haben. Am Kautschukmarkt führte die mit Wirkung vom 1. Juli beschlossene Erhöhung der Ausführquoten des Kartells von 60 auf 65 vH der Grundkontingente zu einem Rückschlag der Preise. Mitte Mai setzte wieder eine leichte Erholung ein.



Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1935				1936		
	Febr.	Marz	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz ²⁾
Weizen	15 314	14 244	13 390	14 730	14 404	13 271	³⁾ 11 904
Roggen	2 078	2 036	1 540	1 604	1 580	1 495	1 420
Gerste	868	764	960	964	891	803	744
Hafer	741	615	1 055	1 026	995	969	944
Mais	1 854	1 401	1 822	1 935	1 885	1 635	1 460
Zucker	8 712	9 133	7 436	⁴⁾ 7 514	6 739	7 233	7 591
Kaffee	1 538	1 575	2 060	1 797	—	—	1 820
Kakao	122,0	131,6	99,0	119,5	129,2	137,7	154,8
Tee	131,2	125,2	105,4	114,3	117,5	114,1	108,8
Schmalz	50,0	47,6	17,2	23,9	34,3	35,7	35,0
Butter	14,4	14,5	43,9	27,1	21,6	14,6	12,2
Baumwolle	1 632	1 561	1 746	1 762	1 721	1 675	1 548
Seide	14,1	13,4	13,7	13,4	13,7	13,1	12,3
Kautschuk ¹⁾	713	706	645	626	607	609	586
Blei	223	227	209	229	209	210	209
Zink ¹⁾	116	112	86	84	80	76	81
Zinn	22,6	21,6	15,9	14,5	16,3	16,8	18,0
Steinkohle	17 000	17 166	13 929	12 731	12 820	12 951	13 176
Erdöl	465	470	431	427	422	²⁾ 419	420
Benzin	61,3	63,9	44,6	49,8	57,5	²⁾ 70,9	73,8

¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Bereinigt. — ³⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — ⁴⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁵⁾ Zahlen für April 1936: Baumwolle 1483, Zink 81, Zinn 16,2, Benzin 70,3.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1936

Ware	Be- richts- ort, Land	Marktpreise				Preise in \mathcal{M} *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be- richts- ort, Land	Marktpreise				Preise in \mathcal{M} *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh- rung	März 1936	April 1936	März 1936	April 1936			Menge	Wäh- rung	März 1936	April 1936	März 1936	April 1936
Weizen, einh. gar. srr.	London	112lbs	s d	6 3/4	6 5/8	7,60	7,84	Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	17 0	17 0	10,30	10,31
„ nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	6 0	6 1/8	8,15	8,31	„ Hoehofen	Frankreich 4)	fr	s d	95,00	95,00	15,63	15,63
„ North. Man. II	London	480lbs	s d	31 4 1/4	30 5 1/4	8,86	8,62	„	Belgien 5) 10)	t	fr	132,00	132,00	11,09	11,09
„ „ II	Winnipeg	60lbs	cts	79,69	78,28	7,24	7,14	„	V. St. v. A. 4)	sht	\$	3,65	3,65	9,97	10,03
„ ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	5,22	5,17	8,81	8,72	Erdöl, Pennsylv. Roböl	V. St. v. A. 14)	bbl	\$	2,18	2,18	3,41	3,41
„ Hardw. II	New York	60lbs	cts	125,62	119,35	11,44	10,93	Leuchtöl, stand. white	New Or. 2)	am. gall.	cts	—	—	—	—
„ Plata	London	480lbs	s d	—	—	—	—	Benzin, 60/62 Beaum6.	New Or. 2)	am. gall.	cts	5,57	5,57	3,65	3,67
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap. Pes.	10,04	10,03	8,23	8,25	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2) 8)	lt	s d	70 0	70 0	42,40	42,46
Weizenmehl, stand. ex mill.	London	280lbs	s d	27 3	27 5 1/8	13,21	13,32	„	Frankreich 5)	t	fr	260,00	260,00	42,77	42,77
„ canad. Amst.	New York	196lbs	\$	4,44	4,31	12,38	12,09	„	Belgien 5)	t	fr	400,00	408,00	33,62	34,29
„ amer. Hardw.	New York	196lbs	\$	5,76	5,57	16,06	15,64	„	Philadel. 4)	lt	\$	21,56	21,56	52,56	52,92
Roggen, einheim.	Posen	100kg	Zloty	13,11	15,13	6,17	7,13	Knüppel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	lt	£ s d	2 7 0	2 7 0	47,24	47,24
„ ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	3,50	3,45	5,91	5,82	2-2 1/4 p.	Gr. Brit. 5) 8)	lt	£ s d	9 1 0	9 1 0	109,64	109,78
„ Western II	New York 2)	56lbs	cts	65,28	63,61	6,37	6,24	„	V. St. v. A. 11)	lt	£ s d	7 17 6	7 17 6	95,41	95,53
Hafer, Plata, f. a. q.	London	320lbs	s d	14 4 1/4	14 6 1/4	6,08	6,17	„	Frankreich 5)	lt	£ s d	—	—	—	—
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	16 6 1/2	16 7 1/4	5,61	5,64	„	Belgien 5)	t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12
„ ausländ.	Rotterdam	100kg	fl	3,49	3,50	5,89	5,91	„	Antwerpen 2)	lt	£ s d	3 3 9	3 3 9	64,09	64,09
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	16 6 1/2	17 8 1/8	4,68	5,02	„	V. St. v. A. 11)	1 lb	cts	1,85	1,85	101,05	101,74
„ Plata	Kopenhagen	100kg	Kr	13,78	13,81	7,57	7,59	Bleche, Grob-, 1/4" Aust.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	4 2 6	4 2 6	82,94	82,94
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap. Pes.	4,72	4,91	3,87	4,03	„ Weiß-	Gr. Brit. 12)	box	s d	18 11 1/4	18 11 1/4	237,90	238,32
„ mixed II	New York	56lbs	cts	80,47	77,67	7,84	7,63	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£ s d	2 17 6	2 17 6	34,83	34,88
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	7 7 1/8	7 10 1/8	9,29	9,55	„ heavy melting steel	V. St. v. A. 6)	lt	\$	15,75	15,75	38,40	38,66
„ Saigon	Marseille	100kg	fr	61,10	58,30	10,05	9,59	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£ s d	36 1 8	37 0 0	43,71	44,90
„ Japan I	New York	1 lb	cts	4,29	4,72	23,43	25,93	„ elektrol.	London	lt	£ s d	40 8 8	41 6 10	48,98	50,14
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100kg	Kr	32,50	32,50	17,87	17,89	„ spot.	New York	1 lb	cts	8,79	8,93	48,06	49,07
„ Farsen u. Ochsen	Kopenhagen	100kg	Kr	61,38	61,50	33,73	33,84	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	213 7 3	209 9 3	258,50	254,10
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	10,53	10,62	57,50	58,43	„	New York	1 lb	cts	48,00	46,96	262,23	258,24
Rindfleisch, kahl, argent.	London	8 lbs	s d	3 4 1/8	3 7 1/8	56,86	61,36	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	15 19 8	15 3 8	19,36	18,42
Hammelfleisch, gefr., nems.	London	8 lbs	s d	3 9 1/8	3 8 1/4	63,90	63,05	„	New York	1 lb	cts	4,90	4,90	26,76	26,94
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	162,22	158,70	89,14	87,32	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	16 12 3	16 2 0	20,13	19,52
„ einh.	London	8 lbs	s d	5 2	5 2 1/8	87,82	88,39	„	New York	1 lb	cts	4,60	4,60	25,09	25,28
„ neuseel.	London	8 lbs	s d	3 9 1/8	3 8 1/4	64,18	62,49	Aluminium	New York	1 lb	cts	20,13	20,13	110,00	110,74
Bacon, dän.	London	112lbs	s d	94 0	93 7 1/4	113,88	113,54	Silber, stand. 925 Fein.	London	1 oz	d	19,66	20,24	32,41	33,42
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	10,96	11,14	59,91	61,30	Baumwolle, ostind. Gurt. F.G.	Liverpool	1 lb	d	5,78	5,90	65,30	66,81
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100kg	Kr	216,00	174,20	95,86	95,86	„ amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	6,43	6,69	72,62	75,81
„	Leeuw (Holl.)	1 kg	fl	0,46	0,44	77,62	74,24	„ obergypt. F.G.	Liverpool	1 lb	d	7,35	7,36	83,13	83,32
„ dänische	London	12 lbs	s d	124 2 1/4	105 6 1/4	150,45	128,04	„ Ag. Sakelher. F.G.F.	Liverpool	1 lb	d	9,23	9,11	104,34	103,21
„ neuseel.	London	112lbs	s d	84 2 1/4	87 9	102,00	106,44	„ middl. upl.	New York	1 lb	cts	11,43	11,71	62,41	64,35
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	125,00	120,00	3,43	3,30	Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	10,13	10,25	114,47	115,97
„	Roermond	100 St	fl	2,69	2,49	4,54	4,20	Wolle, N.S.W. gr. sup.	London	1 lb	d	16,50	16,75	186,53	189,72
„ dänische	London	120 St	s d	8 10 1/4	8 5	4,54	4,32	„ gr. mer. 60's 17)	London	1 lb	d	13,50	13,75	152,75	155,57
Zucker, Kuba 96° unver.	New York	1 lb	cts	2,65	2,85	14,44	15,64	„ gr. crossbr. 46's 17)	London	1 lb	d	8,50	8,50	96,08	96,27
„ Java, w. caf. Ind	London	112lbs	s d	—	—	—	—	„ tops 64's	Bradford	1 lb	d	33,00	32,81	373,24	371,56
„ tschech.	Hamburg 2)	112lbs	s d	6 3 1/8	6 2 1/8	7,64	7,50	„ Buenos-A. bonne cour.	Le Havre	100kg	fr	625,00	625,00	102,81	102,81
„ Br. W. I., 96°	London	112lbs	s d	8 6 1/8	8 8 1/8	10,33	10,60	Seide, Japan	London	1 lb	s d	7 2 1/8	7 5	9,80	10,09
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	6,35	6,25	34,63	34,35	„ Kanton	London	1 lb	s d	6 0	5 8 1/8	8,15	7,74
„ Santos IV	New York	1 lb	cts	9,02	8,71	49,26	47,87	„ italienische	London	1 lb	s d	9 3	9 3	12,54	12,57
„ sup.	London	112lbs	s d	36 4 1/8	35 8 1/8	44,07	43,31	„ Japan I	New York	1 lb	\$	1,79	1,74	9,81	9,54
„ Costa-Rica m.g.	London	112lbs	s d	62 1 1/4	63 8 1/8	75,28	77,27	Kunstseide, I geb. 150	Malland	1 kg	Lire	19,50	19,50	3,84	3,84
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	5,36	5,37	29,26	29,54	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	65 8 0	59 7 0	79,23	71,98
„ f. n. Sicht	London	112lbs	s d	23 5 1/8	23 9 1/8	28,41	28,89	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	26 5 9	25 14 2	31,84	31,19
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11 1/4	0 11 1/8	132,86	135,11	„	London	lt	£ s d	28 8 8	26 17 6	34,44	32,60
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£ s d	10 17 6	10 15 10	13,18	13,09	„ Sisal I	Malland	100kg	Lire	540,00	540,00	106,61	106,24
Baumwollsaat, Ag. schw.	Hull	lt	£ s d	7 5 0	6 18 8	8,78	8,41	„ Bol. P. C.	New York	1 lb	cts	8,92	8,70	48,70	47,87
Kopra, Straits F.M.	London	lt	£ s d	14 2 6	13 16 3	17,11	16,76	„ Manila	London	lt	£ s d	19 12 2	19 0 8	23,76	23,09
Palmkerne	London	lt	£ s d	10 18 9	10 13 4	13,25	12,94	Jute, nat. I.	London	1 lb	d	5 1/8	5 1/8	63,62	66,43
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£ s d	7 14 3	7 13 3	9,34	9,30	Häute, Ochsen, beste	London	1 lb	d	13,00	13,00	71,02	71,48
Ölkuchen, Leinsaat.	Kopenhagen	100kg	Kr	14,75	14,75	8,11	8,11	„ Packer nat. I.	New York	1 lb	cts	7,46	7,55	84,44	85,57
Kohle, North, unscr. 16)	Newcastle 2)	lt	s d	15 0	15 0	9,10	9,10	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	s d	16,20	16,24	88,52	89,26
„ tout ven. 30/35 mm feil	Donat 3)	t	fr	100,00	100,00	16,45	16,45	„ Plant. crepe	New York	1 lb	cts	77,00	77,00	4,81	4,81
„ grains, halbfett	Belgien	t	fr	160,00	160,00	13,44	13,44	Holzstoff, Papiermasse einh.	Göteborg 2)	lt	Kr	7 15 0	7 15 0	9,39	9,40
„ Bunker	Rotterdam 2)	t	fl	6,15	6,20	10,38	10,46	Salpeter, chl.	London	lt	£ s d	24,50	24,50	5,97	6,01

Handelseinheiten: 1 lb = 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1 000 kg; 1 lt = 2 240 lbs = 1 016,048 kg; 1 sht = 2 000 lbs = 907,19 kg; 1 bbl (barrel) = 42 gall.; 1 amerik. gall. = 3,785 l; 1 box Weißblech = 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in \mathcal{M} sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l; für Eier je 100 Stück. — 2) lob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsort. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Vorbandpreis. — 11) Ab Pittsburgh. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Monatsende. — 18) Durchschnittspreis.

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 4. Vierteljahr und im Jahre 1935

Die monatlichen Nachweisungen der bezirklichen Fachgruppen über die Löhne im Kohlenbergbau haben eine Erweiterung dadurch erfahren, daß mit dem Beginn des letzten Vierteljahres 1935 der Steinkohlenbergbau des Saarreviers, der linksrheinische Braunkohlenbergbau und der bayerische Braun- und Pechkohlenbergbau in die Berichterstattung einbezogen worden sind. Die seitdem ermittelten Gesamtzahlen und Durchschnittswerte sind also mit den früheren nicht ohne weiteres vergleichbar. Aus den Jahren seit 1932 konnten jedoch für die neu einbezogenen Bergbauggebiete — mit Ausnahme des Saarreviers — die erforderlichen Zahlenangaben nachträglich beigebracht werden, so daß sich die Entwicklung der Verdienste und Arbeitszeiten bis 1932 zurückverfolgen läßt. Nur im Steinkohlenbergbau beziehen sich die Gegenüberstellungen mit 1932 auf die bereits früher erfaßten

Gebiete ohne die Saar, da die von der französischen Saargrubenverwaltung geführte Statistik so stark von der deutschen abwich, daß ihre Ergebnisse nicht einbezogen werden konnten. Auch soweit im nachstehenden Vergleiche zwischen dem Berichtsvierteljahr und dem vorangegangenen 3. Vierteljahr 1935 gezogen sind, verstehen sie sich für den Steinkohlenbergbau ohne das Saarrevier. Im Saarrevier verläuft die Entwicklung seit der Rückgliederung etwa in gleicher Richtung wie im übrigen deutschen Steinkohlenbergbau. Während die Statistik der französischen Saargrubenverwaltung seit 1930 eine stetige Abnahme der durchschnittlichen Schichtlöhne auswies, betrugen die Schichtverdienste nach den Feststellungen der deutschen bergamtlichen Statistik im Gesamtdurchschnitt je angelegten Arbeiter im 2. Vierteljahr 1935 6,88 \mathcal{M} , im 3. Vierteljahr 6,93 \mathcal{M} , im 4. Vierteljahr 7,02 \mathcal{M} .

Die je Arbeiter verfahrenen Schichten haben vom 3.¹⁾ zum 4. Vierteljahr nicht nur, wie saisonmäßig zu erwarten war, im Stein- und Pechkohlenbergbau, sondern — entgegen den bis 1933 gemachten Erfahrungen — auch im Braunkohlenbergbau zugenommen, so daß in allen erfaßten Bergbauarten im Monatsdurchschnitt 24 und mehr Schichten je angelegten Arbeiter verfahren wurden. Dieser Entwicklung entsprechen auch die Jahresdurchschnitte für 1935, die im Steinkohlenbergbau mit monatlich 22,5 Arbeiterschichten um rd. 9 vH, im Braunkohlenbergbau mit 23,4 Schichten um 6 vH und im Pechkohlenbergbau mit 23,6 Schichten um 3 vH über dem Stand von 1932 lagen.

Die Schichtverdienste entsprachen annähernd den für das 3. Vierteljahr ausgewiesenen Zahlen. Sie betrugen im Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt im Steinkohlenbergbau rd. 7 *RM*, im Braun- und Pechkohlenbergbau 6 *RM* je angelegten Arbeiter.

Setzt man die von den Obersten Bergbehörden festgestellten durchschnittlichen Schichtverdienste der Hauer und Schlepper im Steinkohlenbergbau für 1913 gleich 100, so ergibt sich bei Berücksichtigung der seither eingetretenen Kaufkraftveränderungen nach der Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten für das 4. Vierteljahr 1935 ein Stand von 105,5.

Bei den Monatsverdiensten ergab sich während des 4. Vierteljahrs 1935 — verglichen mit 1932 — die größte Steigerung für den Steinkohlenbergbau (auf 164 *RM*, Zunahme um etwa 19 vH). Im Jahresdurchschnitt 1935 betrug ihre Steigerung gegenüber 1932 im Steinkohlenbergbau rd. 12 vH (auf 153 *RM*), im Pechkohlenbergbau 11 vH (auf 136 *RM*) und im Braunkohlenbergbau 8 vH (auf 145 *RM*).

Die Zahl der durchschnittlich im Monat Beschäftigten liegt 1935 im Stein- und Braunkohlenbergbau um rd. 11 und 14 vH über der für 1932, während der Pechkohlenbergbau eine im Vergleich mit 1932 annähernd unveränderte Gefolgschaftsstärke aufwies. Die im Durchschnitt des Jahres 1935 monatlich verdiente Gesamtlohnsumme (Barverdienstsumme) überschritt den Stand von

1932 im Steinkohlenbergbau mit 50,72 Mill. *RM* um rd. 25 vH, im Braunkohlenbergbau mit 11,02 Mill. *RM* um 23 vH, im Pechkohlenbergbau mit 0,73 Mill. *RM* um 10 vH.

Barverdienste und verfahrenen Schichten im Kohlenbergbau

Monatsdurchschnitt	Gesamtbelegschaft			Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter					
	angelegte Arbeiter	verfahrene Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter	unterirdisch beschäftigte			über Tage beschäftigte		
				insges.	Hauer ¹⁾	Schlepper	insges.	Facharb.	Sonstige
			im Monat je Schicht						
<i>RM</i>									
Steinkohlenbergbau									
1935 Okt. ²⁾	377 266	24,6	168	6,80	7,19	7,85	6,32	6,11	6,83
Nov. ...	378 516	23,7	163	6,85	7,24	7,91	6,36	6,15	6,88
Dez. ...	380 583	23,5	161	6,85	7,21	7,85	6,30	6,23	6,97
4. Vj. ...	378 788	24,0	164	6,83	7,21	7,87	6,33	6,16	6,89
Jahresdurchschn. 1935 ³⁾	332 384	22,5	153	6,79	7,17	7,88	6,33	6,13	6,86
1932 ⁴⁾	298 519	20,6	137	6,63	6,93	7,66	6,02	6,07	6,81
Pechkohlenbergbau									
1935 Okt. ...	5 297	25,5	147	5,76	6,18	6,98	5,45	5,09	5,73
Nov. ...	5 372	23,8	138	5,79	6,28	6,93	5,89	5,15	6,00
Dez. ...	5 371	23,5	137	5,83	6,24	7,02	5,89	5,12	6,00
4. Vj. ...	5 347	24,3	141	5,79	6,23	6,98	5,74	5,12	5,91
Jahresdurchschn. 1935	5 407	23,6	136	5,74	6,20	7,01	5,80	5,12	6,03
1932	5 422	22,7	123	5,41	5,80	6,53	5,28	5,57	5,73
Braunkohlenbergbau ⁴⁾									
Monatsdurchschnitt	Gesamtbelegschaft			Bergarbeiter		Erwachsene männliche Arbeiter insgesamt			
	angelegte Arbeiter	verfahrene Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter	Ab-rum	Kohlen-gewinnung	Tagebau	Tiefbau		
			im Monat je Schicht						
<i>RM</i>									
1935 Okt. ...	75 630	25,1	155	6,19	5,98	6,72	7,47		6,29
Nov. ...	76 035	24,2	149	6,17	5,90	6,80	7,49		6,25
Dez. ...	76 322	23,5	146	6,20	5,92	6,78	7,52		6,28
4. Vj. ...	75 996	24,3	150	6,19	5,93	6,77	7,49		6,27
Jahresdurchschn. 1935	75 965	23,4	145	6,20	5,93	6,75	7,50		6,27
1932	66 880	22,0	134	6,08	5,78	6,82	7,15		6,15

¹⁾ Kohlen- und Gesteinshauer. — ²⁾ Oberschlesien, Niederschlesien, Ruhrgebiet, Aachen, Sachsen und Saarland. — ³⁾ Ohne Saarbergbau. — ⁴⁾ Mitteldeutsche Kernreviere I, Anhalt (Kernreviere II), Magdeburg (gemischt), Niedersaatz, Mitteldeutsche Randreviere, Ostelbische Randreviere I und II, Linksrheinisches Braunkohlenrevier und Bayerisches Gebiet der jüngeren Braunkohle.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 2, S. 74.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Der Umlauf von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen am 31. Dezember 1935

Vorliegende Untersuchung umfaßt alle Teilschuldverschreibungen von privatrechtlichen Unternehmungen, Vereinen und anderen privatrechtlichen Körperschaften mit Ausnahme der Bodenkreditinstitute. Die Angaben sind durch Umfrage bei den Schuldnehmern gewonnen. Nicht miteinfaßt sind diejenigen Anleihen, deren Schuldner sich in Konkurs befinden.

Der Umlauf von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen betrug am 31. Dezember 1935 2,8 Milliarden *RM*. Ende 1930 hatte der Umlauf mit 4,7 Milliarden *RM* seinen höchsten Stand nach der Inflationszeit erreicht. Seitdem sind Industrieanleihen in nennenswertem Umfang nicht mehr aufgelegt worden; vielmehr hat sich der Umlauf von Jahr zu Jahr durch Rückzahlungen und Rückkäufe und durch die Abwertung von Pfund und Dollar beträchtlich vermindert¹⁾. Im ganzen ist er in den fünf Jahren um 1,9 Milliarden *RM* zurückgegangen. Rechnet man bei den Auslandsanleihen Pfund und Dollar zum alten Goldwert um, so ergibt sich für Ende 1935 ein Gesamtumlauf von 3,4 Milliarden *RM*. Bei denjenigen Auslandsanleihen, die — hauptsächlich im Jahre 1934 — in inländische Reichsmarkanleihen umgetauscht wurden, ist der Währungsgewinn bereits endgültig geworden. Bei den anderen Auslandsanleihen beträgt der Unterschied zwischen altem und neuem Goldwert rund 0,6 Milliarden *RM*.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 11, S. 411.

Im einzelnen setzt sich der Umlauf von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen wie folgt zusammen:

	31. Dez. 1935	31. Dez. 1934
	Mill. <i>RM</i>	
Aufgewertete Schuldverschreibungen ...	126,1	142,6
dar. Genußrechte	44,2	48,9
Auf Sachwerte lautende Schuldverschreibungen	7,7	12,4
Reichsmark-, Goldmark- und Festmark-Schuldverschreibungen	1 309,8	1 290,8
Inländische Schuldversch. zusammen	1 443,6	1 445,8
Im Ausland aufgelegte Schuldverschreibungen	1 354,5	1 518,8
Insgesamt	2 798,1	2 964,6
Ohne Berücksichtigung der Währungs-entwertung ¹⁾	3 436,3	3 711,3

Von diesem Umlaufsbetrag befanden sich im eigenen Besitz der Anleiheschuldner:

	31. Dez. 1935	31. Dez. 1934
	Mill. <i>RM</i>	
Aufwertungsanleihen	5,1	6,0
Sachwertanleihen	0,5	2,2
Sonstige Inlandsanleihen	179,6	190,2
Auslandsanleihen	228,7	274,8
Zusammen	413,9	473,2
Ohne Berücksichtigung der Währungs-entwertung ¹⁾	562,0	652,9

¹⁾ £ und \$ zum früheren Goldwert umgerechnet.

Der Gesamtumlauf von Industrieobligationen hat sich im Jahre 1935 um 167 Mill. *RM* vermindert; dieser Rückgang ist jedoch niedriger als die Rückzahlungen von Industrieobligationen im Jahre 1935, und zwar um folgende Beträge:

1. Um die Neuemissionen im Jahre 1935 im Betrage von zusammen 57,9 Mill. *RM*.
2. Um den Betrag der Anleihen von Unternehmungen im Saarland, die erstmalig im Jahre 1935 in den Umlauf der Industrieobligationen einbezogen wurden (15,2 Mill. *RM*).

Die wirklichen Rückzahlungen von Industrieobligationen haben 240 Mill. *RM* betragen. Die Tilgungen wurden im Jahre 1935 zum großen Teil durch Einziehung eigener Anleihestücke der Schuldner vorgenommen; der eigene Besitz der Unternehmungen hat sich daher um 59 Mill. *RM* vermindert, so daß aus dem Markt der Industrieobligationen im Jahre 1935 nur rd. 180 Mill. *RM* genommen wurden. Im Jahre 1934 hatten die Tilgungen 169 Mill. *RM* betragen; gleichzeitig war aber der eigene Besitz der Schuldner um rd. 90 Mill. *RM* gestiegen. Die Rückzahlungen hatten also im Jahre 1935 nicht mehr den gleichen Umfang wie im Vorjahre.

Das Verhältnis der Inlandsverschuldung zur Auslandsverschuldung hat sich im Jahre 1935 bei den Industrieobligationen grundlegend geändert. Mit dem Anwachsen der deutschen Auslandsverschuldung seit dem Ende der Inflationszeit hatte sich das Gewicht der Auslandsanleihen gegenüber den Inlandsanleihen immer mehr verstärkt. Ende 1925 war bei den Industrieobligationen der Umlauf von Auslandsanleihen bereits etwas höher als der Umlauf von Inlandsanleihen; Ende 1927 war der umlaufende Betrag von Auslandsanleihen bereits doppelt so hoch wie der Umlauf von Inlandsanleihen, Ende 1930 (als die Anleiheverschuldung der Unternehmungen den höchsten Stand er-

reicht hatte) nahezu dreimal so hoch. Im Jahre 1931 ging unter dem Einfluß der günstigen Tilgungsmöglichkeiten bei Auslandsanleihen der Umlauf der Auslandsanleihen etwas stärker zurück als die Inlandsverschuldung. In den folgenden Jahren hat sich dann die Abwertung von Pfund und Dollar und der Umtausch von Auslandsanleihen in Inlandsanleihen dahin ausgewirkt, daß bereits Ende 1933 der Umlauf von Auslandsanleihen nur noch doppelt so hoch war wie der Umlauf von Inlandsanleihen. Ende 1935 ist der Betrag der im Ausland umlaufenden Anleihen zum erstenmal seit 1925 wieder beträchtlich niedriger als der Umlauf von Inlandsanleihen. Wenn man den eigenen Besitz der Schuldner abzieht, betrug Ende 1935 der Umlauf von Inlandsanleihen rd. 1,3 Mrd. *RM*, der Umlauf von Auslandsanleihen dagegen nur noch 1,1 Mrd. *RM*. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren wahrscheinlich fortsetzen. Auslandsanleihen dürften kaum aufgelegt werden; dagegen ist zu erwarten, daß der inländische Anleihemarkt in einiger Zeit wieder für größere Neuemissionen reif sein wird.

Die Aufwertungsanleihen (ohne Genußrechte) haben sich um 11,8 Mill. *RM*, die Genußrechte um 4,7 Mill. *RM* vermindert. Die neuere Gesetzgebung hat sich also bereits dahin ausgewirkt, daß Genußrechte in stärkerem Umfange zurückgezahlt wurden als in den vorangegangenen Jahren (Rückgang im Jahre 1934 um 2,9 Mill. *RM*, 1933 um 1,7 Mill. *RM*, 1932 um 3,0 Mill. *RM*). 35 Aufwertungsschuldner haben im Jahre 1935 ihre gesamten Verpflichtungen abgelöst¹⁾. Im Saarland wurden Ende 1935 vier Unternehmungen ermittelt, von denen noch Aufwertungsanleihen im Betrage von zusammen 0,15 Mill. *RM* im Umlauf waren.

¹⁾ Ein Aufwertungsschuldner, bei dem noch ein geringer Betrag Genußrechte ausstand, geriet im Jahre 1935 in Konkurs.

Gesamtumlauf von deutschen Industrie- obligationen und verwandten Schuld- verschreibungen*)	Umlauf am 31. Dezember 1935										Umlauf am 31. Dezember 1934									
	Inlandschuldverschreibungen								Auslands- schuldver- schreibungen		Ins- gesamt um- lau- fen- der Betrag (Sp. 8 u. 10)	Inlandschuldverschreibungen						Auslands- schuldver- schreibungen		Ins- gesamt um- lau- fender Betrag (Sp. 17 u. 19)
	Aufwertungs- schuld- verschreibungen		dar- unter Genuß- rechte	Neuverschuldung				Um- lau- fen- der Betrag ins- gesamt	Zahl der Aus- stel- ler	Um- lau- fen- der Betrag		Aufwertungs- schuld- verschreibungen		dar- unter Genuß- rechte	Neuverschuldung ²⁾		Um- lau- fender Betrag ins- gesamt	Zahl der Aus- stel- ler	Um- lau- fen- der Betrag	
				auf Sachwerte laufende Schuldver- schreibungen		auf Reichsmark, Goldmark oder Festmark laufende Schuldverschreib.									auf Reichsmark, Goldmark oder Festmark laufende Schuldverschreib					
				Zahl d. Aus- steller	Um- lau- fender Betrag	Zahl d. Aus- steller	Um- lau- fender Betrag								Zahl d. Aus- steller	Um- lau- fender Betrag				
Gewerbegruppen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Industrie der Grund- stoffe	80	20 827	6 833	—	—	39	461 261	482 088	20	435 945	918 033	91	25 950	8 446	37	417 213	443 163	19	452 562	895 725
darunter:																				
Gewinnung v. Steinkohlen	16	12 498	1 840	—	—	8	96 024	108 522	5	70 321	178 843	18	16 050	2 360	9	67 748	83 798	5	72 943	156 741
Gewinnung v. Braunkohlen	8	209	209	—	—	2	6 069	6 278	1	4 168	10 446	14	410	410	2	6 568	6 978	1	4 280	11 258
Kalibergbau	9	779	754	—	—	—	—	779	2	147 032	147 811	9	970	943	—	—	970	2	155 891	156 861
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung ³⁾	12	5 021	2 337	—	—	10	335 874	340 895	10	204 886	545 781	13	5 578	2 705	9	323 919	329 497	9	209 918	539 415
Baustoffindustrie	14	238	131	—	—	9	6 649	6 887	—	—	6 887	15	415	272	9	6 938	7 353	—	—	7 353
Eisen- u. Metallgewinnung ⁴⁾	10	948	630	—	—	3	8 077	9 025	1	7 331	16 356	10	1 214	670	1	3 400	4 614	1	7 331	11 945
Papierherzeugung	10	1 092	932	—	—	6	7 068	8 160	1	2 207	10 367	10	1 271	1 086	6	7 140	8 411	1	2 199	10 610
Verarbeitende Industr. darunter:	150	28 606	12 860	—	—	83	450 781	479 387	20	218 976	698 363	162	31 437	13 701	86	463 394	494 831	22	240 437	735 268
Feinkeramik u. Glasind. . .	6	325	275	—	—	7	4 238	4 563	1	149	4 712	6	367	307	7	4 545	4 912	1	347	5 259
Maschinen- u. Apparatebau	30	3 102	2 311	—	—	6	5 233	8 335	1	2 596	10 931	34	3 470	2 546	7	5 417	8 887	2	3 388	12 275
Fahrzeugbau	10	2 722	1 481	—	—	4	26 124	28 846	1	4 980	33 826	9	2 889	1 502	4	28 451	31 340	1	4 960	36 300
Elektrotechnische Industr.	9	16 404	6 640	—	—	8	64 628	81 032	7	146 306	227 338	9	17 906	6 884	8	65 278	83 184	7	163 035	246 219
Chemische Industrie	6	2 517	154	—	—	3	249 114	251 631	3	53 207	304 838	10	2 768	165	4	249 482	252 250	3	53 786	306 036
Spinnereien u. Webereien	12	453	68	—	—	13	31 348	31 801	2	625	32 426	12	516	73	13	31 396	31 912	3	1 637	33 549
Leder- u. Linoleumindustr.	1	14	14	—	—	2	6 206	6 220	1	1 227	7 447	1	15	15	2	11 053	11 068	1	1 488	12 556
Kautschuk- u. Asbestind.	5	113	88	—	—	2	3 031	3 144	1	2 496	5 640	5	151	118	2	5 290	5 441	1	4 064	9 505
Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbe	50	1 784	1 077	—	—	33	48 628	50 412	—	—	50 412	51	2 026	1 228	33	49 611	51 637	—	—	51 637
darunter Brauereien und Malzereien	32	1 344	787	—	—	27	37 824	39 168	—	—	39 168	33	1 483	867	26	38 009	39 492	—	—	39 492
Wasser-, Gas- u. Elek- trizitätsgewinnung	43	34 659	7 954	8	3 305	30	287 553	325 517	38	538 541	864 058	47	38 174	9 396	29	287 063	328 942	38	643 509	972 451
darunter:																				
Wasserwerke	—	—	—	—	—	2	8 228	8 228	3	24 705	32 933	—	—	—	2	8 228	8 228	3	25 882	34 110
Gaswerke	9	4 000	1 834	2	600	3	14 483	19 083	2	17 355	36 438	10	4 352	2 144	3	14 484	19 426	2	18 506	37 932
Elektrizitätswerke	31	29 895	6 077	5	2 513	25	264 842	297 250	32	494 271	791 521	34	33 041	7 209	24	264 351	300 308	32	596 914	897 222
Handelsgewerbe	33	4 738	1 189	—	—	22	44 658	49 396	5	24 406	73 802	34	5 782	1 322	22	50 160	55 942	5	27 659	83 601
darunter:																				
Warenhandel	3	87	2	—	—	7	17 918	18 005	2	12 083	30 088	3	99	2	8	27 782	27 881	2	15 110	42 991
Grundstücksgesellschaften	23	2 358	694	—	—	7	14 228	16 586	2	8 073	24 659	23	3 288	796	7	13 816	17 104	2	8 195	25 299
Geld-, Bank- u. Borsen- wesen	6	13 696	6 434	1	4 272	2	5 796	23 764	2	28 413	52 177	6	13 982	6 500	2	6 447	29 026	2	35 392	64 418
Beteiligungsgesell- schaften	—	—	—	—	—	1	20 523	20 523	1	18 612	39 135	—	—	—	1	21 121	21 121	1	19 281	40 402
Verkehrswesen	58	13 708	8 077	—	—	8	31 633	45 341	9	89 626	134 967	60	15 024	8 726	8	32 066	47 090	10	99 950	147 040
darunter:																				
See- u. Küstenschifffahrt . .	4	549	549	—	—	—	—	549	2	50 490	51 039	4	588	588	—	—	588	3	59 832	60 420
Bahnen	53	12 135	6 504	—	—	8	31 633	43 768	5	32 348	76 116	55	13 378	7 080	8	32 066	45 444	6	32 909	78 353
Sonst. Geweregrupp.	15	9 899	851	1	67	11	7 608	17 574	—	—	17 574	16	12 213	873	13	13 431	25 739	—	—	25 739
Insgesamt	385	126 133	44 198	10	7 644	196	1 309 813	1 443 590	95	1 354 519	2 798 109	416	142 562	48 964	198	1 290 895	1 445 854	97	1 518 790	2 964 644

*) Ohne die Anleihen von in Konkurs geratenen Gesellschaften. — ¹⁾ Auch Weiterverarbeitung. — ²⁾ Einschl. der mit Eisen- und Metallgewinnung verbundenen Werke. — ³⁾ Ferner Sachwertanleihen, 13 Gesellschaften mit 12,397 Mill. *RM*. — ⁴⁾ Darunter 12,397 Mill. *RM* Sachwertanleihen.

Die Sachwertanleihen haben sich um 4,7 Mill. *RM* vermindert; drei Gesellschaften haben ihre Sachwertanleihen völlig getilgt. Bei dem überwiegenden Teil der Sachwertanleihen handelt es sich um Anleihen der Versorgungswirtschaft. Im Saarland sind keine Sachwertanleihen festgestellt worden. Seit Ende 1924 ist der Umlauf von Sachwertanleihen von Jahr zu Jahr zurückgegangen; es ist anzunehmen, daß bald der letzte Rest der Sachwertanleihen zurückgezahlt werden wird.

Der Umlauf der inländischen auf Reichsmark, Goldmark oder Festmark lautenden Schuldverschreibungen betrug Ende 1935 1 310 Mill. *RM* gegenüber 1 291 Mill. *RM* Ende 1934. Im Saarland wurden drei Anleiheschuldner mit einem Umlaufbetrag von zusammen 6,6 Mill. *RM* festgestellt. Durch Umtausch einer Auslandsanleihe im Jahre 1935 kamen zum Umlauf der Inlandsanleihen 5,8 Mill. *RM* hinzu. Ferner wurden im Jahre 1935 neue Inlandsanleihen im Betrage von 57,9 Mill. *RM* ausgegeben. Zwei Anleihen im Betrage von zusammen 31,9 Mill. *RM* entstanden durch Umtausch von Aktien in Teilschuldverschreibungen (hauptsächlich 4½%ige Anleihen der Harpener Bergbau A. G. mit Zusatzverzinsung), eine Anleihe im Betrage von 3,6 Mill. *RM* durch Umwandlung von Genußscheinen in Teilschuldverschreibungen und eine Anleihe im Betrage von 20 Mill. *RM* durch Umtausch eines Darlehens in Teilschuldverschreibungen. Nur zwei Anleihen im Betrage von 2,4 Mill. *RM* stellten eine Neubeauftragung des Kapitalmarktes dar. Unter Berücksichtigung der Saarleihen, des Umtausches von Auslandsbonds und der Neuemissionen ergibt sich danach bei der Inlandsneuerschuldung (also ohne Aufwertung und Sachwertanleihen) ein Rückzahlungsbetrag von 51 Mill. *RM*.

In einzelnen Gewerbegruppen hat der Umlauf von Inlandsobligationen zugenommen, und zwar im Steinkohlenbergbau (Neuausgabe von 31,9 Mill. *RM*), in der mit Bergbau verbundenen Grobbleisindustrie (Neuausgabe von 20 Mill. *RM*), in der Eisen- und Metallgewinnung (zwei Saarleihen im Betrage von zusammen 4,9 Mill. *RM*) und bei den Elektrizitätswerken (Umtausch in eine Inlandsanleihe in Höhe von 5,8 Mill. *RM*). Besonders stark hat sich der umlaufende Betrag von Inlandsanleihen durch Tilgungen in der Leder- und Linoleumindustrie und im Warenhandel vermindert.

Der Umlauf von Auslandsanleihen hat von 1 519 Mill. *RM* auf 1 355 Mill. *RM* abgenommen. Im Saarland wurden bei zwei Schuldner Auslandsanleihen im Betrage von zusammen 8,5 Mill. *RM* ermittelt (ein Schuldner mit 7,2 Mill. *RM* in der mit Steinkohlenbergbau verbundenen Grobbleisindustrie und ein Schuldner mit 1,3 Mill. *RM* bei den Elektrizitätswerken). Berücksichtigt man ferner die Umwandlung einer auf hfl lautenden Anleihe in eine Inlandsanleihe, so betragen die wirklichen Rückzahlungen auf Auslandsanleihen 167 Mill. *RM*. Von den Ende 1935 im Ausland umlaufenden Industrieobligationen lauten

auf Dollar (\$) 305,7 Mill. = 761,1 Mill. *RM*
Pfund Sterling (£) 14,2 „ = 174,1 „ „
Schweizer Franken (Fr) 275,6 „ = 223,2 „ „

auf holländische Gulden (hfl) 77,5 Mill. = 131,0 Mill. *RM*
französische Frane (fr) (saarländische Unternehmungen) 44,0 „ = 7,2 „ „
ferner auf Reichsmark 57,9 Mill. *RM*.

Besonders stark haben sich die im Ausland umlaufenden Industrieobligationen bei den Elektrizitätswerken vermindert (um 102,6 Mill. *RM*); davon entfallen freilich 5,8 Mill. *RM* auf den Umtausch einer Anleihe in Inlandsschuldverschreibungen.

Der Umlauf von Schuldverschreibungen der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand ist im Jahre 1935 um 101 Mill. *RM* zurückgegangen. Die Rückzahlungen betragen 102 Mill. *RM*, d. h. 10,5 vH des Umlaufbetrages am Jahresbeginn; sie waren verhältnismäßig höher als beim Gesamtumlauf, bei dem die Tilgungen sich nur auf 8,1 vH des Anfangsbestandes beliefen. Der Anteil der Anleihen von öffentlichen Unternehmungen am Gesamtumlauf der Inlandsanleihen ist mit 24 vH ebenso hoch wie im Vorjahr; bei den Auslandsanleihen hat sich der Anteil durch besonders hohe Tilgungen in der Versorgungswirtschaft von 41 vH auf 39 vH vermindert.

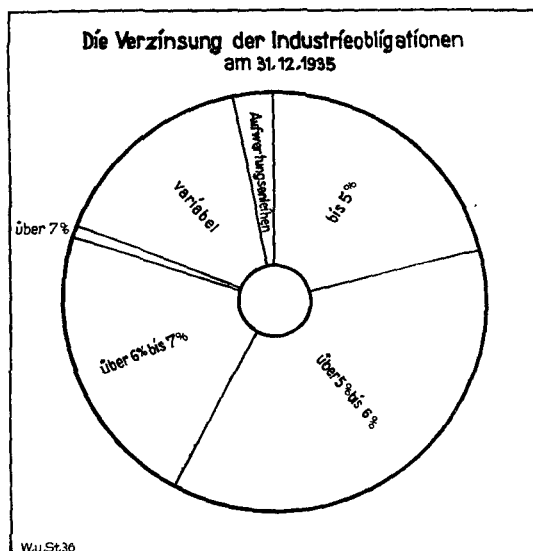
Die Obligationenverschuldung der privatrechtlichen Unter- nehmungen in öffentlicher Hand ¹⁾	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgew.	Ver- kehrs- wesen	Sonstige Unter- neh- mungen	In- gesamt
1 000 <i>RM</i> am 31. Dezember 1935				
Inlandsschuldverschreibungen				
Aufgewertete Schuldverschreibg. ²⁾	22 941	6 064	8 859	37 864
Sachwertschuldverschreibungen ...	3 284	—	—	3 284
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Sch.	246 561	27 029	27 111	300 701
Zusammen	272 786	33 093	35 970	341 849
Auslandsschuldverschreibungen	470 342	32 348	27 030	529 720
Insgesamt	743 128	65 441	63 000	871 569
am 31. Dezember 1934				
Inlandsschuldverschreibungen				
Aufgewertete Schuldverschreibg. ²⁾	24 924	6 295	10 215	41 434
Sachwertschuldverschreibungen ...	3 681	—	295	3 976
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Sch.	245 771	27 216	28 122	301 109
Zusammen	274 376	33 511	38 632	346 519
Auslandsschuldverschreibungen	565 238	32 909	27 915	626 062
Insgesamt	839 614	66 420	66 547	972 581

¹⁾ Unternehmungen in privatrechtlicher Form, bei denen sich mindestens 50 vH des Aktien- oder Stammkapitals direkt oder indirekt in Händen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden. — ²⁾ Einschl. Genußrechte.

Die Zinslast aus Industrieobligationen ist im Jahre 1935 von 171,0 Mill. *RM* auf 160,5 Mill. *RM* zurückgegangen (die Verzinsung der Saarleihen beläuft sich nur auf 0,9 Mill. *RM*). Der Rückgang ist in erster Linie durch die hohen Tilgungen in der Versorgungswirtschaft entstanden; der Zinsfuß der neu-aufgelegten Anleihen war meistens niedriger (im allgemeinen 4½% bis 5%) als der Zinsfuß der getilgten Anleihestücke. Die

Die Verzinsung der deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen	Von den umlaufenden Schuldverschreibungen waren zu verzinsen												Die Zinsbelastung beträgt		
	Inlandsverschuldung						Auslandsverschuldung						aus		
	Aufgewertete Anleihen ¹⁾	unter 5%	5%	über 5% bis 6% einschl. 6%	über 6% bis 7% einschl. 7%	über 7% bis 8% einschl. 8%	bis 5%	über 5% bis 6% einschl. 6%	über 6% bis 7% einschl. 7%	über 7% bis 8% einschl. 8%	über 8% bis 9% einschl. 9%	varia-bel	Inlandsverschuldung	Auslandsverschuldung	Insgesamt
Gewerbegruppen															
1 000 <i>RM</i>															
Nach dem Stande vom 31. Dezember 1935 ²⁾															
Industrie der Grundstoffe	13 994	78 891	78 959	246 941	4 188	—	52 282	10 411	128 322	269 434	—	27 778	25 805	28 237	54 042
Verarbeitende Industrie	15 746	29 758	6 811	101 034	12 944	131	300 103	40 118	46 973	67 107	1 205	63 573	27 212	13 568	40 780
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	26 705	187 517	30 967	66 279	—	6 095	—	31 868	306 223	200 450	—	—	15 810	33 205	49 015
Handelsgewerbe	3 549	6 876	2 888	25 242	—	—	9 600	—	9 609	12 323	2 474	—	3 029	1 598	4 627
Geld-, Bank- u. Börsenwesen	7 262	—	2 091	7 977	—	—	—	—	28 413	—	—	—	946	1 605	2 551
Beteiligungsgesellschaften	—	6 196	—	14 327	—	—	—	—	9 556	9 056	—	—	1 149	1 162	2 311
Verkehrswesen	5 631	22 975	—	8 358	—	—	300	41 531	18 506	29 283	306	—	1 799	4 720	6 519
Sonstige Gewerbegruppen	9 048	6 911	46	238	—	237	243	—	—	—	—	—	611	—	611
Insgesamt	81 935	339 124	121 762	470 396	17 132	6 463	9 600	352 980	123 928	547 602	587 653	3 985	91 351	76 361	160 456
Nach dem Stande vom 31. Dezember 1934 ²⁾															
Industrie der Grundstoffe	17 504	79 392	56 542	257 128	232	—	23 919	10 411	126 422	285 337	—	30 392	23 917	29 417	53 334
Verarbeitende Industrie	17 736	43 226	4 825	111 584	400	12 291	291 069	21 918	70 343	78 935	1 831	67 410	28 046	15 187	43 233
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	28 779	178 371	32 408	72 275	—	7 713	—	28 895	366 779	252 835	—	—	16 035	40 007	56 042
Handelsgewerbe	4 460	6 487	2 880	31 131	5	—	9 600	—	12 470	12 549	2 640	—	3 410	1 798	5 208
Geld-, Bank- u. Börsenwesen	7 482	295	2 113	12 636	—	—	—	—	35 392	—	—	—	1 252	2 024	3 276
Beteiligungsgesellschaften	—	6 196	—	14 925	—	—	—	—	9 889	9 392	—	—	1 185	1 204	2 389
Verkehrswesen	6 298	23 051	—	8 715	—	—	300	43 819	18 524	37 301	306	—	1 838	5 336	7 174
Sonstige Gewerbegruppen	11 340	44	144	7 122	136	250	5 830	—	—	—	—	—	1 269	—	1 269
Insgesamt	93 599	337 062	98 912	515 516	773	20 254	9 600	321 175	100 043	639 819	676 349	4 777	97 802	76 952	171 925

¹⁾ Ohne Genußrechte. — ²⁾ Zinsberechnung nach der Zinshöhe 1935. — ³⁾ Zinsberechnung nach der Zinshöhe 1934.



durchschnittliche Verzinsung für Inlandsanleihen (ohne Genußrechte) betrug Ende 1935 unverändert 5,5%, die durchschnittliche Verzinsung der Auslandsanleihen, ebenfalls unverändert, 6,2%. Aus diesem Unterschied in der Zinshöhe bei Inlands- und Auslandsanleihen ist es zu erklären, daß die Zinslast aus Auslandsanleihen um etwa 8 Mill. *RM* höher ist als die Zinsbelastung aus Inlandsanleihen, obwohl der umlaufende Betrag der Auslandsanleihen niedriger ist als der Betrag der Inlandsanleihen.

Die Effektenmärkte im April 1936

Die starke Aufwärtsbewegung der Kurse am Aktienmarkt, die Mitte März eingesetzt hatte, hat während des ganzen Monats April angehalten, Anfang Mai hat der Aktienindex den zuletzt Mitte August 1935 erreichten Höchststand überschritten.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	April	März	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	April	März
	1936			1936	
Metallgewinnung	68,85	65,61	4½ % Wertpapiere		
Steinkohlen	107,86	103,22	Pfandbriefe	96,01	95,97
Braunkohlen	162,62	157,43	dav.: Hyp. Akt. Banken	96,31	96,30
Kali	136,78	130,82	öff.-r. Kred.-Anst.	95,29	95,17
Gemischte Betriebe ..	92,11	88,20	Kommunalobligationen ..	94,04	94,04
Bergbau u. Schwerind.	104,36	100,10	dav.: Hyp. Akt. Banken	93,82	93,81
Metallverarb.-, Masch.-			öff.-r. Kred.-Anst.	94,19	94,20
u. Fahrzeugind.	62,64	59,83	Öffentliche Anleihen	93,75	93,74
Elektrotechn. Ind.	114,07	110,51	Gewogener Durchschnitt	95,34	95,32
Chem. Industrie	109,64	105,31	5 % Wertpapiere		
Baugew. u. d. Betriebe	64,53	61,62	Pfandbriefe	99,84	100,11
Papierindustrie	67,29	63,88	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,25	99,72
Öle und Wachs	78,69	77,47	öff.-r. Kred.-Anst.	100,43	100,50
Textil- u. Bekleid.-Ind.			Kommunalobligationen ..	99,62	99,72
Leder, Linoleum und	64,44	63,85	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,23	99,10
Gummi			öff.-r. Kred.-Anst.	100,00	100,33
Nahrungs- u. Genußm.	151,17	148,42	Öffentliche Anleihen	99,74	99,46
Brauereien	115,16	112,91	Industriefobligationen ...	98,73	98,87
Vervielfältigung	104,43	102,49	Sonstige		
	116,65	107,86	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	111,99	110,72
Verarbeitende Ind.	89,19	86,44	Ablosungsanl. d. Länder	109,00	107,65
Warenhandel	66,44	64,15	Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	114,83	114,57
Terraingewinnung	142,29	138,03	5½ % Liquid. Pfandbr.		
Wasser, Gas, Elektr.	153,29	149,95	d. Hyp. Akt. Banken	101,41	101,47
Eisen- u. Straßenbahn	100,79	97,48	5½ % Liquid. Pfandbr.		
Schiffahrt	10,22	10,39	öff.-rechtl. Kred.-Anst.	101,20	101,40
Kreditbanken	73,32	73,11	6 % Industriefobligation.	102,85	102,59
Hypothekenbanken	130,80	132,99	4½ % " " ¹)	93,68	93,72
Handel u. Verkehr ...	100,96	99,01	4 % Gemeindeforschuld.-		
Insgesamt	96,22	93,31	Anleihe	87,02	87,10
			5 % Dtsch. Reichsanl. 1927	100,73	100,55
			4 % " " 1934	97,38	97,52
			Steuergutscheine 1937	111,38	111,40
			" " 1938	111,23	110,97

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Diese Aufwärtsbewegung wird ebenso wie bisher durch die Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften gestützt. Von den Gesellschaften, deren Dividendenzahlung für das abgeschlossene Geschäftsjahr im April bekanntgegeben worden ist, haben 4 Gesellschaften die Dividendenausschüttung wieder aufgenommen,

19 Gesellschaften ihre Dividende gegenüber dem Vorjahr erhöht und nur 7 Gesellschaften ihre Dividende ermäßigt. Da es sich jedoch zumeist um kleinere Gesellschaften handelt, ist die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien nur von 4,80 % Ende März auf 4,84 % Ende April gestiegen.

Durch die stärkere Aufwärtsbewegung der Kurse ist die aus Kurs und Dividende sich errechnende Rendite Ende April wieder auf den Stand von Ende Februar gesunken und beläuft sich im Durchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien nur auf 4,05 %. Sie liegt damit aber über der Vorjahreshöhe, da inzwischen die Zahl der dividendenlosen Aktien von 189 auf 115 zurückgegangen ist.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
30. April 1933	633	10 102,8	3,03	306,4	83,59	3,62	8 445,3
30. " 1934	578	9 338,8	3,27	305,2	85,38	3,83	7 973,2
30. " 1935	524	8 395,5	4,05	340,2	105,52	3,84	8 859,3
29. Februar 1936	500	8 238,6	4,59	378,2	113,40	4,05	9 342,9
31. März 1936	499	8 226,6	4,80	395,0	115,36	4,16	9 489,8
30. April 1936	498	8 228,6	4,84	398,5	119,44	4,05	9 828,6

In der nachstehenden Übersicht ist eine Durchschnittsrendite für diejenigen Aktien besonders errechnet, deren Nominaldividende 5 % und darüber beträgt, deren Rendite also etwa mit dem Zinsertrag festverzinslicher Wertpapiere vergleichbar ist. Von den 498 Stammaktien, die zur Zeit an der Berliner Börse gehandelt werden, sind 288 (gegenüber 245 vor Jahresfrist) mit einer solchen Dividende ausgestattet. Für diese Aktien errechnet sich zur Zeit die Durchschnittsrendite auf 4,84 %, entspricht also etwa dem Zinsertrag der 4 1/2 % Goldpfandbriefe. Durch die inzwischen eingetretene allgemeine Hebung des Kursniveaus ist trotz Steigerung der Dividende die Rendite gegenüber der Zeit vor 2 Jahren um mehr als 1 % gesunken.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
Stand Ende April

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1934	1935	1936	1934	1935	1936	1934	1935	1936
0	296	189	115	52,32	72,66	70,66	0	0	0
2 1/2 %	10	7	4	55,08	51,08	57,87	3,56	3,33	2,59
2 1/2 %	3	8	6	55,14	84,93	60,57	5,04	2,96	4,19
3 %	23	20	18	92,99	101,02	94,51	3,23	2,97	3,17
3 1/2 %	2	2	8	69,12	96,71	96,00	5,06	3,62	3,65
4 %	41	47	54	91,01	98,99	104,80	4,40	4,04	3,82
4 1/2 %	5	6	5	85,20	96,87	106,37	5,05	4,45	4,04
5 %	47	52	66	90,73	104,50	110,21	5,51	4,78	4,54
5 1/2 %	1	4	5	105,88	112,77	—	5,19	4,88	—
6 %	42	68	83	106,91	119,47	128,21	5,61	5,02	4,68
6 1/2 %	3	6	6	110,28	119,45	134,32	5,89	5,44	4,84
7 %	22	21	23	132,86	135,43	159,47	5,27	5,17	4,39
7 1/2 %	6	6	8	132,32	152,52	171,61	5,67	4,92	4,37
8 %	21	40	53	128,91	140,74	162,09	6,21	5,68	4,94
8 1/2 %	—	1	1	—	140,00	164,00	—	6,07	5,18
9 %	5	2	2	154,75	164,59	178,29	5,82	5,47	5,05
10 %	18	15	15	143,18	147,69	174,92	6,98	6,77	5,72
11 %	—	—	2	—	179,05	—	—	6,14	—
12 %	13	16	10	173,38	178,58	196,87	6,92	6,72	6,10
über 12 %	¹⁾ 20	²⁾ 14	³⁾ 14	279,93	280,29	289,89	6,21	6,31	5,38
Zusammen	578	524	498	85,38	105,52	119,44	3,83	3,84	4,05
Davon mit 5 % Div. u. darüber	198	245	288	127,57	133,40	148,23	5,86	5,49	4,84

¹⁾ Einschl. 1. — ²⁾ Einschl. 2 1/2 %. — ³⁾ Einschl. 3 1/2 %. — ⁴⁾ Einschl. 4 1/2 %. — ⁵⁾ Durchschn. Div. 17,38. — ⁶⁾ Durchschn. Div. 17,68. — ⁷⁾ Durchschn. Div. 15,59.

Auf dem Markt der festverzinslichen Wertpapiere halten sich die Kursschwankungen ebenso wie in den Vormonaten in geringen Grenzen. Der Kurs der Gemeinde-Umschuldungsanleihe ist erneut gesunken.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7 % Dawes- Anleihe New York	5 1/2 % Young- Anleihe New York	1 1/2 % Treasury Bonds New York	4 % Victory Loan London	4 % franz. Rente 1917 Paris	4 % Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4 % Eldg. Staats- anleihe 1930 Zürich
Nov. 1935 ..	38,75	31,32	100,56	115,13	77,20	97,69	87,25
Dez. " ..	38,81	28,69	101,03	115,88	75,80	98,25	89,75
Jan. 1936 ..	39,50	28,82	101,31	117,00	73,80	98,50	93,90
Febr. " ..	37,50	27,94	102,09	115,25	70,60	98,31	94,30
März " ..	35,13	27,13	102,72	114,75	68,25	98,00	93,00
April " ..	33,00	25,13	103,25	115,38	68,20	99,00	94,25

¹⁾ Die letzten Stücke der 4 1/2 % Liberty Loan wurden zum 15. 10. aufgerufen; dafür wurden neue 2 1/2 % Treasury Bonds zum Umtausch angeboten.

Reichsbank und Geldmarkt im April 1936

Die durch die Arbeitsbeschaffung und ihre Finanzierung geschaffene Struktur der Geldmarktlage hält unverändert an. Der Status der Reichsbank wird in erster Linie von der starken Steigerung des Stückgeldbedarfs der Verbrauchswirtschaft beherrscht. Der Geldumlauf liegt jetzt um rd. 500 Mill. *RM* über dem Stand vor Jahresfrist. Die Zunahme der Stückgeldmenge entfällt in erster Linie auf die Notenabschnitte zu 20 *RM*. Der Umlauf an großen Abschnitten von 100 *RM* und darüber ist dagegen gesunken. Auch diese Gliederung zeigt, daß die Zunahme der Stückgeldmenge ausschließlich auf die Hebung der Beschäftigung, der Lohnsummen und der Kassenbestände in der Verbrauchswirtschaft zurückzuführen ist.

Stückelung des Geldumlaufs*) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
	Mill. <i>RM</i>			
April 1934	1 008,6	3 149,6	1 483,9	5 642,1
„ 1935	1 008,6	3 245,4	1 580,4	5 834,4
Jan. 1936	997,7	3 595,5	1 486,4	6 079,6
Febr. „	984,4	3 668,3	1 531,9	6 184,6
März „	983,1	3 743,4	1 527,3	6 253,8
April „	963,2	3 815,5	1 559,1	6 337,8

*) Nach Mitteilung der Reichsbank. — ¹⁾ 1 000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — ²⁾ 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — ³⁾ 5 *RM* und darunter.

Einen Einfluß auf die Geldmarktlage hat diese neue Steigerung des Stückgeldbedarfs auch im April nicht gehabt. Denn die von der Mehrbeschäftigung benötigte Stückgeldmenge war durch die Arbeitsbeschaffungswechsel zur Verfügung gestellt, die die Reichsbank in der Form einer Offenen-Markt-Politik in ihr Portefeuille nimmt. Der Bestand an Wechsel- und Lombardkrediten bei der Reichsbank beträgt nunmehr rd. 4,5 Milliarden *RM*; ihr Gegenwert ist in der Form von Stückgeld für die Zwecke der Verbrauchswirtschaft abgezogen worden; die Wechsel konnten daher nicht unmittelbar oder auf dem Umwege über die Solawechsel der Golddiskontbank auf dem Markt untergebracht werden, verblieben vielmehr im Portefeuille der Reichsbank.

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende	
	1936		1936	
	April	März	April	März
	Mill. <i>RM</i>			
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	7 125,6	6 911,3	6 727,8	7 411,9
a) Wechsel ²⁾ und Lombard	4 191,7	3 934,6	3 718,3	4 496,9
in vH	58,8	56,9	55,3	60,7
Wechsel	4 142,2	3 888,6	3 664,3	4 423,5
Lombard	49,5	46,0	54,0	73,4
b) Sonstige Kredite	2 934,0	2 976,8	3 009,5	2 915,0
Schuld des Reichs an die Reichsbank	175,4	175,4	176,5	175,4
Darlehen der Rentenbank an das Reich	408,9	408,9	408,9	408,9
Münzprägungen	1 697,9	1 688,2	1 704,5	1 695,8
Betriebskredit des Reichs	45,9	45,0	—	70,2
Wertpapiere	605,9	659,3	719,6	559,0
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	73,5	77,2	85,4	75,4
Gold	68,1	71,7	81,2	70,0
Devisen	5,4	5,4	4,2	5,4
III. Zahlungsverkehr	6 049,2	5 964,7	5 636,4	6 350,5
a) Stückgeldumlauf zus.	4 106,1	4 015,9	3 531,5	4 348,0
Reichsbanknoten	53,0	76,7	160,0	44,3
Rentenbankscheine	386,7	388,7	379,3	397,3
Münzen	1 503,4	1 483,4	1 565,5	1 560,9
b) Giroumsätze ³⁾	58 497,0	54 389,0	51 251,0	—
Abrechnungverkehr ⁴⁾	4 989,0	4 824,0	4 885,2	—
Postcheckverkehr ⁵⁾	11 571,6	11 096,6	10 316,9	—
IV. Depositen der Reichsbank	721,1	655,9	917,3	687,7
V. Geldsätze	%			
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	3,13	3,41	4,13	3,84
Monatageld	3,13	3,13	3,63	3,13
Privat-/lange Sicht	—	—	—	—
diskont (kurze Sicht)	3,00	3,00	3,38	3,00
Warenwechsel	4,13	4,13	4,13	4,13

¹⁾ Einschließlich Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Einschließlich Reichsschatzwechsel. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Einschließlich Eilavisverkehr.

Der börsenmäßige Geldmarkt zeigt äußerlich die Symptome starker Geldflüssigkeit. Der Satz für Tagesgeld, der sich im März zeitweilig gehoben hatte und auf 3,41 % im Durchschnitt März gestiegen war, hat sich im April, insbesondere in der Monatsmitte, wieder stärker ermäßigt. Einjährige unverzinsliche Schatzanweisungen wurden zu 3 $\frac{3}{8}$ %, zweijährige zu 3 $\frac{1}{4}$ % am Markt untergebracht.

Die Lebensversicherungen im Januar/Februar 1936

Der Aufschwung des Lebensversicherungsgeschäfts hat in den ersten beiden Monaten des Jahres 1936 in besonders starkem Maße angehalten. Die Einzelversicherungen haben der Zahl nach um 478 000 und dem Betrage nach um 318 Mill. *RM* zugenommen. Dies ist der bisher höchste Zugang in einem Zweimonatszeitraum. Außerdem haben sich auch bei den Gruppenversicherungen die Versicherungssummen um 18,2 Mill. *RM* erhöht.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	29. Februar 1936		31. Dez. 31. Okt.	
	private	öffentl. ²⁾	1935	
	Unternehm.	zus. ¹⁾		
Zahl der Unternehmungen	70	18	88	85
Einzelversicherungen ¹⁾				
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	20 740	1 498	22 238	21 760
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i>	15 812	2 614	18 426	18 108
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>RM</i>	762	1 745	829	832
Gruppenversicherungen				
Zahl der Verträge in 1000	14,3	0,8	15,1	14,6
Zahl der Versicherten in 1000	5 892	1 773	7 665	7 627
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i>	2 433	875	3 308	3 290
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>RM</i>	413	493	432	452

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

Die in den Vorjahren eingetretene Zunahme des Versicherungsbestandes wirkt sich immer mehr zu einer Steigerung der Prämieineinnahmen aus. Mit 159 Mill. *RM* haben die Prämieineinnahmen im Januar/Februar den bisher höchsten Zweimonatsbetrag erreicht. Dadurch standen für die Anlage am Kapitalmarkt 75 Mill. *RM* zur Verfügung. Diese sind im Zusammenhang mit der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung wieder in erster Linie in Wertpapieren angelegt worden. Aber auch der Bestand an Hypotheken hat zum erstenmal wieder etwas stärker, und zwar um fast 15 Mill. *RM*, zugenommen.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren Lebensversicherungs- unternehmen in Mill. <i>RM</i>	29. Februar 1936		31. Dez. 31. Okt.		28. Febr.
	private	öffentl.	1935		
	Unternehm.	zus. ²⁾			
Hypotheken und Grundschulden	2 178,0	333,8	2 511,8	2 497,1	2 468,8
Wertpapiere	1 054,4	107,7	1 162,1	1 106,6	1 066,6
Darlehen an öffentl. Körperschaften	363,6	70,6	434,2	429,4	424,7
Kapitalmarktanlagen zus.	3 596,0	512,1	4 108,1	4 033,1	3 960,1
Langfristige Bankanlagen	—	21,5	21,5	19,9	20,7
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	361,2	55,0	416,2	413,5	404,2
Grundbesitz	269,7	18,2	287,9	283,8	270,3
Beteiligungen ³⁾	34,4	—	34,4	34,3	33,9
Liquide Mittel	115,9	25,8	141,7	143,6	142,8
Insgesamt	4 377,2	632,6	5 009,8	4 928,2	4 832,0

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Kapitalanlagen. — ²⁾ Erst seit Ende 1934 erfaßt.

Die Bewegung der Unternehmungen im April 1936

Im April 1936 haben die Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen gegenüber dem Vormonat — vor allem wohl infolge der geringeren Zahl von Arbeitstagen bei den

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	1936		1936		1936	
	April	März	April	März	April	März
Aktiengesellschaften	3	4	50	73	46	56
Gesellschaften m. b. H.	131	127	586	635	483	435
Genossenschaften	97	146	120	159	104	140
Einzelfirmen, Off. Hand- delsges. u. Komm.-Ges.	1 305	1 405	1 332	1 559	1 239	1 238

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei Liquidation und Konkurseröffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung erfaßt.

Gerichten — abgenommen. Nur die Gründungen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben sich etwas erhöht. Bei den Auflösungen sind vor allem die Löschungen von Amts wegen zurückgegangen.

In Einzelfirmen und Personalgemeinschaften wurden 21 Aktiengesellschaften (im Vormonat 31) und 190 G. m. b. H. (im Vormonat 197) umgewandelt.

Die Aktiengesellschaften im April 1936

Im April 1936 wurden 3 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 2,1 Mill. *RM* gegründet, darunter die Westdeutsche Feinweberei A. G. vormals Stern & Löwenstein in Bocholt (Fortführung einer offenen Handelsgesellschaft). Unter den 9 Kapitalerhöhungen um zusammen 14,2 Mill. *RM* befanden sich nur 2 größere: Die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft, Chemische Fabriken in Berlin, erhöhte ihr Kapital um 10 Mill. *RM* (Wiederaufbau der zerstörten Anlagen in Reinsdorf bei Wittenberg; die neuen Aktien werden den alten Aktionären zum Bezüge angeboten). Ferner nahm die Diskont

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften		April	März	Febr.	Monats- durch- schnitt 1935
1936					
Gründungen	Anzahl	3	4	2	3
Nominalkapital	in	2 060	11 540	100	7 121
dav. Sacheinlagen	1 000	1 921	3 196	—	4 764
Barzahlung	<i>RM</i>	139	8 344	100	2 357
Kurswert der Barzahlung ¹⁾		139	8 357	100	2 375
Kapitalerhöhungen	Anzahl	9	14	17	18
Nominalbetrag	in	14 176	13 014	14 866	22 596
dav. Sacheinlagen	1 000	—	1 082	1 187	4 798
Fusionen	<i>RM</i>	—	500	—	7 162
Barzahlung		14 176	11 432	13 679	10 636
Kurswert der Barzahlung ¹⁾		14 176	11 945	12 342	10 659
Kapitalbedarf ²⁾ nach Gewerbegruppen		in 1 000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	600	20	288	2 546	5 425
Verarbeitende Industrie	10 355	20 153	11 704	409	1 302
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. ..	—	—	—	—	—
Handel	660	90	450	—	—
Geld-, Bank-, Börsen- und Versiche- rungswesen	2 700	—	—	1 546	—
Verkehr	—	39	—	1 376	—
Sonstige Gewerbegruppen	—	—	—	431	—
Insgesamt		14 315	20 302	12 442	13 035

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — ³⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ⁴⁾ Berichtete Zahl.

und Kredit A. G. in Berlin eine Kapitalerhöhung um 1 Mill. *RM* vor.

Von den 14 Kapitalherabsetzungen um zusammen 4,3 Mill. *RM* waren 4 mit gleichzeitigen baren Erhöhungen des Aktienkapitals um zusammen 1,8 Mill. *RM* verbunden. Die Geisweider Eisenwerke A. G. zu Geisweid setzte ihr Kapital um rd. 1,1 Mill. *RM* im Verhältnis 4:3 herab.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	April ¹⁾		März		Februar		Monats- durchschnitt 1935	
	1936							
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag
Kapitalherabsetzungen ... damit verbunden	14	4 326	17	29 704	20	10 752	35	25 466
Kapitalerhöhungen ¹⁾	4	1 776	—	—	2	372	5	1 448
Auflösung ²⁾ wegen Einleitung des Liqui- dationsverfahrens	15	Nominal- kapital 5 165	14	Nominal- kapital 5 869	12	Nominal- kapital 3 273	20	Nominal- kapital 6 255
Konkursöffnung	—	—	2	250	5	363	2	786
Beendigung ohne Liqui- dation oder Konkurs darunter wegen Fusion	32	9 668	51	10 031	36	6 501	48	22 122
	4	3 125	2	900	6	1 710	5	14 243

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ³⁾ Außerdem im Saarland 3 Auflösungen mit zusammen 925 000 fr.

50 Aktiengesellschaften wurden im April 1936 aufgelöst; davon hatten 3 mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die andern 47 Aktiengesellschaften besaßen bei der Auflösung ein Aktienkapital von zusammen 14,8 Mill. *RM*. 24 Aktiengesellschaften (darunter eine Saargesellschaft) mit einem Kapital von zusammen 6,1 Mill. *RM* wurden in andere Unternehmungsformen umgewandelt, davon 4 in Offene Handelsgesellschaften, 11 in Kommanditgesellschaften, 7 in Einzelfirmen und 2 in Gesellschaften bürgerlichen Rechts. Bei 2 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 1,05 Mill. *RM* wurde das Liquidationsverfahren eröffnet, weil der Konkurs mangels Masse abgewiesen worden war. 3 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,36 Mill. *RM* wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöscht.

Folgende Aktiengesellschaften mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. *RM* wurden im April 1936 aufgelöst: die C. D. Magirus A. G. in Ulm mit einem Kapital von 2 Mill. *RM* wegen Fusion mit der Humboldt-Deutzmotoren A. G. in Köln, die Gebrüder Leifers A. G. in Delmenhorst mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM* wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens, die Metallum A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *RM* (Liquidationseröffnung, weil der Konkurs mangels Masse abgewiesen worden war), die Werkzeugmaschinenfabrik Union (vormals Diehl) in Chemnitz mit einem Kapital von rd. 1,1 Mill. *RM* (Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft) und die Emil Wolsdorf A. G. in Hamburg mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* (Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft).

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Jahre 1935

Im Jahre 1935 wurden im Deutschen Reich insgesamt 4 060 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von zusammen 52 048 ha eingeleitet¹⁾. Die Zahl der eingeleiteten Verfahren hat gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs um 450 Fälle, die Fläche um 9 301 ha abgenommen. Bei den Grundstücken mit einer Fläche von mehr als 2 ha ist die Anzahl der eingeleiteten Zwangsversteigerungen gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs um 302 Fälle und die davon betroffene Fläche um 9 113 ha zurückgegangen. Anzahl und Fläche der insgesamt eingeleiteten Verfahren waren am niedrigsten im 2. Vierteljahr; am höchsten war die Anzahl und die betroffene Fläche im 1. Vierteljahr 1935. Für Preußen wurden im Jahre 1935 insgesamt 2 019 eingeleitete Verfahren mit einer Gesamtfläche von 45 543 ha ermittelt.

In den Wirtschaftsgebieten hat die Anzahl der im Jahre 1935 eingeleiteten Zwangsversteigerungen bei den Grundstücken von 2 ha und mehr

¹⁾ Ohne Bayern, wo die eingeleiteten Zwangsversteigerungen nicht festgestellt werden, und Saarland; in Preußen werden nur die eingeleiteten Zwangsversteigerungen mit einer Fläche von über 2 ha ermittelt. Bei den eingeleiteten Verfahren braucht es nicht immer zu einer Durchführung der Versteigerung zu kommen; häufig will der Gläubiger auf den Schuldner nur einen Zwang ausüben, oder es folgt ein Vergleich, wenn anzunehmen ist, daß ein befriedigendes Ergebnis der Zwangsversteigerung nicht erzielt werden kann.

Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	insgesamt				von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr			
	1935		1934		1935		1934	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
Wirtschaftsgebiete								
Ostpreußen	206	7 559	185	11 780	206	7 559	185	11 780
Brandenburg und Berlin	332	7 083	370	13 473	332	7 083	370	13 473
Pommern u. Grenzmark Pos.-Westpr.	209	10 974	193	12 272	209	10 974	193	12 272
Schlesien	370	9 118	400	5 698	370	9 118	400	5 698
Sachsen und Mitteldeutschland	730	3 834	793	2 920	332	3 561	354	2 611
Mecklenburg	121	1 301	124	3 129	54	1 275	45	3 090
Schleswig-Holstein	132	1 205	171	2 458	117	1 195	153	2 443
Niedersachsen	395	4 530	476	4 488	356	4 494	414	4 440
Rheinland und Westfalen	324	3 686	369	2 232	311	3 679	361	2 223
Hessen und Hessen-Nassau	597	1 221	612	937	133	961	163	672
Baden	465	1 116	569	1 404	132	917	198	1 133
Württemberg und Hohenzollern	179	421	248	558	70	358	88	452
Deutsches Reich	4 060	52 048	4 510	61 349	2 622	51 174	2 924	60 287
Preußen	2 019	45 543	2 157	51 779	2 019	45 543	2 157	51 779

gegenüber dem Vorjahr besonders in Baden, Niedersachsen und Rheinland-Westfalen abgenommen. Die betroffene Fläche weist den stärksten Rückgang in Brandenburg-Berlin und Ostpreußen auf. Die größte Zunahme ist hinsichtlich der Anzahl in Ostpreußen und Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen, hinsichtlich der Fläche in Schlesien und Rheinland-Westfalen zu verzeichnen.

Die Anzahl der im Jahre 1935 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke beträgt 2 270, die betroffene Fläche insgesamt 31 445 ha. Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl um 752 Verfahren, die Fläche um 2 983 ha zugenommen. In den einzelnen Größenklassen ergeben sich für

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Jahre 1935 nach Größenklassen

Wirtschaftsgebiete*)	Anzahl	Fläche ha	Belastung		Effektivpreis*)		Anzahl	Fläche ha	Belastung		Effektivpreis*)	
			ins- gesamt in 1 000 RM	je ha RM	ins- gesamt in 1 000 RM	je ha RM			ins- gesamt in 1 000 RM	je ha RM		
I. unter 2 ha												
Ostpreußen	42	30	384	12 800	283	9 433	17	59	131	2 220	134	2 271
Brandenburg und Berlin	141	97	1 216	12 536	873	9 000	41	132	734	5 561	587	4 447
Pommern u. Grenzmark Pos.-Westpr.	47	37	633	17 108	360	9 730	22	68	343	5 044	305	4 485
Schlesien	162	127	1 462	11 512	1 095	8 622	79	259	962	3 714	797	3 077
Sachsen u. Mitteldeutschland	136	89	898	10 090	722	8 112	40	131	525	4 008	378	2 885
Mecklenburg	17	9	153	17 000	100	11 111	13	41	86	2 098	79	1 927
Schleswig-Holstein	27	14	259	18 500	218	15 571	10	34	198	5 824	134	3 941
Niedersachsen	107	59	1 142	19 356	919	15 576	41	132	442	3 348	403	3 053
Rheinland ¹⁾ u. Westfalen	161	88	1 194	13 568	777	8 830	24	76	333	4 382	285	3 750
Hessen u. Hessen-Nassau	159	83	1 111	13 386	721	8 687	18	54	355	6 574	243	4 500
Oberrheinland ¹⁾	84	47	539	11 468	449	9 553	25	79	396	5 013	350	4 430
Württemberg ²⁾ u. Hohenz. Lande..	24	16	18	4 500	92	5 750	14	50	34	4 857	148	2 960
Bayern r. d. Rh.	154	124	804	6 484	690	5 565	113	418	1 419	3 395	1 180	2 823
Deutsches Reich 1935 ¹⁾	1 261	820	9 813	12 145	7 299	8 901	457	1 533	5 958	3 999	5 023	3 277
1934 ²⁾	834	605	6 589	11 206	4 850	8 017	346	1 119	4 716	4 375	3 627	3 241
Preußen 1935	885	562	7 824	13 922	5 604	9 972	259	836	3 494	4 179	2 880	3 445
1934	526	406	3 964	9 764	2 950	7 266	216	700	2 800	4 000	2 206	3 151
III. 5 ha bis unter 20 ha												
Ostpreußen	40	380	455	1 197	403	1 061	8	284	169	595	191	673
Brandenburg und Berlin	49	447	657	1 470	543	1 215	9	259	542	2 093	431	1 664
Pommern u. Grenzmark Pos.-Westpr.	47	454	704	1 551	448	987	13	343	282	822	226	659
Schlesien	51	444	1 196	2 694	827	1 863	3	76	1 065	2 171	116	1 526
Sachsen u. Mitteldeutschland	32	282	561	1 989	459	1 628	8	228	1 001	4 390	293	1 285
Mecklenburg	9	92	124	1 348	98	1 065	2	77	86	1 117	76	987
Schleswig-Holstein	13	121	276	2 281	252	2 083	2	65	157	2 415	97	1 492
Niedersachsen	26	236	443	1 877	422	1 788	3	112	189	1 688	124	1 107
Rheinland ¹⁾ u. Westfalen	14	99	318	3 212	420	4 242	4	103	243	2 359	197	1 913
Hessen u. Hessen-Nassau	6	51	341	6 686	145	2 843	1	26	45	1 731	43	1 654
Oberrheinland ¹⁾	23	166	401	2 416	361	2 175	2	47	217	4 617	113	2 404
Württemberg ²⁾ u. Hohenzoll. Lande	2	25	—	—	36	1 440	1 ¹⁰⁾	28	—	—	33	1 179
Bayern r. d. Rh.	95	829	1 913	2 308	1 717	2 071	12	327	314	960	325	994
Deutsches Reich 1935 ¹⁾	407	3 626	7 389	2 052	6 131	1 691	68	1 975	3 410	1 751	2 265	1 147
1934 ²⁾	214	1 774	4 474	2 574	3 253	1 834	46	1 479	2 839	1 920	2 327	1 573
Preußen 1935	261	2 378	4 654	1 957	3 636	1 529	48	1 423	1 919	1 349	1 547	1 087
1934	130	1 098	2 526	2 301	1 774	1 616	33	1 076	1 784	1 658	1 291	1 200
V. 50 ha bis unter 100 ha												
Ostpreußen	3	211	154	730	125	592	2	268	233	869	205	765
Brandenburg und Berlin	5	404	635	1 572	770	1 906	3	412	358	869	399	968
Pommern u. Grenzmark Pos.-Westpr.	4	289	151	522	115	398	2	283	248	876	368	1 300
Schlesien	5	322	325	1 009	243	755	2	296	367	1 240	288	973
Sachsen u. Mitteldeutschland	1	55	76	1 382	83	1 509	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg	1	56	75	1 339	32	571	3	497	324	652	266	535
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	1	183	1 203	6 574	582	3 180
Niedersachsen	1	54	89	1 648	94	1 741	1	153	121	791	113	739
Rheinland ¹⁾ u. Westfalen	1	83	39	470	26	313	—	—	—	—	—	—
Hessen u. Hessen-Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberrheinland ¹⁾	—	—	—	—	—	—	1	146	167	1 144	144	986
Württemberg ²⁾ u. Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern r. d. Rh.	3	169	600	3 550	561	3 320	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich 1935 ¹⁾	24	1 643	2 144	1 305	2 049	1 247	15	2 238	3 021	1 350	2 365	1 057
1934 ²⁾	17	1 258	1 578	1 254	1 150	914	14	2 131	2 826	1 326	2 189	1 027
Preußen 1935	19	1 363	1 393	1 022	1 373	1 007	10	1 412	1 327	940	1 373	972
1934	13	948	1 048	1 105	743	784	13	1 966	2 515	1 279	1 978	1 006
VII. 200 ha und mehr												
Ostpreußen	9	3 655	2 241	613	1 718	470	121	4 887	3 767	771	3 059	626
Brandenburg und Berlin	12	6 198	4 482	723	3 459	558	260	7 949	8 624	1 085	7 062	888
Pommern u. Grenzmark Pos.-Westpr.	8	5 336	2 954	554	2 878	539	143	6 810	5 315	780	4 700	690
Schlesien	6	2 663	1 762	662	1 707	641	308	4 187	6 239	1 490	5 073	1 212
Sachsen u. Mitteldeutschland	—	—	—	—	—	—	217	785	3 061	3 899	1 935	2 465
Mecklenburg	1	1 171	782	668	950	811	46	1 943	1 630	839	1 601	824
Schleswig-Holstein	1	210	1 898	9 038	399	1 900	54	627	3 991	6 365	1 682	2 683
Niedersachsen	—	—	—	—	—	—	179	746	2 426	3 252	2 075	2 782
Rheinland ¹⁾ u. Westfalen	—	—	—	—	—	—	204	449	2 127	4 737	1 705	3 797
Hessen u. Hessen-Nassau	—	—	—	—	—	—	184	214	1 852	8 654	1 152	5 383
Oberrheinland ¹⁾	—	—	—	—	—	—	135	485	1 720	3 546	1 417	2 922
Württemberg ²⁾ u. Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	41	119	52	4 727	309	2 597
Bayern r. d. Rh.	1	377	100	265	112	297	378	2 244	5 150	2 295	4 585	2 043
Deutsches Reich 1935 ¹⁾	38	19 610	14 219	725	11 223	572	1 270	31 445	45 954	1 466	36 355	1 156
1934 ²⁾	47	20 096	16 746	833	13 993	696	1 518	28 462	39 768	1 402	31 389	1 103
Preußen 1935	36	18 062	13 337	738	10 161	563	1 518	26 036	33 948	1 304	26 574	1 021
1934	41	17 110	12 678	741	10 614	620	972	23 304	27 315	1 172	21 556	925

*) Die Wirtschaftsgebiete umfassen, soweit sich dies nicht aus der Bezeichnung ergibt, die politischen Gebiete wie folgt: Sachsen und Mitteldeutschland = Land Sachsen, Thüringen, Anhalt und Prov. Schleswig-Holstein = Prov. Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck und Landesteil Oldenburg-Lübeck. Niedersachsen = Braunschweig, Prov. Hannover, Schaumburg-Lippe, Bremen, Oldenburg (ohne Landesteil Lubeck und Birkenfeld), Lippe, Reg.-Bez. Minden. Rheinland und Westfalen = Rheinprovinz, Reg.-Bez. Münster, Reg.-Bez. Arnsberg, Landesteil Oldenburg-Birkenfeld, Oberrheinland = Baden und bayerische Pfalz. — **) Berichtigt. — *) Ohne Saarland. — *) In Württemberg wurden außerdem land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb durchgeführt in den Größenklassen I.: 95 Fälle mit 49 ha, II.: 18 Fälle mit 67 ha, III.: 5 Fälle mit 29 ha, IV.: 2 Fälle mit 53 ha, insgesamt: 120 Fälle mit 188 ha, Effektivpreis: 1 322 000 RM. — *) Zuschlag zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersterer. — Darunter ohne Angaben über Belastung: *) 20 Fälle mit 12 ha, — *) 21 Fälle mit 17 ha, — *) 12 Fälle mit 43 ha, — *) 12 Fälle mit 41 ha, — *) 2 Fälle mit 25 ha, — *) 6 Fälle mit 36 ha, — *) 1 Fall mit 28 ha, — *) 35 Fälle mit 108 ha, — *) 39 Fälle mit 94 ha.

die durchgeführten Zwangsversteigerungen im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen:

Größenklassen		Anzahl	Fläche
unter 2 ha	2 ha	+ 427	+ 215 ha
2 ha bis unter 5	5	+ 111	+ 414
5	20	+ 193	+ 1852
20	50	+ 22	+ 496
50	100	+ 7	+ 385
100	200	+ 1	+ 107
200 und mehr		- 9	- 486
insgesamt		+ 752	+ 2983 ha

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten haben Anzahl und Fläche der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber dem Vorjahr, ohne Berücksichtigung der Grundstücksgröße, besonders in Bayern r. d. Rh., Schlesien und Brandenburg-Berlin zugenommen. Gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs hat die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen nur in Mecklenburg und Württemberg-Hohenzollern, die Fläche nur in Ostpreußen, Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen, Mecklenburg und Schleswig-Holstein abgenommen.

Eine Aufgliederung der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke nach Größenklassen ergibt für das Jahr 1935 folgendes Bild:

Größenklassen	Gesamtzahl ¹⁾ der land- und forstwirtschaftl. Betriebe in 1 000	Zwangsversteigerte Betriebe		Gesamtfläche ¹⁾ der land- und forstwirtschaftl. Betriebe in 1 000 ha	Zwangsversteigerte Fläche	
		Anzahl	auf 10 000 der Gesamtzahl		ha	auf 10 000 ha der Gesamtfläche
unter 2 ha	3 575,0	1 261	3,5	1 426,0	820	5,8
2 bis 5	787,7	457	5,8	2 582,4	1 533	5,9
5	1 069,7	407	3,8	10 629,7	3 626	3,4
20	267,1	68	2,5	7 948,6	1 975	2,5
50	54,5	24	4,4	3 618,7	1 643	4,5
100	16,5	15	9,1	2 256,0	2 238	9,9
200 ha und mehr	17,3	38	22,0	13 453,2	19 610	14,6
Insgesamt	5 787,8	2 270	3,9	41 914,6	31 445	7,5

¹⁾ Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 18. Juni 1933.

Das finanzielle Ergebnis der im Jahre 1935 durchgeführten Zwangsversteigerungen ist im Hinblick auf die Höhe des Ausfalls

an nicht gesicherten Forderungen gegenüber dem Jahre 1934 ungefähr gleichgeblieben, jedoch gegenüber dem Jahre 1933 etwas günstiger. Der Ausfall an nicht gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich des Effektivpreises) weist im Jahre 1935 eine Höhe von rund 9,9 Mill. *RM* (= 21,5 vH der Gesamtbelastung) der zwangsversteigerten Grundstücke auf gegenüber 8,6 Mill. *RM* (= 21,7 vH der Gesamtbelastung) im Vorjahr und 11,0 Mill. *RM* (= 27,0 vH der Gesamtbelastung) im Jahre 1933. Die Belastung je ha beträgt bei den im Jahre 1935 durchgeführten Zwangsversteigerungen im Reichsdurchschnitt 1 466 *RM*; sie lag also um 4,6 vH höher als im Jahre 1934. Die durchschnittliche Belastung je ha ist mit 12 145 *RM* am höchsten bei den Grundstücken unter 2 ha, und zwar stehen Niedersachsen mit 19 356 *RM* je ha und Schleswig-Holstein mit 18 500 *RM* je ha an erster Stelle. In den einzelnen Größenklassen ergibt sich folgender Ausfall in vH der Gesamtbelastung:

Größenklassen	1935	1934
unter 2 ha	26	28
2 ha bis unter 5	18	25
5	18	29
20	35	18
50	4	27
100	22	23
200 und mehr	21	16

Der durchschnittliche Anteil der ausgefallenen Forderungen an der Gesamtbelastung ist besonders hoch in Schleswig-Holstein (57,9 vH), Hessen-Hessen-Nassau (37,8 vH) und in Sachsen-Mitteldeutschland (36,8 vH); er war am niedrigsten in Mecklenburg (1,8 vH) und in Bayern r. d. Rh. (11,0 vH).

Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zuzüglich nicht gedeckter Forderungen der Ersteher) der im Jahre 1935 zur Zwangsversteigerung gebrachten Grundstücke ist mit 8 901 *RM* je ha bei den Grundstücken unter 2 ha am höchsten. Der Gesamtdurchschnitt dagegen beträgt 1 156 *RM* je ha gegenüber 1 103 *RM* je ha im Vorjahr. Besonders hohe Effektivpreise wurden in Hessen-Hessen-Nassau (5 383 *RM* je ha), in Rheinland-Westfalen (3 797 *RM* je ha) und in Oberrheinland (2 922 *RM* je ha) erzielt.

Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke der vergangenen Jahre kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden.

Die Steuereinnahmen des Reichs im März 1936 und im Rechnungsjahr 1935/36

Im März 1936 betrugen die Einnahmen aus Reichssteuern 904,1 Mill. *RM*, und zwar:

	Marz 1936	1935	Zunahme gegen März 1935	vH
		Mill. <i>RM</i>		
Besitz- und Verkehrsteuern	620,7	499,7	121,0	24,2
Verbrauchssteuern	203,8	185,7	18,1	9,7
Zölle	79,5	62,3	17,1	27,5
Zusammen	904,1	747,8	156,3	20,9

Als Mehraufkommen gegenüber März 1935 ergibt sich ein Betrag von 156,3 Mill. *RM* oder 20,9 vH. Im Berichtsmonat waren die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer der Veranlagten und die Körperschaftsteuer für das erste Kalendervierteljahr 1936 fällig.

Mit den für März 1936 ausgewiesenen Einnahmen ist gleichzeitig das Rechnungsjahr 1935/36 vorläufig abgeschlossen. Der endgültige Rechnungsabschluß dürfte nur geringe Änderungen gegenüber den heute vorliegenden Aufkommensbeträgen bringen.

Von den Einnahmen aus Reichssteuern und Zöllen entfielen

	Rechnungsjahr 1935/36	1934/35	Zunahme gegenüber 1934/35	vH
		Mill. <i>RM</i>		
auf Besitz- und Verkehrsteuern	6 175,8	4 957,1	1 218,7	24,6
Verbrauchssteuern	2 224,9	2 099,4	125,4	6,0
Zölle	1 249,6	1 148,6	101,0	8,8
Zusammen	9 650,3	8 205,1	1 445,2	17,6

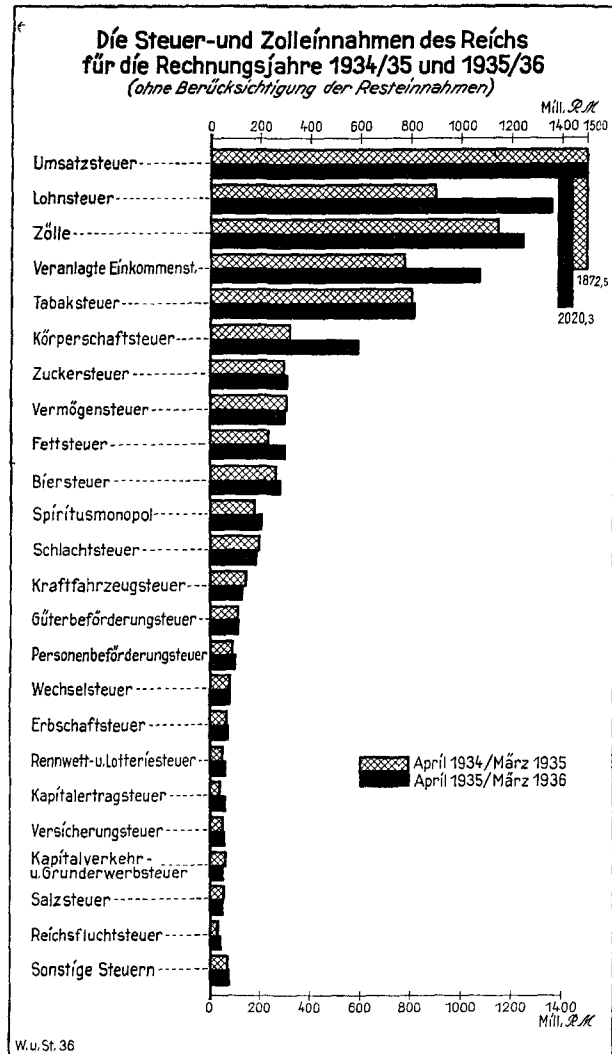
Bei den Besitz- und Verkehrsteuern beträgt die Zunahme gegenüber 1934/35 1218,7 Mill. *RM* oder 24,6 vH. Sie wird zu etwa 98 vH von den Steuern vom Einkommen und Umsatz, d. h. von den für die Beurteilung der Wirtschaftslage wichtigsten Steuern getragen. Das Mehraufkommen gegen 1934/35 betrug:

	Mill. <i>RM</i>	vH
bei der Lohnsteuer	+ 462,3	+ 51,4
Veranlagten Einkommensteuer	+ 300,4	+ 38,8
Körperschaftsteuer	+ 273,2	+ 85,5
Umsatzsteuer	+ 147,8	+ 7,9
Kapitalertragsteuer	+ 14,5	+ 31,3
Beförderungsteuer	+ 13,3	+ 6,4
Reichsfluchtsteuer	+ 7,2	+ 18,8

Das Mehraufkommen bei der Lohnsteuer und bei der Einkommensteuer der Veranlagten beruht neben der Zunahme der Beschäftigtenziffer darauf, daß die gesetzlichen Bestimmungen des alten Einkommensteuergesetzes noch während der ersten 9 Monate des Vorjahres in Kraft waren und daß mit dem Inkrafttreten des neuen Einkommensteuergesetzes am 1. Januar 1935 die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und die Ehestandshilfe, die bisher als Sondersteuern erhoben wurden, in die Einkommensteuer eingebaut werden und das Erhebungsverfahren bei der Lohnsteuer der Empfänger größerer Gehälter durch Einführung gestaffelter Sätze geändert wird. Bei dem Vergleich des Aufkommens der Körperschaftsteuer mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß die öffentlichen Versorgungsbetriebe im Rechnungsjahr 1935/36 80,2 Mill. *RM* an Körperschaftsteuer aufgebracht haben, denen in der Zeit Januar bis März 1935, also im letzten Viertel des Vorjahrs, nur 0,2 Mill. *RM* gegenüberstehen. Das Mehraufkommen von 273,2 Mill. *RM* wäre demnach, um das tatsächliche Mehr zu erhalten, um 80,0 Mill. *RM* auf 193,2 Mill. *RM* zu vermindern, würde aber immerhin noch 60 vH betragen. In der Zunahme der Beförderungsteuer, besonders der Güterbeförderungsteuer, kommt der Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens ebenfalls zum Ausdruck.

Hinter dem Aufkommen des Vorjahrs zurückgeblieben sind die Kapitalverkehrsteuer mit 9,7 Mill. *RM* oder 21,8 vH und die Kraftfahrzeugsteuer infolge der Befreiung der neuen Personenkraftfahrzeuge und des Rückgangs der Zahl der steuerpflichtigen

alten Personenkraftfahrzeuge mit 10,1 Mill. *RM* oder 6,9 vH. Der Rückgang der Kapitalverkehrsteuer ist ein scheinbarer, da im Juni 1934 12 Mill. *RM* pauschalierte Gesellschaftsteuer nach dem Stahlvereinsgesetz einmalig entrichtet wurden. Statt eines Rückgangs würde sich bei Ausscheidung dieses Betrages ein Mehr ergeben.



Bei den Verbrauchsteuern beträgt die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 125,4 Mill. *RM* oder 6,0 vH. Absolut und relativ am stärksten beteiligt sind an dieser Zunahme:

	Mill. <i>RM</i>	vH
Fettsteuer	64,2	26,9
Spiritusmonopol	31,7	18,0
Biersteuer	15,5	5,8
Zuckersteuer	14,5	4,9
Tabaksteuer	10,3	1,3

Die Mehreinnahme an Fettsteuer beruht teilweise auf der am 21. November 1934 erfolgten Aufhebung der Befreiung der verbilligten Haushaltsmargarine, im übrigen, wie bei den anderen Verbrauchsteuern, insbesondere bei der Tabak- und Biersteuer, auf der weiteren Verminderung der Arbeitslosigkeit, die großen Teilen der Bevölkerung erst wieder den Ankauf von Genußmitteln ermöglichte. Eine Mindereinnahme von 9,8 Mill. *RM* oder 4,9 vH zeigt die Schlachtsteuer infolge der Tarifenkung bei Schweinen und Schafen ab 1. April 1935.

Die Zölle haben gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 101,0 Mill. *RM* oder 8,8 vH erfahren.

Für das gesamte Reichssteuer- und Zollaufkommen des Rechnungsjahres 1935/36 ergibt sich somit ein Mehr gegenüber dem Vorjahr von 1445,2 Mill. *RM* oder von 17,6 vH. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, daß dieses Mehr einerseits zu kürzen ist:

bei der Einkommensteuer um 112,5 Mill. *RM* wegen Einbaues der Ehestandshilfe und Abführung von monatlich 12,5 Mill. *RM* für Ehestandsdarlehen ab 1. Januar 1935 für die 9 Monate April bis Dezember 1934, bei der Körperschaftsteuer um 80,0 Mill. *RM* Körperschaftsteueraufkommen der öffentlichen Versorgungsbetriebe, bei der Schlachtsteuer um 19,4 Mill. *RM* wegen des erst im Mai 1934 erfolgten Übergangs der Schlachtsteuer der Länder auf das Reich (Ausscheidung des Aprilaufkommens 1935 mit 12,1 und des Unterschieds zwischen dem Maiaufkommen 1935 und dem Maiaufkommen 1934 mit 7,3 = 19,4 Mill. *RM*).

Das Mehr ist andererseits zu erhöhen:

bei der Gesellschaftsteuer um 12,0 Mill. *RM* pauschalierte Gesellschaftsteuer im Juni 1934 und bei der Reichsfluchtsteuer um 16,0 Mill. *RM* außergewöhnliche Einnahme im August 1934.

Das tatsächliche Mehr an Reichssteuern und Zöllen würde sich demnach 1935/36 gegenüber 1934/35 auf 1261,3 Mill. *RM* oder 15,4 vH belaufen.

Bei der Entrichtung der Reichssteuern und Zölle wurden im Rechnungsjahr 1935/36 Steuergutscheine im Betrage von 318,1 Mill. *RM* einschließlich Aufgeld in Zahlung genommen.

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Deutschen Reichs	Steuereinnahmen*) im Rechnungsjahr 1935/36 ¹⁾ 1934/35 ¹⁾		Veränderungen 1935/36 gegen 1934/35	
	Mill. <i>RM</i>		in vH	
Besitz- und Verkehrsteuern				
Einkommensteuer:				
Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohnsteuer)	1 361,6	899,3	+ 462,3	+ 51,4
Steuerabzug vom Kapitalertrag (Kapitalertragsteuer)	60,8	46,3	+ 14,5	+ 31,3
Veranlagte Einkommensteuer	1 074,9	774,5	+ 300,4	+ 38,8
zusammen	2 497,3	1 720,1	+ 777,2	+ 45,2
Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder	6,4	6,1	+ 0,3	+ 5,0
Körperschaftsteuer	592,7	319,5	+ 273,2	+ 85,5
Krisensteuer	1,9	2,8	- 0,9	- 33,1
Vermögensteuer	302,9	303,4	- 0,5	- 0,2
Aufbringungsumlage	13,5	9,6	+ 3,9	+ 40,9
Erbschaftsteuer	75,3	72,5	+ 2,8	+ 3,9
Umsatzsteuer	2 020,3	1 872,5	+ 147,8	+ 7,9
Grunderwerbsteuer*)	24,7	20,6	+ 4,1	+ 19,9
Kapitalverkehrsteuer				
Gesellschaftsteuer	19,1	28,9	- 9,8	- 34,0
Wertpapiersteuer	2,0	1,7	+ 0,3	+ 20,1
Börsenumsatzsteuer	13,8	14,0	- 0,2	- 1,6
zusammen	34,8	44,5	- 9,7	- 21,8
Kraftfahrzeugsteuer	135,3	145,4	- 10,1	- 6,9
Versicherungssteuer	60,2	56,1	+ 4,1	+ 7,3
Rennwettsteuer	27,3	25,9	+ 1,4	+ 5,6
Lotteriesteuer	37,0	31,8	+ 5,2	+ 16,3
Wechselsteuer	80,9	80,8	+ 0,1	+ 0,1
Beförderungsteuer				
Personenbeförderungsteuer	100,2	95,2	+ 5,0	+ 5,3
Güterbeförderungsteuer	119,9	111,7	+ 8,3	+ 7,4
zusammen	220,1	206,8	+ 13,3	+ 6,4
Obligationensteuer	—	0,7	- 0,7	—
Reichsfluchtsteuer	45,3	38,2	+ 7,2	+ 18,8
Besitz- u. Verkehrsteuern zus.	6 175,8	4 957,1	+ 1 218,7	+ 24,6
Verbrauchsteuern				
Tabaksteuer	812,9	802,6	+ 10,3	+ 1,3
Zuckersteuer	313,0	298,5	+ 14,5	+ 4,9
Salzsteuer	57,8	58,0	- 0,2	- 0,4
Biersteuer	282,9	267,4	+ 15,5	+ 5,8
Aus dem Spiritusmonopol	208,0	176,3	+ 31,7	+ 18,0
Essigsäuresteuer	2,8	2,6	+ 0,2	+ 7,0
Schamweinsteuer*)	0,02	0,04	- 0,02	- 56,5
Zündwarensteuer	12,2	12,1	+ 0,1	+ 1,1
Aus dem Zündwarenmonopol	5,6	5,7	- 0,1	- 1,9
Leuchtmittelsteuer	12,7	10,6	+ 2,1	+ 19,4
Süßstoffsteuer	1,9	1,9	+ 0,03	+ 1,4
Statistische Abgabe	4,4	4,7	- 0,3	- 5,8
Mineralwassersteuer*)	0,3	0,3	+ 0,05	+ 16,8
Brantweinsatzsteuer	0,05	0,07	- 0,02	- 32,2
Mineralölsteuer	0,07	0,1	- 0,03	- 28,0
Fettsteuer	18,0	20,7	- 2,7	- 13,1
Schlachtsteuer	302,4	238,2	+ 64,2	+ 26,9
zusammen	190,0	199,8	- 9,8	- 4,9
Verbrauchsteuern zus.	2 224,9	2 099,4	+ 125,4	+ 6,0
Zölle	1 249,6	1 148,6	+ 101,0	+ 8,8
Steuer- u. Zolleinnahmen insges. ²⁾	9 650,3	8 205,1	+ 1 445,2	+ 17,6
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld	318,1	299,2	+ 18,9	+ 6,3

*) Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ¹⁾ Ohne die jeweils nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen in Höhe von 0,6 Mill. *RM*. — ³⁾ Resteinnahmen. — ⁴⁾ Hierin ist die von Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — ⁵⁾ Außerdem 1934/35 und 1935/36 je 70 Mill. *RM* Beitrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu den äußeren Kriegslasten. — ⁶⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

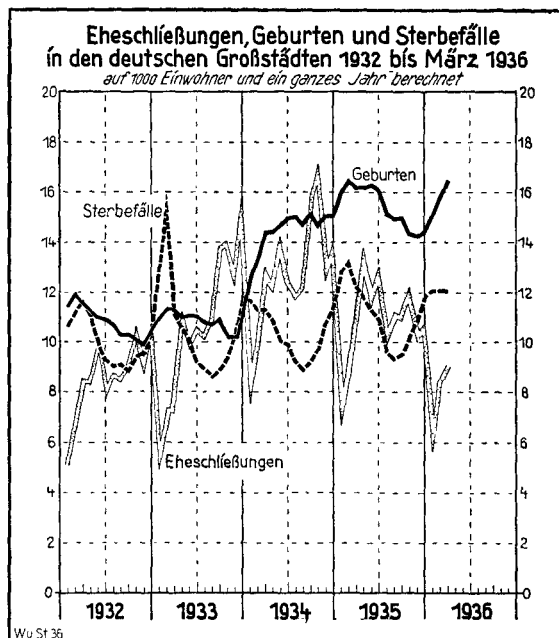
Die Bevölkerungsentwicklung der deutschen Städte im Jahre 1935

Im Anschluß an den im vorigen Heft veröffentlichten allgemeinen Bericht über die Bevölkerungsbewegung im gesamten Deutschen Reich im Jahre 1935 wird im folgenden besonders die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen deutschen Großstädte und der Gemeinden mit 15 000 bis 100 000 Einwohnern unter Berücksichtigung der Zu- und Abwanderung der Städte mit über 50 000 Einwohnern dargestellt.

Nach der außerordentlichen Zunahme der Eheschließungen und Geburten im Jahre 1934 lenkte die Bevölkerungsentwicklung der deutschen Städte im Jahre 1935 wieder in die durch die gegenwärtige Altersverteilung des deutschen Volkes festgelegten Bahnen ein¹. Die Heiratshäufigkeit, die schon im 1. Halbjahr 1935 langsam abgenommen hatte, ist bis zum Schluß des Jahres 1935 wieder auf einen normalen Stand (wie 1910/11) zurückgekehrt; die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1935 hat sich daher gegenüber der ungewöhnlichen Höhe, die sie im Jahre 1934 infolge Nachholung in den Krisenjahren unterbliebener Eheschließungen innehatte, stark vermindert. Dagegen war die Zahl der Geburten im Jahre 1935 nochmals erheblich höher als im Vorjahr. Allerdings ist damit auch der Gipfel der Geburtenhäufigkeit zunächst überschritten worden; im 2. Halbjahr 1935 ist die Geburtenzahl zum erstenmal wieder etwas zurückgegangen. Zum Teil trug hierzu die Wiederabnahme der Eheschließungen bei. Der durch die erneute Geburtenzunahme gewonnene Zuwachs wurde jedoch durch die gleichzeitige Zunahme der Sterbefälle (vgl. S. 425) beinahe ausgeglichen; der Geburtenüberschuß war im Jahre 1935 nur wenig höher als im Vorjahr.

Die Abschwächung der gesamten Wanderungsbewegung von und zu den Städten, die im 1. Halbjahr 1935 festzustellen war, wurde im 2. Halbjahr 1935 durch eine beträchtlich stärkere Zunahme der Wanderungszahlen mehr als ausgeglichen, so daß sich für das ganze Jahr 1935 eine erheblich lebhaftere Wanderungsbewegung ergab als für 1934. Dabei stieg die Zahl der Zugezogenen wieder stärker als die Zahl der Fortgezogenen; infolgedessen wiesen die deutschen Städte im Jahr 1935 einen erheblich geringeren Wanderungsverlust auf als in den Jahren 1933 und 1934.

betrug der Rückgang der Heiratsziffer im Jahre 1935 ziemlich gleichmäßig 1,6 bis 1,9 auf 1 000 Einwohner. Die Großstädte wiesen sämtlich mit Ausnahme von Saarbrücken einen Rückgang der Heiratsziffer auf. Verhältnismäßig gering war die rückläufige Bewegung der Heiratshäufigkeit in den bayerischen und sächsischen Großstädten, die in der ersten Jahreshälfte zum Teil noch eine Zunahme der Eheschließungen melden konnten. Dagegen waren in den westdeutschen Industriestädten und in den Hafenstädten teilweise Abnahmen um mehr als 2,5 Eheschließungen je 1 000 Einwohner zu verzeichnen. In Saarbrücken stieg die Zahl der Eheschließungen nach der Rückgliederung des Saarlandes in das Deutsche Reich sogleich erheblich an. Hier wurden im Jahre 1935 0,9 Ehen auf 1 000 Einwohner mehr gezählt als im Jahre 1934.



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

In den 364 Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern (einschl. 7 Gemeinden des Saarlandes), deren Bevölkerung im Jahre 1935 30,5 Millionen Einwohner umfaßte, wurden gezählt:

	2.Hj. 1935	2.Hj. 1934 ¹⁾	1935	1934 ¹⁾
Eheschließungen	162 518	203 155	318 467	370 046
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern ²⁾ ..	232 786	237 237	487 390	457 056
ortsfremden Müttern	34 737	31 766	72 797	60 161
Gestorbene Ortsansässige ²⁾	153 750	146 787	332 616	306 290
Ortsfremde	26 114	24 224	54 160	47 279
Geburtenüberschuß der ortsansässigen Bevölkerung ..	+ 79 036	+ 90 450	+ 154 774	+ 150 766

¹⁾ Einschließlich der (geschätzten) Zahl der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den neu hinzugekommenen Gemeinden. — ²⁾ Ohne die Geburten von ortsansässigen Müttern und ohne die Sterbefälle von ortsansässigen Personen, die außerhalb der Wohngemeinde vorgekommen sind.

Die Zahl der Eheschließungen war in den deutschen Städten im ganzen Jahre 1935 um 51 579 oder 13,9 vH kleiner als im Vorjahr. Immerhin wurden im Jahr 1935 noch 1,4 vH Ehen mehr geschlossen als im Jahre 1933 und 26,6 vH mehr als im Jahre 1932 bei dem tiefsten Stand der Heiratshäufigkeit. Auf 1 000 Einwohner kam im Gesamtdurchschnitt der deutschen Städte 10,4 Eheschließungen, das sind 1,8 auf 1 000 weniger als im Jahr 1934; die Heiratsziffer war jedoch noch um 0,5 auf 1 000 höher als in den wirtschaftlich verhältnismäßig günstigen Jahren 1928 und 1929 (9,9 auf 1 000). In den einzelnen Städtegruppen

Die Zahl der Lebendgeborenen von ortsansässigen Müttern war im Jahre 1935 in der Gesamtheit der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern um 30 334 oder 6,6 vH größer als im Jahr 1934. Im Vergleich zum Jahre 1933, in dem die Geburtenhäufigkeit ihren tiefsten Stand erreicht hatte, wurden somit im Jahre 1935 40,3 vH Kinder mehr geboren. Die Geburtenziffer betrug im Durchschnitt aller deutschen Städte im Jahre 1935 16,0 auf 1 000 Einwohner, das sind 0,9 auf 1 000 mehr als im Vorjahr. Sie war damit wieder ebenso hoch wie im Jahre 1925. In den Groß- und Mittelstädten wurden im Durchschnitt 0,9 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner mehr gezählt als 1934, während in den kleineren Städten (mit 15 000 bis 30 000 Einwohnern) die Zunahme der Geburtenziffer nur 0,7 je 1 000 ausmachte. Eine besonders starke Geburtenzunahme um 2 und mehr auf 1 000 wurde im Jahre 1935 außer in Saarbrücken nur noch in Erfurt und in einigen Mittelstädten beobachtet. Auf der anderen Seite verzeichnete aber eine Reihe von westdeutschen Mittelstädten im Jahre 1935 bereits eine Abnahme der Geburtenziffer.

Die höchsten Geburtenziffern wurden wieder in den ober-schlesischen Großstädten Hindenburg (22,7), Gleiwitz (22,5) und Beuthen (23,0) sowie in den rheinisch-westfälischen Großstädten Oberhausen (21,7), Duisburg (20,6), Gelsenkirchen (19,8) und München Gladbach (19,3), ferner in Königsberg (19,1) festgestellt. In der Reichshauptstadt wurden im Jahre 1935 13,9 Kinder auf 1 000 Einwohner geboren. Berlin stand damit unter den Großstädten mit niedrigster Geburtenhäufigkeit erst an 11. Stelle; niedrigere Geburtenziffern als Berlin hatten die Großstädte Bielefeld (12,0 auf 1 000), Solingen (12,3), Dresden (12,4), Leipzig (12,7), Plauen (12,8), Remscheid (13,2), München, Chemnitz (je 13,3), Frankfurt a. M. (13,4) und Wuppertal (13,5) sowie 7 größere Mittelstädte.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 15. Jg. 1935, S. 456 und auch 16. Jg. 1936 Nr. 9, S. 377: Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1935.

Die Zahl der Gestorbenen war im Jahre 1935 um 26 326 oder 8,6 vH höher als im Jahre 1934. Im Durchschnitt aller Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern kamen im Jahre 1935 10,9 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner, das sind 0,8 mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme ist ungefähr zu einem Drittel lediglich aus der ständig zunehmenden Besetzung der höheren Altersklassen und aus der durch die Geburtenzunahme bedingten Vermehrung der Säuglingssterbefälle, also rein strukturell, zu erklären. Die darüber hinaus sich ergebende Erhöhung der Sterblichkeit ist im besonderen auf die lange Dauer der Grippeepidemie in den ersten beiden Vierteljahren 1935 und die damit verbundene beträchtliche Zunahme der Sterbefälle an Erkältungskrankheiten (Bronchitis und Lungenentzündung) zurückzuführen. An diesen Krankheiten starben im Jahre 1935 in den deutschen Städten allein rund 8 000 Personen oder 2,5 auf 1 000 Einwohner mehr als im Vorjahr¹⁾. Die Sterbefälle an Herzkrankheiten, Altersschwäche und Gehirnschlag waren um über 10 000 höher als im Jahre 1934. Ihre Zunahme wie auch die Vermehrung der Todesfälle an Krebs und an Zuckerkrankheit um über 2 000 ist zum Teil ebenfalls durch das Anwachsen der Zahl der älteren Leute hervorgerufen. Ferner büßten durch tödliche Verunglückung 750 Personen mehr als im Vorjahr ihr Leben ein, während die Zahl der Selbstmorde weiterhin um 170 abgenommen hat.

Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern wurden im Jahre 1935 in den Städten 31 032 gezählt, das sind rund 3 200 mehr als im Vorjahr (27 800). Diese Zunahme war jedoch ausschließlich eine Folge der größeren Geburtenzahl; die relative Säuglingssterbeziffer war dagegen im Jahre 1935 noch etwas niedriger als im Vorjahr. Nach der genauen Berechnung²⁾ unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung betrug sie im Jahre 1935 nur 6,4 auf 100 Lebendgeborene gegenüber 6,5 im Jahre 1934.

Eine besonders starke Steigerung der Sterbeziffer um 1,5 und mehr auf 1 000 Einwohner wurde von den süddeutschen Städten gemeldet, in denen die Grippeepidemie im 1. Halbjahr 1935 verhältnismäßig viel Opfer forderte. Dagegen wiesen die west- und norddeutschen Städte, die von der vorjährigen Grippeepidemie im Gegensatz zu 1933 ziemlich verschont blieben, im allgemeinen nur eine geringe Zunahme der Sterbefälle, bis zu 0,5 je 1 000, auf; einige westdeutsche Mittelstädte verzeichneten sogar kleine Rückgänge der Sterbeziffern.

Die natürliche Bevölkerungsvermehrung aller Städte mit über 15 000 Einwohnern betrug im Jahre 1935 rund 154 800 oder 5,1 auf 1 000 Einwohner. Der Geburtenüberschuß der Städte war damit trotz der Erhöhung der Sterbeziffer noch um rund 4 000 oder 0,1 auf 1 000 höher als im Vorjahr (150 800 oder 5,0 auf 1 000), während sich im ganzen Reich ein um 2 700 kleinerer Geburtenüberschuß als im Jahre 1934 ergab.

Bevölkerungs- bewegung in den Großstädten und Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Eheschließungen			Lebendgeborene (von ortsansässigen Müttern)			Gestorbene ohne Totgeborene (Ortsansässige)			Geburten-(+) oder Sterbe-(-) Überschuß auf 1 000 Einwohner			Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-) auf 1 000 Einwohner		
	auf 1 000 Einwohner		Zahl	auf 1 000 Einwohner		Zahl	auf 1 000 Einwohner		Zahl	auf 1 000 Einwohner		Zahl	auf 1 000 Einwohner		Zahl
	1935	1935		1935	1935		1935	1935		1935	1935		1935	1935	
Berlin	49 813	11,9	13,9	58 476	13,9	12,9	53 638	12,8	11,8	+	1,1	+	1,1	+	0,1
Hamburg	12 816	11,6	14,1	17 358	15,7	14,1	12 761	11,5	10,6	+	4,2	+	3,5	+	15,3
Köln	7 641	10,0	12,4	11 868	15,6	15,0	9 776	10,5	9,3	+	5,1	+	5,7	+	5,0
München	8 516	11,4	12,5	9 896	13,3	12,3	9 218	12,4	11,3	+	0,9	+	1,0	+	0,9
Leipzig	7 745	11,0	11,7	8 899	12,7	11,8	8 141	11,6	10,7	+	1,1	+	1,1	+	12,2
Essen	6 683	10,1	12,0	11 922	18,0	17,7	6 014	9,1	8,8	+	8,9	+	8,9	+	8,0
Dresden	6 670	10,4	11,3	7 915	12,4	11,4	7 598	11,1	10,1	+	0,5	+	0,3	+	6,0
Breslau	6 658	10,6	12,2	10 710	17,1	16,2	7 499	11,9	11,4	+	5,2	+	4,8	+	3,7
Frankfurt a. M.	6 094	11,0	13,3	7 414	13,4	12,3	5 590	10,1	9,1	+	3,3	+	3,2	+	3,5
Dortmund	5 483	10,1	12,0	9 160	16,9	16,1	5 108	9,4	9,1	+	7,5	+	7,0	+	9,6
Düsseldorf	5 523	10,9	12,9	8 264	16,3	15,3	4 949	9,7	9,1	+	6,6	+	6,2	+	1,7
Hannover	4 694	10,5	12,1	6 616	14,8	14,0	4 826	10,8	10,4	+	4,0	+	3,6	+	5,0
Duisburg	4 208	9,5	11,1	9 095	20,6	19,8	4 101	10,0	9,0	+	10,6	+	10,8	+	17,9
Stuttgart	4 859	11,4	12,6	6 629	15,5	14,5	4 268	10,0	9,0	+	5,5	+	5,5	+	2,4
Wuppertal	4 355	10,6	11,7	5 540	13,5	13,2	4 066	9,9	9,6	+	3,6	+	3,6	+	5,6
Nürnberg	4 619	11,3	12,5	5 749	14,1	12,7	4 288	10,5	9,6	+	3,6	+	3,1	+	7,2
Chemnitz	3 829	11,2	12,2	4 569	13,3	12,4	3 688	10,7	9,7	+	2,6	+	2,7	+	16,1
Gelsenkirchen	3 011	9,1	11,4	6 548	19,8	19,4	2 968	9,0	8,7	+	10,8	+	10,7	+	23,1
Bremen	3 513	10,7	12,2	5 255	16,0	15,1	3 220	9,8	8,9	+	6,2	+	6,2	+	9,5
Königsberg i. Pr.	3 264	10,0	11,1	6 239	19,1	18,0	3 977	12,2	11,5	+	6,9	+	6,5	+	14,5
Bochum	2 926	9,2	12,1	5 401	17,1	16,9	2 856	9,0	8,9	+	8,1	+	8,0	+	9,8
Magdeburg	3 167	10,2	11,9	4 491	14,4	13,8	3 934	12,6	11,6	+	1,8	+	2,2	+	8,4
Mannheim	2 908	10,5	12,7	4 497	16,2	14,8	2 720	9,8	8,5	+	6,4	+	6,3	+	7,0
Stettin	2 829	10,3	12,3	4 819	17,5	16,5	3 342	12,1	10,9	+	5,4	+	5,6	+	7,1
Altona	2 495	10,3	12,5	3 402	14,1	12,9	2 743	11,3	10,6	+	2,8	+	2,3	+	7,2
Kiel	2 154	9,5	11,9	4 087	17,9	16,4	2 521	11,1	9,7	+	6,8	+	6,7	+	44,0
Halle	2 114	10,1	10,6	3 277	15,7	14,4	2 378	11,4	10,6	+	4,3	+	3,8	+	2,2
Oberhausen	1 812	9,3	12,0	4 235	21,7	21,5	1 839	9,4	8,4	+	12,3	+	13,1	+	9,9
Augsburg	1 924	10,7	13,1	2 561	14,3	13,7	2 165	12,1	10,6	+	2,2	+	3,1	+	0,1
Kassel	1 882	10,6	11,8	2 836	15,9	14,6	1 971	11,1	9,2	+	4,8	+	5,4	+	8,6
Braunschweig	1 764	10,5	12,1	2 401	14,3	13,6	2 066	12,3	12,3	+	2,0	+	1,3	+	15,7
Krefeld-Verdingen ..	1 682	10,1	11,7	2 649	15,9	14,9	1 792	10,7	9,9	+	5,2	+	5,0	+	3,7
Aachen	1 570	9,6	11,8	2 516	15,3	15,0	1 845	11,2	11,2	+	4,1	+	3,8	+	3,9
Wiesbaden	1 618	9,9	12,3	2 478	15,2	14,0	1 856	11,4	10,6	+	3,8	+	3,4	+	3,7
Karlsruhe	1 592	10,2	11,8	2 337	14,9	13,3	1 756	11,2	10,4	+	3,7	+	2,9	+	6,4
Hagen	1 435	9,7	11,2	2 490	16,8	15,4	1 401	9,5	8,6	+	7,3	+	6,8	+	7,4
Erfurt	1 597	10,8	12,4	2 387	16,2	14,2	1 625	11,0	10,2	+	5,2	+	4,0	+	0,8
Mainz	1 496	10,4	12,5	2 395	16,6	15,9	1 595	11,1	10,0	+	5,5	+	5,9	+	4,0
Södingen	1 369	9,7	11,7	1 727	12,3	12,3	1 353	9,6	8,7	+	2,7	+	3,6	+	5,8
Mülheim a. d. Ruhr ..	1 335	9,9	12,1	2 152	16,0	15,8	1 255	9,3	8,6	+	6,7	+	7,2	+	3,8
Saarbrücken	1 421	10,9	10,0	2 021	15,5	13,3	1 294	9,9	8,7	+	5,6	+	4,6	+	15,5
Lübeck	1 339	10,0	12,1	2 239	16,7	15,4	1 632	12,2	11,2	+	4,5	+	4,2	+	18,7
Hindenburg	1 297	9,8	11,1	2 994	22,7	21,9	1 427	10,8	9,6	+	11,9	+	12,3	+	18,4
Münster	1 214	9,4	10,5	2 305	17,8	16,7	1 177	9,1	9,1	+	8,7	+	7,6	+	19,5
München Gladbach ..	1 370	10,8	13,3	2 458	19,3	19,1	1 292	10,1	9,8	+	9,2	+	9,3	+	7,5
Bielefeld	1 261	10,3	12,2	1 477	12,0	11,8	1 022	8,3	8,1	+	3,7	+	3,7	+	2,3
Gleiwitz	1 124	9,8	11,4	2 580	22,5	21,6	1 070	9,3	9,1	+	13,2	+	12,5	+	7,5
Plauen	1 260	11,1	11,9	1 450	12,8	12,3	1 160	10,3	9,6	+	2,5	+	2,7	+	11,8
Harb.-Wilhelmsburg ..	1 191	10,7	13,6	1 790	16,1	14,4	989	8,9	8,5	+	7,2	+	5,9	+	14,3
Ludwigshafen	1 097	10,2	12,4	1 834	17,1	16,6	961	8,9	8,1	+	8,2	+	8,5	+	7,8
Beuthen	1 138	11,1	12,3	2 371	23,0	21,2	1 172	11,4	10,3	+	11,6	+	10,9	+	12,3
Remscheid	1 005	9,8	11,0	1 351	13,2	12,6	1 040	10,2	8,8	+	3,0	+	3,8	+	1,2
Würzburg	1 047	10,0	11,6	1 600	15,3	14,1	1 263	12,1	10,8	+	3,2	+	3,3	+	47,0
Freiburg	951	9,3	10,9	1 653	16,2	15,0	1 180	11,6	10,1	+	4,6	+	4,9	+	16,8
Bonn	1 016	10,1	11,8	1 542	15,3	14,5	1 085	10,8	10,2	+	4,5	+	4,3	+	3,7
Großstädte zus.	217 394	10,8	12,6	310 925	15,4	14,5	224 671	11,1	10,3	+	4,3	+	4,2	+	2,8
Gemeinden m. Einw.	33 423	9,8	11,7	58 713	17,2	16,3	36 599	10,7	9,9	+	6,5	+	6,4	+	3,6
50 000 bis 100 000	29 174	9,8	11,5	50 388	17,0	16,1	30 818	10,4	9,7	+	6,6	+	6,4	+	.
30 000 „ 50 000	38 476	9,8	11,4	67 364	17,2	16,5	40 528	10,3	9,6	+	6,9	+	6,9	+	.
15 000 „ 30 000															
Gemeinden m. über	318 467	10,4	12,2	487 390	16,0	15,1	332 616	10,9	10,1	+	5,1	+	5,0	+	.
15 000 Einw. zus.															

¹⁾ Ohne Saarbrücken.

Erheblich günstiger war die Entwicklung in denjenigen Städten, die im Jahre 1935 neben einer kräftigen Zunahme der Geburtenzahl zugleich auch nur eine geringe Erhöhung der Sterbeziffer verzeichneten; so war in den Großstädten Saarbrücken, Münster und Harburg-Wilhelmsburg sowie in 13 größeren Mittelstädten (mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern) der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle im Jahre 1935 um 1,0 bis über 2,0 auf 1 000 höher als im Jahre 1934. Dagegen wies ein Teil der Städte, vor allem der süd- und südwestdeutschen Städte, im Jahre 1935 infolge der Zunahme der Sterbefälle wieder einen etwas niedrigeren Geburtenüberschuß auf als im Jahre 1934. Ein Sterbeüberschuß war jedoch in keiner einzigen Stadt zu verzeichnen. Besonders hohe Geburtenüberschüsse von mehr als 10 auf 1 000 Einwohner meldeten die 3 rheinischen Großstädte Duisburg, Gelsenkirchen, Oberhausen, die 3 oberschlesischen Großstädte sowie 6 rheinisch-westfälische Mittelstädte und Ratibor. In Berlin ist der Geburtenüberschuß mit 1,1 auf 1 000 unverändert geblieben. Im ganzen hatten die Großstädte einen Geburtenüberschuß von 86 254 oder 4,3 auf 1 000 gegenüber 83 802 oder 4,2 auf 1 000. In den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern ist der Geburtenüberschuß von

²⁾ Vgl. hierzu die Übersicht über die Todesursachen in »W. u. St.« 1936, Nr. 9, S. 377: Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1935. — ³⁾ Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 5, S. 216.

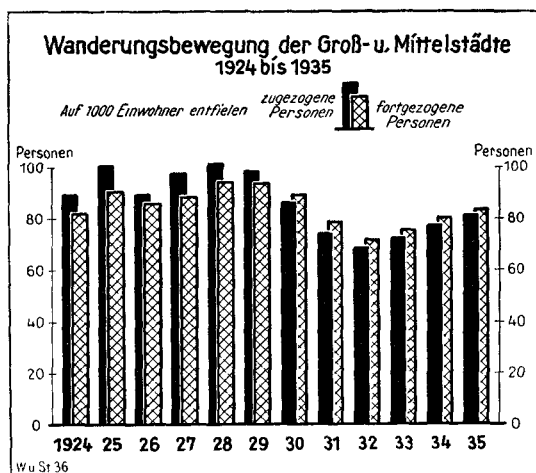
6,4 auf 6,5 je 1 000, in den Städten mit 30 000 bis 50 000 von 6,4 auf 6,6 je 1 000 gestiegen, in den Gemeinden mit 15 000 bis 30 000 Einwohnern betrug er wie im Vorjahr 6,9 auf 1 000.

Die Wanderungsbewegung

Von den 54 deutschen Großstädten (ohne Saarbrücken) wurden im Jahre 1935 1 537 000 zugezogene und 1 595 000 fortgezogene Personen gemeldet. Die Zahl der Zugezogenen hat um 75 000, die Zahl der Fortgezogenen jedoch nur um 54 000 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Der Wanderungsverlust der Großstädte war somit um 21 000 geringer als im Vorjahr; er betrug 58 000 oder 2,8 auf 1 000 Einwohner, gegenüber einem Wanderungsverlust von 79 000 Personen oder 4,0 auf 1 000 im Jahre 1934. In den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern zogen 33 000 Personen mehr zu, dagegen 25 000 weniger fort als im Vorjahr; der Wanderungsgewinn dieser Städtegruppe ist infolgedessen von 4 000 oder 1,4 je 1 000 im Jahre 1934 auf 12 000 oder 3,6 je 1 000 im Jahre 1935 gestiegen.

Wanderungs- bewegung Städte mit Einw.	Zugezogene				Fortgezogene			
	in 1 000		auf 1 000 Einwohner		in 1 000		auf 1 000 Einwohner	
	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934
über 100 000 ¹⁾	1 537	1 462	76,7	73,0	1 595	1 541	79,5	77,0
darunter Berlin	255	231	60,7	55,0	254	264	60,6	62,6
50 bis 100 000 ²⁾ ...	363	330	115,3	106,3	351	326	111,7	104,9
Zusammen	1 900	1 792	81,9	77,5	1 946	1 867	83,9	80,7

¹⁾ 54 Großstädte ohne Saarbrücken. — ²⁾ 43 Städte außer Pforzheim, Waldenburg, Kaiserslautern und Halberstadt.



Das vorstehende Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung der Wanderungsbewegung von und zu den Städten in den Jahren 1924 bis 1935. In den Jahren 1924 bis 1928 war sowohl die Zuwanderung als auch die Abwanderung ziemlich beträchtlich; 1928 wurde der höchste Stand erreicht. Die Zahl der Zuzüge war bis 1929 immer höher als die Zahl der Fortzüge, so daß sich für die Städte in diesen Jahren ein Wanderungsgewinn ergab. Mit dem Beginn der Wirtschaftskrise wurde die gesamte

Wanderungsbewegung bis zum Jahre 1932 ständig geringer. Daneben verwandelte sich der Wanderungsgewinn vom Jahre 1930 ab in einen Wanderungsverlust. Seit dem Jahre 1933 haben infolge der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Wanderungszahlen wieder zugenommen. Der Wanderungsverlust ist jedoch geblieben, wenn er sich auch im letzten Jahr beträchtlich vermindert hat.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen

Infolge der starken Verminderung der Wanderungsverluste und der weiteren — wenn auch sehr geringen — Zunahme des Geburtenüberschusses haben die Großstädte im Jahre 1935 wiederum ihren Bevölkerungsbestand vermehrt. Die Einwohnerzahl der 55 deutschen Großstädte ist von 20 165 600 am Anfang des Jahres auf 20 214 000 am Jahresschluß oder um 48 400 gestiegen; davon entfällt jedoch ein Bevölkerungszuwachs von 10 800 Personen auf Eingemeindungen¹⁾. Die tatsächliche Bevölkerungszunahme der Großstädte im Jahre 1935 betrug somit 37 600 gegenüber 7800 im Jahr 1934. Im Jahre 1935 hatte auch die Stadt Berlin einen allerdings sehr geringen Wanderungsgewinn und damit einen Bevölkerungszuwachs von 6000 zu verzeichnen, während im Jahre 1934 die Einwohnerzahl Berlins sich infolge eines großen Wanderungsverlustes um 26 700 verringert hatte. Einen Bevölkerungszuwachs hatten dagegen im Jahr 1935 19 Großstädte aufzuweisen, darunter Hamburg (— 11 100), Leipzig (— 6500), Chemnitz (— 4600), Gelsenkirchen (— 4100), Dresden und Duisburg (je — 2900).

In den größeren Mittelstädten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, in denen sich bereits im 1. Halbjahr 1935 die Zunahme des Geburtenüberschusses zusammen mit der bedeutenden Verringerung des Wanderungsverlustes in einer Erhöhung des Bevölkerungsstandes ausgewirkt hatte, stieg die Einwohnerzahl im Jahr 1935 im ganzen um 52 400 an. Durch Eingemeindungen²⁾ kamen hier während des Jahres 18 100 Personen hinzu, so daß sich die wirkliche Bevölkerungszunahme dieser Gemeinden auf 34 300 stellte; sie ist zu zwei Dritteln durch den Geburtenüberschuß, zu einem Drittel durch den Wanderungsgewinn verursacht. Im Jahre 1934 war die Einwohnerzahl der größeren Mittelstädte um 28 200 gestiegen.

Die Bevölkerungszahlen der Großstädte und Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern betrugen (in 1000):

Gemeinden	1. 1. 1935	31. 12. 1935
mit über 100 000 Einwohnern.....	20 165,6	20 214,0
darunter Berlin	4 194,3	4 200,6
mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern.....	3 381,3	3 433,7
	22 546,9	23 647,7

Für die übrigen Städte mit 15 000 bis 50 000 Einwohnern läßt sich die Entwicklung der Bevölkerungszahl im Jahre 1935 nicht angeben, da von diesen Städten keine Zahlen über die Wanderungsbewegung vorliegen.

¹⁾ Es sind eingemeindet worden: in Lubeck am 1. März 1935 Krummesse, Beudendorf, Blankensee, Wulfsdorf, Vorrade, Niendorf, Moorgarten, Reecke, Oberbussau, Niederbussau, Kronsforde, Brodten, Teutendorf, Ronnau, Ivendorf, Poppendorf und Dummerdorf (zus. 4 278 Einw.); in Karlsruhe am 1. April 1935 Knieling (5 250 Einw.); in Leipzig am 15. Mai 1935 Portitz (1 314 Einw.). — ²⁾ Es sind eingemeindet worden in Dessau am 1. April 1935 Roßlau (13 157 Einwohner) und in Potsdam am 1. Juli 1935 Bornim, Bornstedt, Eiche, Nedlitz und ein Teil von Geltow (zus. 5 587 Einw.). Aus Oldenburg sind am 30. Juni 1935 673 Einwohner der Ortschaften Bummerstede, Tweelbake und Neuenwege in die Gemeinden Hatten, Wardenburg und Ilude ausgemeindet worden.

VERSCHIEDENES

Die deutsche Sozialversicherung im Jahre 1935

Im Jahre 1935 hat sich die Lage der deutschen Sozialversicherung weiter gebessert und befestigt. Der anhaltende Wirtschaftsaufschwung führte den Versicherungen neue Mitglieder zu. Die den Beiträgen zugrunde liegenden Lohnsummen stiegen sowohl insgesamt als auch je Mitglied. Infolgedessen vereinnahmten bei unveränderten — in der Krankenversicherung nahezu unveränderten — Beitragsätzen die Versicherungsträger erheblich größere Beträge als im Vorjahr¹⁾. Auf der anderen Seite nahmen jedoch

¹⁾ Die Angaben über 1935 umfassen im Gegensatz zu 1934 auch das Saarland, und zwar in der Krankenversicherung während des ganzen Jahres, in den Rentenversicherungen ab März. Auf das Saarland entfällt mit Ausnahme der knappschaftlichen Pensionsversicherung etwa 1 vH der Gesamtausgaben und -einnahmen. Lediglich die Arbeitslosenversicherung enthält auch 1935 keine Angaben über das Saarland.

auch die Inanspruchnahme und damit die Ausgaben zu, jedoch durchweg¹⁾ weniger als die Einnahmen, so daß sich die Einnahmeüberschüsse erhöhten.

Die Einnahmen der Sozialversicherung setzen sich aus 3 Hauptgruppen zusammen, aus den Beiträgen der Versicherten und ihrer Arbeitgeber, den Reichsmitteln und schließlich den »Sonstigen Einnahmen«, vorwiegend Kapitalerträgen. Auf letztere entfielen (ohne Arbeitslosenversicherung) im Berichtsjahr 9,3 vH der Gesamteinnahmen gegen 9,0 vH im Vorjahr.

²⁾ Mit Ausnahme der Krankenversicherung, in der jedoch das Jahr 1935 als ein Übergangsjahr zu weiten ist. Vgl. die Ausführungen im lfd. Jg. Nr. 3 S. 125.

Die Beitragseinnahmen (ohne Arbeitslosenversicherung) sind von 1934 auf 1935 um etwa 253 Mill. *RM* (8,7 vH) gestiegen. Besonders stark haben sich die Beitragseingänge der knappschaftlichen Pensionsversicherung und der Angestelltenversicherung erhöht (um 15,4 vH und 12,8 vH).

Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Sozialversicherung ¹⁾

Jahr	Einnahmen				Ausgaben			Überschuß (— Fehlbetrag) der Einnahmen über die Ausgaben	Ver- mögen am Ende des Jahres
	Gesamt- einnah- men	davon			Gesamt- aus- gaben	davon			
		Beit- räge	Reichs- mittel	Zinsen u. sonst. Einnah- men		Lei- stun- gen ins- gesamt	Verwal- tungs- kosten insgesamt		
in Mill. <i>RM</i>									
Krankenversicherung (einschl. Ersatzkassen)									
1934. ...	1298,7	1238,9	—	59,8	1314,4	1165,0	135,1	— 15,7	855,8
1935*) ..	1417,3	1349,8	—	67,5	1486,8	1317,3	146,8	— 69,5	.
Unfallversicherung									
1934. ...	355,7	337,9	—	17,8	317,3 ²⁾	267,6 ²⁾	41,6	38,4	329,6
1935*) ..	374,0	356,0	—	18,0	334,0 ²⁾	284,1 ²⁾	43,5	40,0	369,6
Invalidenversicherung									
1934. ...	1405,0 ³⁾	896,7 ³⁾	443,7	64,6	1219,8 ³⁾	1158,6	58,6	185,2	1414,3
1935*) ..	1476,5	963,3 ³⁾	433,6	79,6	1248,1 ³⁾	1185,7	61,1	228,4	1645,0
Angestelltenversicherung									
1934. ...	495,9	317,0	—	178,9	301,3	288,1	12,7	194,6	2443,9
1935. ...	553,7	357,5	—	196,2	318,0	304,8	12,9	235,7	2679,6
Knappschaftliche Pensionsversicherung									
1934. ...	224,4 ⁴⁾	109,5	95,0	19,9	202,7 ⁴⁾	192,2	8,6	21,7	150,8
1935*) ..	246,3 ⁴⁾	126,4	103,3	16,6	219,5 ⁴⁾	206,5	9,0	26,8	.
Zusammen									
1934. ...	3779,7	2900,0	—	538,7	341,0	3355,5	3 071,5	256,6	424,2
1935*) ..	4067,8	3153,0	—	536,9	377,9	3606,4	3 298,4	273,3	461,4

*) Vorläufige und geschätzte Zahlen einschl. Saarland, in der Krankenversicherung während des ganzen Jahres, sonst ab März. — ¹⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Einschl. Kosten der Unfallverhütung. — ³⁾ Einschl. Verfahrenskosten. — ⁴⁾ Einschl. Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen; Invalidenversicherung 1934: 52,9 Mill. *RM*, 1935: 18,0 Mill. *RM*, knappschaftliche Pensionsversicherung 1934: 1,8 Mill. *RM*, 1935: 1,4 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Reichsbeitrag, Grundbetrag (früher Reichszuschuß) und Erstattungen von Fursorgeleistungen. — ⁶⁾ Einschl. Zahlungen an das Saarland (1935 Jan. und Febr.).

Die Zahlungen des Reichs für die Invalidenversicherung waren um 10,1 Mill. *RM* niedriger als im Vorjahr. Außer den auf 200 Mill. *RM* je Jahr bemessenen Reichsbeiträgen (im Vorjahr ausnahmsweise einschließlich Nachzahlung 216 Mill. *RM*) erhielt die Invalidenversicherung noch 233 Mill. *RM* (im Vorjahr 227 Mill. *RM*) an Grundbeträgen. Die Zuschüsse des Reichs für die knappschaftliche Pensionsversicherung stellten sich auf rd. 103 Mill. *RM* gegenüber 95 Mill. *RM* im Jahre 1934.

Die Rentenbewegung*) in der Sozialversicherung¹)	Zahl der Renten an				Zusammen	
	Versicherte		Hinterbliebene			
	1934	1935	1934	1935	1934	1935
in 1000						
Invalidenversicherung²)³) . . .	2 463	2 484	932	931	3 395	3 415
Angestelltenversicherung²)³)⁴)	225	238	138	151	363	389
Knappschaftl. Pensionsvers.²)³)	243	272	112	127	355	399
Unfallversicherung⁵)	464	—	177	—	641	—
außerdem:						
Krankenversicherung²)⁶)	456	479	—	—	456	479

*) Ohne die ruhenden Renten. — ¹⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Für 1935 (mit Ausnahme der Angestelltenversicherung) vorläufige und geschätzte Zahlen; einschl. Saarland. — ³⁾ Ende des Jahres. — ⁴⁾ Ohne Reichsknappschaft. — ⁵⁾ Renten für die innerhalb des Jahres für einen bestimmten Zeitraum Rentenbeträge gezahlt worden sind. — ⁶⁾ Volljahreskranke.

Die gesamten Einnahmen (ohne Arbeitslosenversicherung) erhöhten sich von 3,78 Mrd. *RM* im Jahre 1934 auf etwa 4,07 Mrd. *RM* (um 7,6 vH). Bei den einzelnen Versicherungszweigen betrugen die Gesamteinnahmen im Vergleich zu 1934 und 1929:

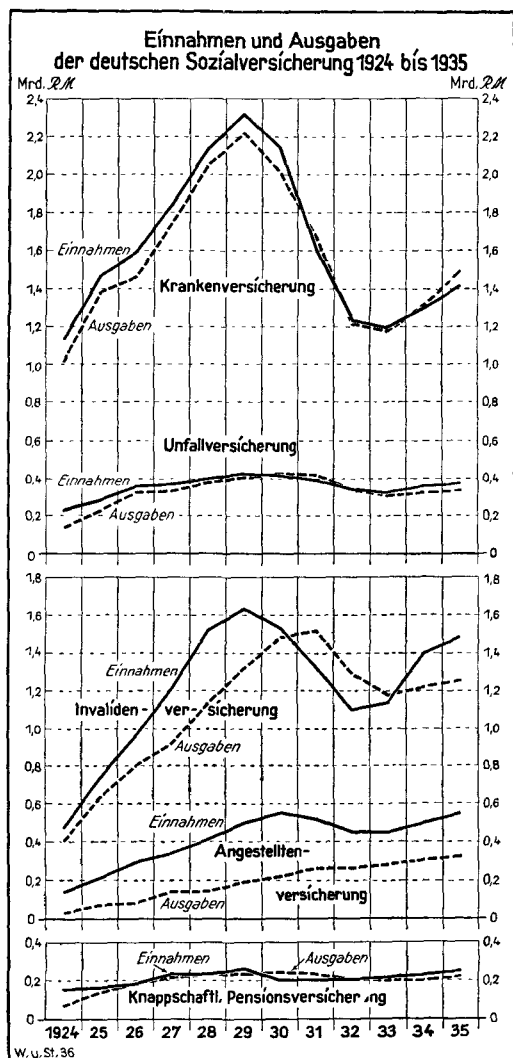
	1934 = 100	1929 = 100
Krankenversicherung	109	61
Unfallversicherung	105	87
Invalidenversicherung	105	91
Angestelltenversicherung	112	112
Knappschaftliche Pensionsversicherung ...	110	94
Zusammen	108	79

Die Gesamtausgaben der deutschen Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) beliefen sich im Jahre 1935 auf rd. 3,6 Mrd. *RM* gegen 3,4 Mrd. *RM* im Vorjahr (Zunahme 7,5 vH). Bei den einzelnen Versicherungszweigen betrugen die Gesamtausgaben im Vergleich zu 1934 und 1929:

	1934 = 100	1929 = 100
Krankenversicherung	113	67
Unfallversicherung	105	81
Invalidenversicherung	102	94
Angestelltenversicherung	106	171
Knappschaftliche Pensionsversicherung ...	108	95
Zusammen	107	82

Lediglich in der Angestelltenversicherung wurde demnach die Einnahme- und Ausgabehöhe des Jahres 1929 überschritten, letztere sogar sehr erheblich, da der Rentenbestand in der verhältnismäßig jungen Versicherung von Jahr zu Jahr bedeutend zunimmt.

Der Einnahmeüberschuß (ohne Arbeitslosenversicherung) errechnet sich auf insgesamt rd. 461 Mill. *RM* gegen 424 Mill. *RM* im Jahre 1934.



In der Arbeitslosenversicherung betrugen in Mill. *RM*:

	Ein- nahmen	darunter Beiträge	Aus- gaben	dar. Aufwand für die Arbeits- losen- unterstützung	Krisen- unterstützung
1934	1 531,0	1 164,8	1) 1 358,9	196,5	583,6
1935	2) 1 376,1	1 335,4	1) 1 374,2	248,6	488,1

¹⁾ Einschließlich der an das Reich und die übrigen Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 130,5 Mill. *RM* im Jahre 1934 und 245,1 Mill. *RM* im Jahre 1935. — ²⁾ Ab Januar 1935 ist die Einnahme aus der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe weggefallen. 83

Die Zahl der Versicherten (ohne Hauptunterstützungsempfänger) stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 12,2 Mill. gegen 11,5 Mill. im Vorjahr. Der Bestand an Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge hat sich infolge weiterer Abnahme der Arbeitslosigkeit von 1,21 Mill. im Jahresdurchschnitt 1934 auf 1,12 Mill.¹⁾ vermindert.

Die Sozialversicherung im 4. Vierteljahr 1935

Im 4. Vierteljahr 1935 waren die Beitragseinnahmen in allen Zweigen der Sozialversicherung weiter — zum Teil erheblich — gestiegen. Andererseits haben aber auch die Aufwendungen zugenommen, in der starken jahreszeitlichen Einflüssen unterliegenden Kranken- und Arbeitslosenversicherung²⁾ sogar verhältnismäßig mehr als die Beitragseinnahmen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs haben sich in allen Zweigen die Beitragseinnahmen stärker als die Ausgaben erhöht.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenkassen ohne Ersatzkassen betrug Ende September 19,1 Mill., Ende Dezember 18,4 Mill., im Vierteljahrsdurchschnitt 18,9 Mill. Personen gegen 18,4 Mill. im Vorjahr. Die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) stieg von 2,3 Anfang Oktober auf 2,5 Ende Oktober, blieb im November unverändert und stieg dann im Dezember auf 2,9. Insgesamt wurden während des 4. Vierteljahrs rd. 2,25 Mill. Arbeitsunfähige betreut gegen etwa 2,18 Mill. im 3. Vierteljahr 1935 und 2,13 Mill. im 4. Vierteljahr 1934. Die Gesamteinnahmen waren um 5,0 vH, die Ausgaben infolge des höheren Krankenstands um 5,4 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Insgesamt ergab sich im 4. Vierteljahr 1935 ein Einnahmeüberschuß von 1,4 Mill. *RM* gegen 2,5 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr. Das 4. Vierteljahr 1934 schloß mit einem Ausgabeüberschuß von 4,9 Mill. *RM* ab.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 1,4 vH, die Rentenleistungen um 0,7 vH gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 253,9 Mill. *RM* und dem Grundbetrag und Reichsbeitrag in Höhe von 106,1 Mill. *RM* standen 287,3 Mill. *RM* Rentenleistungen gegenüber. Die Rentenzahlungen, die zu Lasten der Versicherungsträger gehen, waren um 72,7 Mill. *RM* (im 3. Vierteljahr 1935 um 74,9 Mill. *RM*, im Vorjahr um 54,8 Mill. *RM*) niedriger als die Beitragseinnahmen.

In der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 3. Vierteljahr 1935 um 5,8 vH, die Rentenzahlungen dagegen nur um 1,4 vH gestiegen. Infolgedessen hat sich auch der Überschuß der Beitragseinnahmen von 26,4 auf 30,7 Mill. *RM* (im Vorjahr 24,3 Mill. *RM*) erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen um 5,0 vH, der Leistungsaufwand um 1,0 vH höher als im 3. Vierteljahr 1935. Der Unterschied (Überschuß) zwischen Beitragseinnahmen einschließlich Reichs-

zuschuß und Leistungsaufwand stellte sich daher auf 8,9 gegen 7,9 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr und 2,7 Mill. *RM* im Vorjahr.

Die Arbeitslosenversicherung umfaßte (ohne Hauptunterstützungsempfänger) im 4. Vierteljahr rd. 12,4 Mill. Versicherte gegen 12,7 Mill. im 3. Vierteljahr und 11,8 Mill. im 4. Vierteljahr 1934. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist von 887 000 auf 1 021 000 gestiegen, d. h. um 15,1 vH. Im 4. Vierteljahr 1934 wurden 1 114 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung im 4. Vierteljahr 1935	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj. 1935		1935 ¹⁾	
	1935			zus.	4. Vj. 1934 = 100	Mill. <i>RM</i>	1934 = 100
	in Millionen <i>RM</i>						
Krankenversicherung ²⁾							
Gesamteinnahmen	108,5	107,1	112,5	328,1	112,4	1 223,1	.
darunter Beiträge	103,7	102,4	104,5	310,6	111,8	1 160,3	.
Gesamtausgaben	106,5	105,6	114,6	326,7	110,1	1 282,5	.
darunter Krankengeld ...	19,4	21,3	22,6	63,3	109,5	257,2	.
Unfallversicherung ²⁾							
Auszahlungen der Post für Unfallrenten	17,5	17,4	18,0	52,9	102,7	208,1	102,1
Invalidenversicherung ²⁾							
Beitragseinnahmen ³⁾	89,0	84,8	80,1	253,9	109,8	943,4	111,9
Reichsmittel ⁴⁾	36,0	36,1	34,0	106,1	99,2	434,4	97,9
Rentenleistungen	95,1	95,4	96,8	287,3	101,4	1 138,9	101,9
Angestelltenversicherung ²⁾							
Beitragseinnahmen	30,9	30,3	34,2	95,4	110,5	357,4	112,7
Rentenleistungen	21,5	21,6	21,6	64,7	104,4	254,0	105,1
Knappschaftl. Pensions- versicherung ²⁾							
Beitragseinnahmen ³⁾	11,3	11,1	11,3	33,7	120,8	125,0	116,9
Reichszuschuß	8,7	8,8	8,7	26,2	110,5	103,3	108,7
Leistungsaufwand	16,8	16,8	17,4	51,0	104,3	201,1	108,1
Arbeitslosenversicherung							
Gesamteinnahmen	121,7	118,7	115,2	355,6	93,8	1 376,1	89,9
darunter Beiträge	121,4	118,5	114,8	354,7	114,0	1 335,4	114,6
Gesamtausgaben ⁴⁾	87,4	95,7	100,2	283,3	103,8	1 374,2	101,1
darunter Aufwand für die Arbeitslosenunter- stützung ⁵⁾	13,6	16,5	25,1	55,2	99,3	248,6	126,5
Krisenunterstützung ⁶⁾ ...	37,2	36,5	40,0	113,7	88,8	488,1	83,6

¹⁾ Summe der Monatsangaben; das Jahresergebnis weicht von diesen Zahlen infolge von Nachträgen etwas ab. — ²⁾ Einschl. Saarland; Krankenversicherung: ohne Ersatzkassen. — ³⁾ Ohne die Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft der Arbeitslosen, und zwar Invalidenversicherung im Jahre 1935: 18,0 Mill. *RM*, knappschaftliche Pensionsversicherung 1,4 Mill. *RM*. — ⁴⁾ Vorschüsse des Reichs auf den Grundbetrag, den Reichsbeitrag und die Fürsorgeleistungen. — ⁵⁾ Einschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 217,0 Mill. *RM* im 1. bis 3. Vierteljahr und 28,1 Mill. *RM* im 4. Vierteljahr 1935. — ⁶⁾ Einschl. Sozialversicherungsbeiträge.

Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorvierteljahr von 352,1 Mill. *RM* auf 354,7 Mill. *RM* (um 0,7 vH) erhöht, die Ausgaben (einschließlich Krisenfürsorge, ausschließlich der an das Reich und die übrigen Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge) von 243,3 Mill. *RM* auf 255,2 Mill. *RM* (um 4,9 vH). An das Reich und die übrigen Träger der Sozialversicherung wurden 28,1 Mill. *RM* abgeführt gegen 45,7 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr. Es verblieb demnach ein Einnahmeüberschuß von 72,3 Mill. *RM*.

Bücheranzeigen

Die deutsche Verbrauchsbesteuerung 1933/34 und 1934/35 mit vorläufigen Angaben bis 31. Dezember 1935. Band 472 der Statistik des Deutschen Reichs. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H., Berlin 1936. 216 Seiten. Preis 16 *RM*.

Die neue Veröffentlichung schließt sich an den Band 442 der Statistik des Deutschen Reichs an und führt die Berichterstattung über Herstellung, Einfuhr, Absatz und Abgabenertrag von verbrauchsteuerpflichtigen Erzeugnissen um zwei Jahre fort. Neu hinzugekommen (ab 1. 5. 1934) ist die Schlachtsteuerstatistik.

Der allgemeine Teil behandelt die Reichseinnahmen aus sämtlichen Verbrauchssteuern und aus Zollen (Haushaltsansätze, Sollerträge, Isteinnahmen) und gibt einen Gesamtüberblick über Erzeugung, Einfuhr, versteuerten und steuerfreien Absatz steuerbarer Waren. Die Einzeldarstellungen betreffen Tabak (Tabakbau, sämtliche Zweige des Tabakgewerbes, Tabak- und Tabakwarenhandel), Bier und bierähnliche Getränke, Schaumwein, Fette (Speiseöl, Pflanzenfett, Margarine, Kunstspeisefett, gehärteter Tran), Salz, Schlachtungen (von Schweinen, Rindern, Kalbern, Schafen), Leuchtmittel, Mineralöle (Benzin, Benzol u. a.), Zündwaren, Spielkarten, Essigsäure und zuckersteuerepflichtige Erzeugnisse (Rübenzucker, Stärkezucker, Rübensaft u. a.).

Jedem Tabellenteil geht eine ausführliche textliche Bearbeitung mit Schaubildern voran, die einen Abriss der Steuergesetzgebung und eine Zusammenfassung der Hauptergebnisse der Statistik enthält. Viele wichtige Zahlenreihen reichen bis zum Ende des Kalenderjahres 1935. Bei den Einzeldarstellungen

erstreckt sich das Zahlenmaterial fast überall auf Landesfinanzamtsbezirke, teilweise auch auf Länder oder Hauptzollamtsbezirke.

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. 45. Jg. 1936, Heft I. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, G. m. b. H., Berlin SW. 68. 244 Seiten. Preis für das Heft 6 *RM*, für den Jahrgang 24 *RM*.

Das vorliegende Heft enthält zunächst den regelmäßig zu Beginn eines neuen Jahrgangs erscheinenden Bericht über das Arbeitsgebiet des Statistischen Reichsamts. Eine größere Arbeit untersucht die Saisonschwankungen im Außenhandel mit verschiedenen Produktionsmitteln und Verbrauchsgütern; eine Untersuchung über die Wandlungen im Verhältnis von Fiskus und Kapitalmarkt verfolgt die Entwicklung des Anleihemarktes. Die staatliche Preislenkung und die Preisüberwachung wird in einem Beitrag über den Preisverlauf in Deutschland dargestellt, an den sich Jahresübersichten für Groß- und Einzelhandelspreise anschließen. Weitere Beiträge behandeln die Bewegung der Unternehmungen, die deutschen Aktiengesellschaften, die Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände, die Fürsorgeerziehung und die bauerlichen Werkschulen, ferner die See- und Bodenseeschifffahrt, die Bautätigkeit, den Fremdenverkehr und die Hypothekendarstellung.

Die internationale Statistik ist mit Aufsätzen über die internationalen Devisenkurse, die Steuerbelastung in Ungarn und die Grenzen des japanischen Staatskredits vertreten.

Bücheranzeigen siehe auch 3. Umschlagseite

Zuschriften und Sendungen für die Schriftleitung sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27-37.

Bestellungen nehmen der Verlag: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. A 1 Jäger 0881 und 7206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1936 4 400 Exemplare, z. Z. Pl. 1. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.